Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1912

15.6.1912 (No. 164)

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert viertelj. Mk. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelj. Mark 2.22. Am Postschalter abgeholt Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: **Ritterstraße Nr. 1.**

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: **Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.**

Nr. 164 — **Samstag, den 15. Juni 1912** — **109. Jahrgang**

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: Hch. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Drei Jahre Hansabund.

Zum dritten Male hat nun schon — wie rasch doch die Zeit fliegt! — der Hansabund sein Geburtstagsfest feiern können, diesmal nicht mit einer jener demonstrativen Massenversammlungen, die nach dem Vorgehen des Bundes der Landwirte modern geworden sind, sondern nur mit einer Sitzung des Gesamtausschusses, die ernster Arbeit, vornehmlich der Neufassung der programmatischen Richtlinien, gewidmet war. Aber natürlich ist der Anlaß auch benutzt worden, um einen Rückblick auf die Vergangenheit und die bisherigen Erfolge des Hansabundes zu werfen. Es ist uns, als wäre es gestern — so deutlich steht uns das Bild noch vor Augen —, daß jene erste Versammlung zusammentrat, in der der gemeinsame Bund von Handel, Gewerbe und Industrie geschlossen wurde zu vereinter Abwehr der agrarischen Uebergriffe. Um diese auseinanderstrebenden Elemente unter einen Hut zu bringen, dazu gehörte schon ein wirtschaftlicher Druck, wie er in der ganzen Struktur der Finanzreform mit ihrer Schonung aller landwirtschaftlichen Interessen dank der Tätigkeit des schwarzblauen Blocks zur Geltung kam. Denn was sich hier zusammenfand, das hatte sich bisher wie Wasser und Feuer geschieden: Industrie und Banken, Handwerker und Fabrikanten, Angestellte und Unternehmer hatten sich im Laufe ihrer wirtschaftlichen Differenzen so daran gewöhnt, sich als Feinde zu betrachten, daß sie darüber schier vergessen hatten, wie stark sie doch durch ihre gemeinsamen Interessen miteinander auf Gedeih und Verderb verbunden waren.

Denn an der gedeihlichen Entwicklung des Unternehmens sind sie alle in gleichem Maße beteiligt; was nützt es, daß die Angestellten ihre hohen Lohnansprüche durchdrücken, wenn nachher der Betrieb wegen mangelnder Konkurrenzfähigkeit still gelegt werden muß? Was nützt es, daß die Unternehmer auf die Löhne drücken, wenn ihnen vom Staate so hohe Lasten auferlegt werden, daß sie doch den Wettbewerb mit dem Auslande nicht durchhalten können? Um sich aber auf diesen inneren Zusammenhalt zu besinnen, dazu bedurfte es nach verschiedenen gescheiterten Versuchen erst eines starken äußeren Impulses, bedurfte es der Ueberzeugung, daß nur Einigkeit aller im Wirtschaftsleben benachteiligten Faktoren im stande wären, um den nötigen Gegendruck zu erzeugen, der zur Herstellung des Gleichgewichts erforderlich war.

Freilich erhielt der Hansabund dadurch von Anbeginn an insofern eine etwas schiefe Basis, als er in seiner Frontstellung gegen die Agrarier mehr auf die Negative eingestellt war. Er sollte eine Kampforganisation sein, die den Angriff gegen den Bund der Landwirte durchführte, und das ging auch solange gut, als die erste Genugtuung über das gelungene Werk der Einigung — und der Entrüstung über die Finanzreform — noch dauerte. Aber Begeisterung ist nun einmal keine Heringsware, die man beliebig lange einpökeln kann. Wenn der Sturm verflogen und die nüchterne Betrachtung zu ihrem Recht kommt, dann stellen sich die alten Schwierigkeiten wieder ein. Das hat auch der junge Bund erfahren müssen; keine zwei Jahre dauerte die Freude, da traten die alten Gegensätze, noch verstärkt wohl durch persönliche Eifersüchteleien, wieder hervor, die Schwerindustrie, die im stillen, wie schon beim ersten Zolltarif, ihren Frieden mit den Konservativen zu machen hoffte, benützte einen äußerlichen, noch dazu sehr fadenscheinigen Anlaß, um sich zurückzuziehen, wohl in der stillen Hoffnung, damit den ganzen Bund entzwei schlagen zu können. Was ihr denn freilich mißlungen ist, es herrschte doch bei den meisten — auch in Unternehmerkreisen — genügend politisches Verständnis, um zu erkennen, daß für sie der Hansabund eine Notwendigkeit blieb, wenn sie sich vor ähnlichen unliebsamen Ueberraschungen wie 1909 sichern wollten. So blieb denn die kleine Sezession nach außen ohne Folgen, nach innen dagegen half sie die Erkenntnis fördern, daß praktische Tätigkeit der beste Beweis sei, um über den schwachen Punkt im Innern hinwegzukommen.

Freilich blieben zunächst die Reichstagswahlen das nächste greifbare Ziel. Ob sie den Erwartungen entsprochen haben, die die Leitung auf sie setzte, wissen wir nicht, jedenfalls ist eine ganz außerordentliche Arbeit geleistet worden, nicht zuletzt von dem verdienstvollen Vorsitzenden, der in geradezu vorbildlicher Weise die Pflichten seines Amtes ausgefüllt und allein in nicht weniger als fünfzig Versammlungen gesprochen hat. Und es will uns scheinen, als ob ein halbes hundert Mitglieder im Reichstag, zu denen noch weitere dreißig kommen, die auf dem Boden des Programms stehen, kein unbefriedigendes Resultat bilden, wo doch der Bund zum ersten Male im Feuer exerzierte. Besonders wenn man berücksichtigt, wie durch die verzettelte Stichwahlpolitik eigentlich alle Berechnung über den Haufen geworfen wurde und Mandate verloren gingen, die man für bombensicher gehalten hatte, besonders auch, wenn man bedenkt, daß nur eine der führenden Größen des Bundes der Landwirte wiederkam.

Aber von diesem Ruhm zu zehren ist ein schwieriges Ding, und es hat denn auch nicht an Stimmen gefehlt, die dem Hansabund jetzt sein Sterbeglöcklein läuten wollten, zum mindesten ihn zu der Rolle verurteilen wollten, die der Goethebund auf geistigem Gebiet spielt. Dieser Gefahr entgangen zu sein, darf das „glückhaft Schiff der Hansa" sich zum Ruhme anrechnen, denn sie war groß genug. Da aber hat klugerweise das Streben nach praktischer Arbeit eingesetzt, dessen Anfänge schon früher zu bemerken waren. Buchführungskurse für Handwerker, besondere Beiräte für den Detailhandel, für das Gewerbe und die Industrie, die Errichtung einer Submissionszentrale, das alles sind Fortschritte, die von der Negation das Programm auf die positive Seite hinüberschieben und den Hansabund seinen Mitgliedern auch in ruhigen Zeiten als wertvoll erscheinen lassen. Daneben freilich darf er sein altes Ziel nicht aus dem Auge verlieren und muß fleißig weiterorganisieren, um für die Stunde neuer Gefahr gerüstet zu sein. Denn erst dann hat er seinen Beruf erfüllt, wenn der Grundsatz von der Gleichberechtigung aller Schichten des erwerbstätigen Volkes jedem einzelnen so in Fleisch und Blut übergegangen ist, daß er sich nicht nur in schönen Reden, sondern auch in den gesetzgeberischen Produkten der Parlamente als die selbstverständliche Voraussetzung des wirtschaftlichen Friedens dokumentiert. So weit aber sind wir — leider! — noch lange nicht.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet).

Der Kaiser in Hannover.

Hannover, 14. Juni. Der Kaiser ist um 7½ Uhr auf der Bahrenwalder Heide eingetroffen, wo er zu Pferde stieg. Er hatte die Uniform des Königs-Ulanenregimentes angelegt. Das Königs-Ulanenregiment hatte Paradeaufstellung genommen. Der Kaiser ritt die Front ab und nahm einen Vorbeimarsch in Zügen und im Schritt entgegen. Es folgte ein Exerzieren des Regimentes, woran sich ein Parademarsch in Eskadronsfront schloß. Bei der Uebung waren auch der kommandierende General von Emmich und der Generalinspekteur, Generalfeldmarschall von Bock und Polach zugegen. Das Wetter war unbeständig. Der Kaiser setzte sich an die Spitze des Regimentes und führte es zur Kaserne, auf dem Wege von dem zahlreichen Publikum herzlich begrüßt.

Hannover, 14. Juni. Um 1 Uhr 35 hat der Kaiser mittelst Sonderzuges die Rückreise nach Berlin angetreten.

Wildpark, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Kaiser traf 6.10 Uhr, von Hannover kommend, hier ein und begab sich nach dem Neuen Palais.

Der Regierungsantritt der Großherzogin Maria Adelheid von Luxemburg.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Juni. Die Großherzogin Maria Adelheid von Luxemburg vollendet heute ihr 18. Lebensjahr und tritt damit in die Großjährigkeit ein. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt aus diesem Anlasse: „Wir bringen der jungen Fürstin zu diesem Ereignis unsere herzlichsten Glückwünsche dar und verknüpfen damit die Hoffnung, daß unter ihrer Regierung Luxemburg, mit dem Deutschland durch alte geschichtliche und lebhafte wirtschaftliche Beziehungen verbunden ist, weiterhin blühen und gedeihen werde.

Obligatorische Fortbildungsschule für Arbeiterinnen in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Juni. Der Magistrat Berlin hat den Entwurf eines Ortsstatuts für die Errichtung einer gewerblichen und kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule für Mädchen in Berlin angenommen. Danach unterliegen, abgesehen von einigen Ausnahmen, sämtliche weibliche unverheiratete Arbeiter, die in einem gewerblichen oder kaufmännischen Betriebe beschäftigt sind, nach Vollendung ihrer Schulpflicht bis zum Schluß des Schulhalbjahres, in dem sie das 17. Lebensjahr vollenden, der Pflicht, die Fortbildungsschule zu besuchen.

Poincaré über die auswärtigen Beziehungen Frankreichs.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 14. Juni. Ministerpräsident Poincaré führte in der Kammer, oft von Beifall unterbrochen, folgendes aus: Im türkisch-italienischen Kriege beobachten wir gewissenhafte Neutralität. Unsere Beziehungen zu Italien, die einen Augenblick durch die Zwischenfälle mit der „Charthage" und der „Manuba" schwierig wurden, sind ausgezeichnet, desgleichen unsere Beziehungen zu der Türkei. Der Minister betonte unter Beifall den guten Willen auf Seiten Spaniens und Frankreichs, der eine baldige Verständigung erhoffen lasse. Die Beziehungen zu Deutschland seien loyal, höflich und korrekt. Wir bemühen uns, so sagte der Minister, die gleiche bona fides in sie hineinzulegen. Sollten sich in Marokko größere Schwierigkeiten ergeben, so haben wir die Möglichkeit, ein Schiedsgericht anzurufen. (Beifall.) Die Beziehungen Frankreichs zu England und Rußland waren niemals besser als gegenwärtig. Die Allianz mit Rußland und die Freundschaft mit England fänden überall die gebührende Würdigung und würden überall als eine Stütze des Friedens betrachtet. (Beifall.) Wenn die Entente cordiale mit England auch einer Urkunde entbehre, so habe diese doch die Majorität der beiden Völker für sich. Die Tripleentente trage dazu bei, den europäischen Frieden zu sichern, ohne jemanden zu beunruhigen. Redner schloß: In uns selbst ruht der Kern unserer Kraft und Bündnisse mit uns werden im Verhältnis unserer Stärke gesucht werden. (Lebhafter Beifall.) Das Budget des Aeußern wurde sodann angenommen.

Das englische Armeeluftschiff abermals verunglückt.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 14. Juni. Das Armeeluftschiff „Gammar", das schon so viele Unglücksfälle zu verzeichnen hat, verließ heute seinen Schuppen in Aldershot, um eine Fahrt anzutreten. Plötzlich sah sich der führende Offizier genötigt, die Reißleine zu ziehen, um einen Zusammenstoß mit einem Fabrikgebäude zu vermeiden. Das Luftschiff fiel in sich zusammen und die Hülle wurde durch das die Fabrik umgebende Gitter beschädigt.

Angeblich bevorstehender Angriff der Italiener auf die Dardanellen.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 14. Juni. Hier herrscht die Ansicht, daß ein ernster italienischer Angriff auf die Dardanellen bevorsteht. Die militärischen Gegenmaßregeln sind ausreichend. Auf türkischer Seite ist in den Dardanellen eine ganze Armee konzentriert. Immerhin könnte den Italienern bei entschlossenem Vorgehen zu Wasser und zu Lande eine Besetzung der Halbinsel Galipoli gelingen. Alles hängt von dem Verhalten Rußlands ab. Jedenfalls würden die Türken jede Reibung mit Rußland vermeiden. Durch die gegenwärtige günstige Stellung Rußlands würden sich die Italiener leicht zu verwegenen Plänen hinreißen lassen. Den italienischen Chancen und etwaigen Verabredungen mit Rußland wollen die Türken durch Hartnäckigkeit und Entgegenkommen gegenüber den russischen Wünschen begegnen. Nach anderen Auffassungen dürften die türkischen Stellungen auf der Halbinsel Galipoli und dem asiatischen Ufer der Dardanellen nicht zu überrumpeln sein. Dies sollte das systematische Vorgehen eines ganzen italienischen Landheeres erfordern.

Konstantinopel, 14. Juni. In der Nacht zum 13. Juni ist das erste Artillerieregiment nach Golipoli abgegangen, weil angeblich von seiten der Italiener ein Angriff gegen die nördlich von Galipoli befindlichen Befestigungen von Plagiari geplant war. In Galipoli sollen sich etwa 30 000 Mann türkische Truppen befinden. Zwei Haubitzenbatterien sind von Konstantinopel nach Smyrna abgegangen.

Abschied des deutschen Geschwaders von Neuyork.

(Eigener Drahtbericht.)

Neuyork, 14. Juni. Das deutsche Besuchsgeschwader hat gestern unter dem donnernden Abschiedssalut der amerikanischen Kriegsschiffe und der Hafenforts, in Anwesenheit jubelnder Riesenmassen, die Heimreise angetreten. „Evening News" betont die großen Errungenschaften der Deutsch-Amerikaner, die dennoch ihre nationale Eigenart beibehalten hätten.

Neuyork, 14. Juni. Readmiral Winslow machte dem Konteradmiral von Rebeur-Paschwitz ein Bild zum Geschenk, das den „Moltke" und die „Luisiana" vereint darstellt. — Von Sandy Hook signalisierte von Rebeur-Paschwitz an Winslow den Dank der Deutschen und ein „Auf Wiedersehen!". An den Bürgermeister von Neuyork richtete der Admiral ein Danktelegramm. In einem weiteren Abschiedsschreiben dankt der Admiral noch einmal für die überaus große Gastfreundschaft und betont insbesondere, daß Präsident Taft keine Gelegenheit habe vorübergehen lassen, ohne auf die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen der deutschen und der amerikanischen Flotte hinzuweisen.

Der Bürgermeister von Neuyork, Gaynor, empfing von dem Bürgermeister von Berlin, Kirschner, ein Telegramm, in dem dieser seinen Dank für das Telegramm der Neuyorker Bürgerschaft ausspricht und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die deutsch-amerikanischen Beziehungen fortwährend enger werden möchten.

Neuyork, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Bürgermeister Gaynor sandte auf das Abschiedstelegramm des Kontreadmirals Rebour-Paschwitz folgendes Antworttelegramm: „Ihre liebenswürdige Abschiedsbotschaft hat uns erfreut. Wir werden Sie und alle Ihre Offiziere vermissen, denn unsere Gefühle Ihnen gegenüber wurden mit jeder Stunde Ihres Aufenthaltes wärmer."

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten".

Rundschau.

Das Reichspostamt und die Barfrankierung.

Weite Kreise in Handel, Gewerbe und Industrie, besonders die Organisationen des Hansa-Bundes in den Hansestädten, hatten sich an den Hansa-Bund mit dem Ersuchen gewandt, ihre Wünsche auf Einführung der Barfrankierung von Massensendungen an maßgebender Stelle geltend zu machen. Das Reichspostamt hat sich nun auf folgenden entgegenkommenden Standpunkt gestellt und auf die Ausführungen des Hansa-Bundes erwidert: „Das Reichspostamt ist schon seit Jahren darauf bedacht gewesen, die Frage zu lösen, in welcher Weise den Wünschen der Handelswelt auf Einführung der Barfrankierung für die von einem Absender in großer Zahl gleichzeitig eingelieferten Briefsendungen (Massenauflieferungen) entsprochen werden könne. Nach langwierigen Versuchen ist es gelungen, eine Maschine zu konstruieren, die selbsttätig die Sendungen mit der Freimarke beklebt, die Freimarke mit dem Aufgabestempel bedruckt und die Sendungen sowie die zu ihrer Frankierung benutzten Freimarken zählt. Nachdem vorläufige Versuche mit einer Probemaschine günstige Ergebnisse gezeitigt hatten, sind zunächst fünf Maschinen in Auftrag gegeben worden, von denen drei in Berlin Aufstellung finden werden. Voraussichtlich werden Anfang Juli mit diesen Maschinen Versuche in großem Umfange begonnen werden. Wenn, wie zu erwarten ist, diese Versuche befriedigend ausfallen, wird die Barfrankierung der hierfür geeigneten Massenbriefsendungen bei bestimmten Postämtern endgültig zugelassen werden. Das weitere hierüber wird seinerzeit durch die Zeitungen bekanntgegeben werden. Von der Einführung der Frankostempelung hat das Reichspostamt abgesehen, weil auf diese Weise gestempelte Sendungen nach den Bestimmungen des Weltpostvertrages im internationalen Verkehr nicht zulässig sind, sowie weil der Frankostempel zu wenig in die Augen fällt, die Prüfung des Frankos namentlich bei künstlichem Licht sowie bei der Aehnlichkeit der Frankoziffern 3 und 5 erschwert und die richtige Vereinnahmung der Frankobeträge nicht in der gleichen einfachen Weise wie bei Verwendung von Freimarken sicherstellt."

Das chinesische Wahlgesetz.

Nach einem Pekinger Telegramm der Korrespondenz des Fernen Ostens vom 9. Juni hat die Gesetzgebende Versammlung das Wahlgesetz für die Nationalversammlung in erster Lesung angenommen. Danach wird die demnächstige chinesische Volksvertretung zwei Kammern haben: ein Abgeordnetenhaus und einen Senat. Jenes geht aus indirekten Verhältniswahlen durch Ur- und Wahlmännerwahlen hervor, dieses aus direkten Wahlen der Provinziallandtage. Beide Kammern tagen alljährlich gleichzeitig 4 Monate lang. Doch kann die Sitzungszeit verlängert werden. Die Abg. werden auf vier, die Senatoren auf sechs Jahre gewählt. Alle zwei Jahre wird der Senat zu einem Drittel erneuert. Die Abgeordneten werden alle gleichzeitig gewählt. Die Urwahlbezirke sind sehr klein, die Wahlkreise sehr groß. Der Urwähler wählt nur einen Wahlmann; seinen Stimmzettel unterschreibt er nicht. Der Wahlmann wählt mehrere Abgeordnete; er unterschreibt als Beauftragter der Urwähler seinen Stimmzettel. Wähler ist jeder wenigstens 25 Jahre alte chinesische Bürger, der eine bestimmte Steuer zahlt oder das Abgangszeugnis einer Schule, auch einer Elementarschule, besitzt. Nicht wahlberechtigt ist, wer die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat oder wegen eines Verbrechens bestraft ist, außerdem Bankerotteure, Verrückte und Opiumraucher. Während ihres Dienstverhältnisses entbehren des aktiven und passiven Wahlrechts die aktiven Militärpersonen des Heeres und der Flotte, die Verwaltungs-, Polizei- und Gerichtsbeamten, die Studierenden und die Mönche, Priester und Prediger aller Bekenntnisse. Senatswähler sind die Provinziallandtagsabgeordneten. Zum Senator wählbar ist nur, wer dem wählenden Provinziallandtag als Abgeordneter angehört und wenigstens 30 Jahre alt ist. Jeder Provinzialabgeordnete wählt nur einen Senator. Den Stimmzettel unterschreibt er nicht. Für die Mongolei und Tibet werden besondere Wahlvorschriften erlassen.

Kleine Rundschau.

Zollermäßigung und Fleischpreise. Bekanntlich hatte die Schweiz im Vorjahr eine Zollermäßigung bei Einfuhr von Gefrierfleisch und geräuchertem Fleisch und Speck eintreten lassen. In einem Berichte des Schweizer Bundesrats an die Bundesversammlung wird dem „Berner Tageblatt" zufolge ausgeführt, daß allerdings eine vermehrte Einfuhr von Gefrierfleisch stattgefunden habe und die Gefrierfleischpreise etwas gesunken seien, daß aber bei dem geräucherten Fleisch und Speck ein Einfluß der Zollermäßigung nicht spürbar gewesen sei.

Die „Deutsche Kolonialpost" stellt sich die Aufgabe, über die Verhältnisse vor allem der Deutschen Schutz-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

gebiete in Kürze, aber trotzdem gründlich und allgemein verständlich Auskunft zu geben. Es liegt uns Nr. 6 (Juni 1912) der „Deutschen Kolonialpost" vor, monatl. illustr. erscheinend, Verlag Linsenhofen-Stuttgart. Preis vierteljährlich 45 ₰ (ohne Postgebühr); zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen, Agenturen und den Verlag. Die Nummer 6 mit ihrem reichen Inhalt umfaßt: Die Kaiserfarmen in Südwestafrika. — Monatsübersicht. — Die Besserungssiedlung an der Chra. — Kolonial-Korrespondenz. — Mitteilungen. — Fragekasten. — Kolonialwerte. — Inserate. — Beilage: Keine Beunruhigung. — Der koloniale Baumwollbau. — Eine Steuerreise auf dem Viktoria-Nianza. — Sind die Neger faul? — Bücher.

Von der badischen Gewerbeförderung.

II. (Schluß.)

Auf ein reges Interesse in Handwerker- und Gewerbekreisen an der Weiterbildung läßt die Mitteilung schließen, daß im Berichtsjahr insgesamt 108 verschiedene Themata in den Verbandsvereinen zum Vortrag gelangten. Die meisten Vorträge wurden wiederholt gehalten, darunter einige in 14 bis 20 Vereinen. Insgesamt erhebt der Landesverband der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen einen Jahresbeitrag von nur 2 ℳ pro Mitglied. Dafür erhält u. a. jedes Mitglied völlig frei ins Haus das Verbandsorgan die „Bad. Gewerbe- und Handwerkerzeitung". Diese weist ebenfalls eine gute Entwicklung auf und erfreut sich auf ihren vielseitigen Inhalt bester Aufnahme in den Mitgliederkreisen. Des weiteren ist jedes Mitglied völlig umsonst mit 200 ℳ auf Tod durch Unfall versichert. Im Berichtsjahr konnten in 9 Fällen insgesamt 1800 ℳ an die Hinterbliebenen verunglückter Verbandsmitglieder ausbezahlt werden.

Ueber das Erholungsheim Friedrichsort zu Bad Sulzburg, welches Eigentum des Verbandes ist, berichtet ein weiteres Kapitel. Das Heim, von welchem 4500 Anteilscheine zu 10 ℳ von den Verbandsvereinen und Mitgliedern erworben worden sind, schneidet im Berichtsjahr mit einem Betriebsgewinn von 5929,65 ℳ, also sehr gut, ab. Der Verkehr weist 493 Personen ohne Passanten mit 4686 Verpflegungstagen auf. An minderbemittelte Handwerksmeister wurden 31 Freistellen mit 578 Verpflegungstagen und einem Kostenaufwand von 1910,10 ℳ verabfolgt. Für diese Zwecke ist ein besonderer Fonds vorhanden, zu welchem u. a. die vier badischen Handwerkskammern jährlich 1000 ℳ beisteuern.

Interessante Zahlen bringt der Bericht über die Krankenkasse des Verbandes. Derselben gehörten im Berichtsjahr 6476 Mitglieder an, welche 1854 Erkrankungsfälle (28,63 Prozent) zu verzeichnen hatten. Davon haben 69 mehr als 13, 21 mehr als 26 Wochen Unterstützung erhalten. Die Mitglieder sind in drei Klassen versichert, und zwar in der 1. Klasse beträgt der Beitrag pro Woche 75 ₰, das Krankengeld pro Tag 4 ℳ; in der 2. Klasse beträgt der Beitrag pro Woche 55 ₰, das Krankengeld pro Tag 3 ℳ; und in der 3. Klasse beträgt der Beitrag pro Woche 35 ₰, das Krankengeld pro Tag 2 ℳ. Die Klasse 1 hatte mit 2116 Mitgliedern 690 Erkrankungsfälle (32,61 Prozent), Klasse 2 bei 3126 Mitgliedern 860 Fälle (27,61 Prozent), Klasse 3 hatte bei 1234 Mitgliedern 304 Fälle (24,63 Prozent). Von den Erkrankten meldeten sich zum erstenmal krank 1592, zum zweitenmal 223, zum drittenmal 37, zum viertenmal 2. Insgesamt wurde an Krankengeld bezahlt 119 335,54 ℳ. Der Vermögensstand war zum Jahresschluß 88 486,62 ℳ und hat gegen das Vorjahr eine Vermehrung von 25 039,69 ℳ aufzuweisen.

Das Vermögen der Sterbekasse betrug Ende 1910 91 563,51 ℳ und mehrte sich 1911 um 20 589,85 ℳ. Die Zahl der Versicherten betrug Ende 1911 1566. Es starben im Berichtsjahr 20 Mitglieder, die insgesamt mit 9550 ℳ versichert waren. Von den Verstorbenen war die Todesursache vornehmlich Lungenleiden, nämlich bei den Männern 45 Prozent, bei den Frauen 33⅓ Prozent. Die Kasse versichert in Stufen von 100 bis 3000 ℳ zahlbar beim Tode oder je nach Wahl beim 50., 55., 60. oder 65. Lebensjahre. Die Verwaltung geschieht ehrenamtlich, daher sind die Verwaltungskosten gering und die Prämien billig.

Eine neuere Einrichtung des Verbandes, die Spargenossenschaften, welche an jedem Platze errichtet werden, erfreuen sich guter Beteiligung seitens der Verbandsmitglieder. Sie bezwecken gewissermaßen einen Zwang auf regelmäßige Einlage auszuüben. Die angesammelten Beträge finden im Interesse der Mitglieder als Darlehen usw. Verwendung.

Die neueste Einrichtung des Verbandes, die allerdings erst mit Schluß des Berichtsjahrs in Kraft getreten ist, ist eine Fahrnisversicherung. Der Verband hat sich an eine leistungsfähige Feuerversicherungsgesellschaft angeschlossen, welche den Mitgliedern erhebliche Ersparnisse an den jährlichen Prämien ermöglicht. Auch dieser Einrichtung dürfte wie allen sonstigen Schöpfungen der rührigen Verbandsleitung eine gute Zukunft vorauszusagen sein.

Der Jahresbericht, aus welchem die Zahl der Ein- und Ausgänge noch mit 68 000 zu verzeichnen wäre, befindet sich im Besitz aller Vereinsvorstände und kann dortselbst von Interessenten eingesehen werden. Dieser kleinen Mühe sollte sich jeder badische Handwerksmeister und Gewerbetreibende im eigenen Interesse unterziehen.

Badische Politik.

Familienabend des nationalliberalen und jungliberalen Vereins.

Karlsruhe, 14. Juni. Auf Donnerstag abend hatte der hiesige nationalliberale und jungliberale Verein die Mitglieder der nationalliberalen Fraktion der Zweiten Kammer zu einem Unterhaltungsabend in den kleinen Festhallesaal eingeladen. Die Beteiligung an der Veranstaltung war eine überaus rege, der Saal war vollständig besetzt; und zwar waren nicht nur allein erschienen die nationalliberalen Landtagsabgeordneten der Zweiten Kammer, sondern auch Mitglieder der Ersten Kammer, die Vereinsangehörigen und Freunde der Partei zum großen Teil mit ihren Damen. Nach verschiedenen Musikvorträgen ergriff der 2. Vorsitzende des nationalliberalen Vereins Herr Dr. A. Knittel das Wort, um die Gäste in herzlichen Worten willkommen zu heißen. Er gab zunächst in kurzen Zügen einen Rückblick auf die erfreuliche Entwicklung, den unser wirtschaftliches Leben mit der liberalen Idee in enger Verbindung im Laufe der letzten Jahre genommen habe und wies auf die ständig wachsenden Pflichten und Aufgaben des Volksvertreters hin. Heute sei es nicht nur eine Ehre Abgeordneter zu sein, sondern es sei ein schweres und verantwortungsvolles Amt. Die Ansprache schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Abgeordneten der nationalliberalen Fraktion, in das die Anwesenden lebhaft einstimmten. Alsdann sprach Professor Rieger auf das deutsche Vaterland. Er wies hierbei auf die echt nationale Arbeit hin, wie sie die nationalliberale Partei erst kürzlich wieder im Reichstag bei der Annahme der Wehrvorlage geleistet habe und kennzeichnete zugleich in besonders eingehenden Ausführungen den nationalen Charakter und die auf das Wohl des Vaterlandes hinzielende Tätigkeit der Nationalliberalen. Im Namen der erschienenen Abgeordneten dankte sodann Abg. König-Mannheim, der gleichsam die Worte des Vorredners unterstrich und dabei hervorhob, daß die nationalliberale Partei nicht lediglich für den Städter und nicht für den Landbewohner auch nicht allein für den Arbeiter oder den Arbeitgeber, den Reichen oder den Armen, eintrete, sondern das nationale und liberale Bürgertum umfasse, dem sein Hoch galt. Der Abend wurde verschönt durch eine Reihe von Vorträgen des Hausorchesters, des Männerquartetts aus Hagsfeld, ferner eines Instrumentalquartetts und durch Solovorträge der Herren Ilg und Kienzler. Der beliebte Dialektdichter Romeo trug einige seiner neuesten Humoristika vor und fand wie alle übrigen sehr reichen Beifall. Dieser wurde auch dem Gesangverein „Liederkranz" zuteil, der unter der Leitung seines Chormeisters, Herrn Casimier, in der bekannt vorzüglichen Weise einige Chöre wirkungsvoll zu Gehör brachte. So verlief der Abend, der weiter gewürzt war durch einige gemeinsame Liedergesänge, in der angenehmsten Weise und fand erst lange nach Mitternacht sein Ende.

Zweiter Internationaler Kongreß für Heimatschutz.

(Nachdr. verb.) Hg. **Stuttgart, 13. Juni.**

Der zweite internationale Kongreß für Heimatschutz wurde am heutigen Donnerstag in Stuttgart vom Vorsitzenden des Deutschen Bundes Heimatschutz Professor Schultze-Naumburg eröffnet. Er wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß die Tatsache, daß ein internationaler Kongreß für Heimatschutz unter Beteiligung vieler europäischer Länder möglich sei, ein Beweis für die Richtigkeit der Heimatschutzbestrebungen überhaupt sei. Professor Fuchs-Freiburg untersuchte darauf die Frage, ob ein internationaler Kongreß für Heimatschutz nicht ein Widerspruch in sich selbst sei. Aber das große Problem des Heimatschutzes sei in allen modernen Kulturstaaten doch dasselbe. Ueberall handle es sich um den Kampf gegen den rücksichtslosen und alle Schönheit zerstörenden Kapitalismus und um die Freiheit des einzelnen Individuums diesen zerstörenden Bestrebungen gegenüber. Es handle sich darum, Schönheitswerte zu erhalten, die von großer Bedeutung für die Gesamtheit seien. So könne auch die internationale Heimatschutzbewegung ein wichtiges Mittel sein, zur Verständigung der Kulturvölker untereinander. (Lebhafter Beifall.)

Der König von Württemberg ließ sein Ausbleiben vom Kongreß in einem längeren Briefe durch Abwesenheit von Stuttgart entschuldigen. Im übrigen sind fast alle Regierungen der deutschen Bundesstaaten vertreten, ferner die Länder Frankreich, Niederlande, Belgien, die Schweiz, Norwegen, Japan, Oesterreich, die österreichischen Kronländer und eine große Zahl befreundeter Vereine.

Im Auftrage des württembergischen Staatsministeriums begrüßte Staatsminister Fleischauer den Kongreß: In der Liebe zur Heimat werden wir Schwaben von keinem anderen Volksstamm übertroffen. Deshalb hat auch gerade die Heimatschutzbewegung in Württemberg so schnell festen Fuß gefaßt. Württemberg ist der erste Staat, der planmäßig die Bestrebungen des Heimatschutzes verfolgt hat. Wir haben rechtzeitig erkannt, daß es notwendig ist zu retten, was zu retten ist.

Aus den weiteren Begrüßungsreden ist mitzuteilen, daß in Japan ein Gesetz erlassen ist gegen alle die Landschaft verunstaltende Reklame. Der Vertreter der Handelskammer Stuttgart stellte sich als ein Vertreter der Kreise vor, gegen die sich die Bestrebungen des Kongresses richteten. Aber der schwere internationale Konkurrenzkampf erfordere, alle Kräfte auszunützen. Mit einer internationalen Verständigung über die Beseitigung der die Landschaften verunstaltenden Reklame würden die Kreise von Handel und Industrie gern einverstanden sein. (Beif.)

Nunmehr gab Assessor Koch-Meiningen, der Geschäftsführer des Deutschen Bundes Heimatschutz, einen Ueberblick über den Stand der Heimatschutzbewegung in den verschiedenen Ländern.

Es folgten die Berichte der Vertreter der verschiedenen Organisationen für Heimatschutz in Frankreich, Belgien, der Schweiz, Norwegen und Steiermark. Der Vertreter der belgischen Regierung, Mr. de Munck, hob hervor, daß die Direktion des naturgeschichtlichen Museums den größten Wert auf die Erhaltung der wissenschaftlich wichtigen Landschaften legt und lebhaft wünscht, daß auf nationalem Boden Reservate zum Schutz der Tier- und Pflanzenarten, die durch Vernichtung bedroht sind, errichtet werden möchten. Beauquier-Paris teilte mit, daß in Frankreich gegen die die Landschaften verunstaltende Reklame längs der Eisenbahnschienen eine hohe Steuer eingeführt werden soll. — Aus Steiermark wurde mitgeteilt, daß dort vor der Genehmigung von Neubauten die Heimatschutzvereine gehört werden, ebenso vor dem Erlaß neuer Baufluchtenlinien. — Gutsbesitzer Bubeck-Eschenau sprach über die Bestrebungen des Vereins Naturschutzpark. Der Verein beabsichtigt drei solcher Naturschutzparke anzulegen und zwar einen im steierischen Hochgebirge, einen im bayerischen Mittelgebirge und den dritten in der Lüneburger Heide. — Schließlich sprach Beigeordneter Rehorst-Köln über die Notwendigkeit einer Bauberatung, die weniger einen polizeilichen als vielmehr einen rein beratenden Charakter haben dürfte. Auf diesem Gebiet wollen wir vorwiegend wirken und dafür sorgen, daß die verdammte Bedürfnislosigkeit beseitigt und damit bessere Wohnungsverhältnisse geschaffen werden. Achtzehntel aller Bauten werden heute nicht von Architekten gebaut, sondern von Schustern oder Schneidern ausgeführt. Wir wollen aus diesem Sumpf einer verflachenden ästhetischen Kultur heraus. (Beifall). Am Freitag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

DUNLOP
die Perle aller Pneumatik!

Ein deutsches Künstlerparadies in Rom.

Von Dr. Curt Heinrich (Rom).

Es sind nicht wenige, die ihn gerade auf italienischen Boden geträumt haben, wenn sie schönheitstrunken, äußerer und innerer Gesichte voll, dankbar und schaffenssehnsüchtig, überall, wo dem Blick eine besonders köstliche Weide wird, oder wo die edelste Menschenkunst vieler Generationen reiche Schätze zusammengetragen hat, an hellen Mauern und schattigen Gärten vorbei schritten, hinter denen der Frieden vergangener Jahrhunderte noch heute seine Stätte gewahrt zu haben scheint. Warum gibt es keine weltlichen Klöster, stille „Abgeschlossenheiten", zu denen moderne Menschen aus dem zerstreuenden Hasten des immer lauter werdenden Lebens sich hinretten können, vielleicht nur auf einige Jahre, um in innerer Sammlung, froher Andacht und ernster Arbeit ihren Göttern zu dienen und in unaufdringlicher heiterer Gemeinschaft den Frieden einer beschaulichen Weltfreude zu genießen? Oder sollte diesem Traume für einige vom Schicksal besonders begünstigte Menschenkinder doch noch Erfüllung werden? . . .

Und wie viele haben auf ihren Frühlingswanderungen zwischen Alpen und Sizilien mit hellen Augen und träumendem Herzen vor hohen Göttern gehalten und den von jahrhundertalten Zypressen umstandenen Terrassenplatz die dunkelschattenden Eichenalleen, aus denen überall weiße Marmorleiber hervorleuchten, mit den Gestalten ihrer Phantasie bevölkert. Ja hier ist Italien, hier haben die Menschen gelebt, geschaffen und geliebt, die eine ganze von trüber Vergessenheit umschattete Kultur zu neuem Leben erwecken konnte und die zugleich ein Gegenwartsdasein von so gewaltiger Intensität und solchem bunten Glanz führten, daß die Erinnerung daran noch heute durch Jahrhunderte wie ein berauschender, Märchentrank wirkt: Ja hier ist Italien, hier würde uns vieles klar werden, in mutigem Wagen und im Feste feiern. Sollte auch dieser Traum einigen Glücklichen in Erfüllung gehen? . .

Und wer die lange, lange Reihe deutscher Künstler übersieht, die seit Winkelmanns Tagen nach Italien und besonders nach Rom gepilgert sind, Meister und Schüler, Könner und Sucher, Arbeiter und Träumer, der liest neben viel freudigem Stolz, neben viel ernster Entschlossenheit und ebensoviel heiterem Leichtsinn doch auch auf so mancher ehrlicher Stirn den tiefen Schmerz und die zehrende Sorge darüber, daß alles Künstlerwollen und Kämpfen und damit ihr bester Lebensmut von des Lebens Ungunst und harter Not gebrochen wurde und sie nicht werden konnten, was sie waren. Wer wird nicht, fern von jeder schwächlichen Sentimentalität, mit inniger Anteilnahme daran denken, daß Männer wie Marees und Feuerbach, um nur die größten zu nennen, sich oft auch nicht das bescheidenste Atelier verschaffen konnten, und wer hat nicht selbst in seinem Bekanntenkreis miterleben müssen, daß bei gleich wertvoller Begabung für die eine künstlerische Persönlichkeit Sorgen und Entbehrung genau so zum lähmenden Verhängnis werden, wie für den andern zum Sporn und Kraftstählung. Wie viele haben vergeblich sich auch nur einige Jahre voll Freiheit, „Lust und Liebe" ersehnt. Und nun soll künftig jährlich einer ganzen Reihe junger deutscher Künstler diese Sehnsucht doch erfüllt werden?"

Als ich zuerst davon hörte, daß der Geh. Kommerzienrat Arnold in Berlin an der Via Nomentana ein großes Grundstück angekauft habe und darauf Atelierhäuser zu unentgeltlicher Benutzung für deutsche Künstler errichten lasse, und als dann kürzlich bekannt wurde, daß die von unserer Regierung für die deutschen Stipendiaten in der Villa Strohl-Fern gemieteten Studios infolgedessen schon zum ersten Oktober gekündigt seien, da erschien diese Kunde wohl sehr erfreulich, aber doch in keiner Weise überwältigend. Wurde doch auch dadurch die Tatsache noch nicht aus der Welt geschafft, daß für die deutsche Kunst in Rom von der Heimat aus schlechter gesorgt wird, als es fast alle andern Kulturländer für die ihrigen tun. Es gibt bekanntlich eine französische, englische und spanische Akademie in Rom, und kürzlich hörte ich sogar von der bevorstehenden Gründung einer portugiesischen, eine feste und würdige Heimstätte für die deutsche Kunst sucht man vergebens. Die Stipendiaten der verschiedenen deutschen Akademien waren bisher in gemieteten Ateliers untergebracht und der deutsche Künstlerverein kann trotz seiner schönen Tradition und trotz der dankenswerten Bemühungen des derzeitigen Vorsitzenden, Professor Götz, weder äußerlich als Ausstellungsort noch überhaupt als Sammelpunkt deutschen Kunstinteresses über rein gesellschaftliche Veranstaltungen hinaus gelten. Richard Voß' köstliches „weißes Haus", die Villa Falconieri in Frascati, jetzt ja das sauber verwaltete Besitztum des deutschen Kaisers, bietet deutschen Künstlern und Gelehrten wundervolle Ferien, aber doch eben mehr Erholung und für Gewordene, nicht für Werdende. Und gerade diesen, den Werdenden, die sich natürlich doch schon ausgewiesen haben müssen, hat der Privatmann aus Berlin sein neues großzügiges Werk gewidmet.

Dort, wo die breite Via Nomentana keine fünfstöckigen Mietshäuser mehr zu ertragen braucht, sondern freundliche und oft klassisch heitere Villen des neuen Rom die wenigen historischen Parks in ihre Reihe genommen haben, dicht hinter der hohen, weiß schimmernden, im ganzen vielleicht ein wenig zu protzigen Villa Torlonia, führt einer der köstlichen im Sonnenlichte weiß, grün und golden glänzenden Seitenwege hin zu dem hübschen Pförtnerhäuschen, das künftig manch frohen deutschen Willkommengruß hören soll. Zurzeit freilich ist der Zutritt durchaus nicht leicht, denn die Arbeiter haben strengen Befehl, keinen Neugierigen herein zu lassen. Erst als es mir gelungen war, mit dem leitenden Architekten, Herrn Züricher aus Florenz, zu sprechen, konnte ich „passieren" und konnte jetzt unter seiner liebenswürdigen Führung ehrlich bewundern, was die kunstliebende frohe Gebelust eines großzügigen Unternehmersinnes, der sich auch den gleichbegeisterten Freund und Ausführer seiner Pläne zu finden wußte, hier zu schaffen im Begriff ist. Der erste Eindruck sagt es uns sofort: hier ist mit glücklichem Auge ein wundervoller Platz gefunden, den eine glückliche Hand jetzt voll auszunützen bestrebt ist. Wie ich von anderer Seite hörte, war erst die Villa Bonaparte in der Via venti Settembre, jetzt der Sitz der preußischen Gesandtschaft beim Vatikan, in Aussicht genommen. Der fast schon abeschlossene Kauf wurde dann infolge bürokratischer Hemmungen und weil auch von künstlerischer Seite Bedenken erhoben wurden, wieder rückgängig gemacht. Gefehlt hätte dort die freie Abgeschlossenheit, die Compagnanähe und das herrliche Gebirgspanorama. Auch dem Schaffensdrang des Architekten wäre weniger oder sogar sehr wenig zu tun übrig geblieben.

Jetzt wird auf dem neuen 32 000 Quadratmeter großen Grundstück, das zum größten Teil zu einer alten Villa Massimo gehörte, inzwischen aber schon von einer Terraingesellschaft aufgekauft worden war, alles neu in heiterer Ehrfurcht vor dem klassischen Genius des Ortes und zugleich seiner besonderen Bestimmung gemäß geschaffen. Das für die italienischen Villen wie für die ganze italienische Landschaft charakteristische Zusammenklingen von Natur und Kunst, die bewußte architektonische Verbindung von Baum, Haus, Garten und Vedute, ist auch hier zu harmonischer Wirkung durchgeführt. So wurde der prachtvolle, alte Baumbestand, besonders Steineichen und Zypressen, nicht nur mit größter Sorgfalt geschont, sondern auch als ein gegebenes Hauptmoment für die Gesamtkomposition genutzt. Und die Begrenzung gegen die freie Campagna wurde durch bedeutende Aufschüttungen zu Aussichtsterrassen umgeschaffen, deren gleichen auch in Rom wenig zu finden sein werden. Ungemein glücklich und zwanglos ist auch die Gliederung in eine eigentliche Arbeitshälfte, mit den Ateliers, Künstlerwohnungen und Verwaltungsräumen, und den gesellschaftlichen und repräsentativen Teil durch eine doppelte Pergola, um deren Säulen und Dach sich in südlicher Ueppigkeit die Glycinien schlingen, die wohl bald mit andern schnell wachsenden Heckenpflanzen eine gar freundliche, lebendige Trennungsmauer bilden werden. Der Mittelpunkt dieses Teiles ist ein leicht in Schildkrötenform gewölbter Platz, zu dem die schattigen Eingangsalleen führen und der dann mit einfacher Stufen- und Balustradengliederung in die schon genannten Terrassen ausläuft. Auf der einen Längsseite sollen die Gesellschaftsräume als Kasino und Lesesaal und ein schöner Ausstellungsraum erstehen. Die natürliche Bodengestaltung wird dabei besonders schöne Raumwirkungen für das Ganze ermöglichen und das Leitprinzip des Archtitekten, eine harmonische Verbindung klassischer Tradition mit modernem technischen und ästhetischen Komfort, wird gewiß auch dort so schöne Gestalt gewinnen wie in allem, was bisher vollendet ist. Die Hinneigung zur klassischen Tradition hat auch darin ihren Ausdruck gefunden, daß man bestrebt war, für möglichst viele Details in der Architektur wie in rein dekorativen und figürlichen Schmuck das unerschöpfliche Erbe der Vergangenheit zu nutzen. Keine Mühen und Kosten wurden gescheut, um passende Erwerbungen in allen italienischen Provinzen zu machen. Und so grüßen uns denn in der Patina der Jahrhunderte und von Künstlerhand an den neuen Ort wie auf alten Heimatsboden gestellt, antike Fragmente, Säulen aus dem Cinquecento, Türrahmen aus dem frühen Barock und allerhand steinern Schmuckgerät, das, gleichartig mit den dunklen Zypressen, die es beschatten bei jedem Schritt, in uns den Eindruck einer Seicento-Villa verstärkt. Auf den Terassenbalustraden stehen einige Barockbüsten, grob gearbeitet und verwittert, aber von einem gewissen genialen Impressionismus. Wen stellen sie dar, wo stammen sie her? Man frägt die Fragen, die man in diesem Lande der Erinnerungen täglich frägt, aber man fühlt, daß sie sich hier wohl fühlen könnten.

Doch nun hinüber an die Arbeitsstätte. Fünf von den zwölf Ateliers sollen ja schon in diesem Oktober bezogen werden. Zunächst erregt der Gang durch die Verwalterwohnung in mir ein Mischgefühl von heller Freude und dunklem Neid. Da ist alles so weiß, heiter und selbstverständlich schön, ein kleiner Cortile von so feiner Raummusik, daß mir hier jeder verwegene Wohnungstraum verwirklicht erschien. Zumal eben der äußere Lebenskomfort, die der Nordländer, der mit Glücksgütern nicht gesegnet ist, in Rom oft so völlig entbehren muß, uns hier überall mit seinem holden Raffinement und feiner — o heiligen! — Reinlichkeit umgibt. Und ich bin überzeugt, hier wird auch immer ein heller, freundlicher und reiner Geist herrschen. Der Bewohner wird ja kein Akademiedirektor sein, kein Hofmeister und Korrigierwüterich, sondern eben ein kluger Verwalter und verstehender Freund der bunten Künstlerjugend, die hier nach ihrer Fasson selig und tüchtig werden soll.

Freilich, als ich dann in die Ateliers selbst eintrat, in denen mit Hilfe einer souveränen Raumverschwendung alles erreicht ist, was ein Maler- oder Bildhauergemüt sich nur wünschen kann, von denen jedes mit vornehm-behaglichem Wohnzimmer, Schlafzimmer und jedes mit eigenem, prächtigem Baderaum versehen ist, als ich alle die Heizungs- und Beleuchtungskörper sah, und dann wieder den Blick beim Hinausgehen auf die Pracht und die reine Schönheit von Park und Platz schaute, da kam mir doch auch die Frage: wird die bunte Jugend, der hier zwei bis drei helle Jahre zu leben vergönnt war, dieses Paradies wieder verlassen? Ist es nicht zu viel des Schönen oder doch zu viel Verwöhnung? Aber nein, nicht träger Bequemlichkeit wird das alles dienen, sondern freiem hellen Künstlerleben, das hier vor allem auch die nötige Stille findet. Ist es doch eine der Köstlichkeiten mehr dieses Künstlerparadieses, daß jedes einzelne Studio von den andern völlig auch auf Hörweite abgeschlossen ist. Und jedes hat einen Rückausgang, wieder hinaus in den Schatten einer grünen Allee, durch die er gehen und kommen kann, wann und wie er will. Herrlichste Einsamkeit also, der Frieden eines modernen Klosters und an Festtagen heiterste Geselligkeit, zu der die goldenen Schatten dieser Renaissancevilla starke und frohe Jugend laden. Ist nicht sowohl zu hoffen, daß mit dieser Gründung eines großsinnigen und frohsinnigen Mannes dem deutschen Kunstleben in Rom ein neuer Aufschwung und Sammelpunkt gegeben wird. Ich glaube, selten geschah so eine rechte Tat zu rechter Zeit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Am **Sonntag, den 16. ds. Mts.** und am **Sonntag, den 23. ds. Mts.** wird anläßlich des in **Beiertheim** stattfindenden Feuerwehr- bezw. Sängerfestes in der Zeit von jeweils **vorm. 11 Uhr bis abends 9 Uhr,** gemäß § 55a R.G.O. **in diesem Stadtteil** das Feilbieten von Spiel-, Back- und Konditoreiwaren sowie von Ansichtspostkarten und Festabzeichen im Umherziehen gestattet.

Auswärtige Hausierer müssen im Besitze geordneter Wandergewerbescheine sein und die Wandergewerbesteuer bezahlt haben, ortsansässige Hausierer bedürfen des Erlaubnisscheins nach Formular G. Sofern letztere mit Druckschriften, anderen Schriften oder Bildwerken (wozu auch Postkarten gehören) hausieren, müssen sie außerdem den Legitimationsschein nach Formular J haben.

Karlsruhe, den 14. Juni 1912.

Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

Den Händlern des Stadtteils Beiertheim, welche ausschließlich Spezerei-, Kolonial-, Delikateßwaren und Viktualien, sowie Zigarren, Tabak und zum Rauchen erforderliche Utensilien feilhalten, wird hiermit anläßlich des **am Sonntag, den 16. und Sonntag, den 23. ds. Mts.** stattfindenden Feuerwehr- bezw. Sängerfestes gemäß § 105b Abs. 2 RGO. gestattet, an den beiden Sonntagen ihre Geschäfte statt bis 4 Uhr **bis 6 Uhr** nachmittags zum Verkauf offen zu halten.

Karlsruhe, den 12. Juni 1912.

Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Evang. Männerverein der Altstadt.

Anläßlich der **Jahresversammlung** des **Bad. Hauptvereins** der **Gustav-Adolf-Stiftung** laden wir unsere Mitglieder zum Besuch des am Sonntag, den 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr, in der Stadtkirche stattfindenden Festgottesdienstes, sowie zur Teilnahme an der am Sonntag abend ½9 Uhr in der Städt. Festhalle von der Evang. Kirchengemeinde veranstalteten Festfeier unter Mitwirkung der vereinigten Kirchenchöre recht herzlich ein. Eintrittspreise zu letzterer Veranstaltung ℳ 1.—, 50 ₰ u. 20 ₰.

Der Vorstand.

Zum Postscheckamt-Neubau auf dem Postgrundstück Kaiserstraße 217 sollen vergeben werden:

Los I Erd- und Maurerarbeiten,
Los II Zementlieferung.

Anschlag der ganzen Bauanlage: 4-5000 Mk. Die Verdingungsunterlagen liegen im Neubaubureau, Ober-Postdirektionsgebäude, 1. Geschoß, westlicher Gebäudeflügel, Eingang von der Stefanstraße aus, zur Einsicht aus und können daselbst, mit Ausnahme der Zeichnungen zum Los I für 2 Mk. 50 Pf. und zum Los II für 50 Pf., soweit der Vorrat reicht bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum 28. Juni, vormittags 11 Uhr, an die Bauleitung des Postscheckamts-Neubaus portofrei einzusenden, wo zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der Angebote stattfindet. Falls keines der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Karlsruhe (Baden), 14. Juni 1912.

Die Bauleitung.

Heulieferung.

Die Lieferung von 3600 Zentner gutem Wiesenheu für den städtischen Schlacht- und Viehhof ist zu vergeben.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag, den 1. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,

bei der Schlachthofdirektion einzureichen, woselbst die näheren Bedingungen, sowie die Bestimmungen über Vergebung von Arbeiten und Lieferung für die Stadt zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlsruhe, den 14. Juni 1912.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 17. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern:

1 Klavier, 1 Buffet, 1 Spiegelschrank, 1 Vertiko, 1 Bücherschrank, 5 Schreibtische, 2 Chiffonnieres, 6 Diwans, 3 Sofas, 2 Waschkommoden, 1 Tisch, 2 Schränke, 2 Betten, 2 Kommoden, 1 Bodenteppich, 1 Handwagen, 50 Dosen Stangenspargel, 1 Sitzbank und 4 Stühle, 3 silberne Becher; ferner an Ort und Stelle: 1 Abkant- und 1 Stoßmaschine, 100 Dielen.

Karlsruhe, den 14. Juni 1912.

Bier, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

Wohnungen

Einfamilienhaus

mit 10 Zimmern, Dielen u. allen entsprechd. Nebenräumen, elektr. Licht, Zentralheizg. u. Garten in d.

Kaiser-Allee 42

auf 1. Juli zu vermieten. Näher. bei **Fischer und Bischoff,** Sofienstraße 57, Telephon 1465.

Akademiestraße 40 ist die Bel-Etage mit 7 geräumigen Zimmern und reichlichem Zubehör wegen Wegzugs auf den 1. Juli oder 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 3. Stock.

Kaiserstr. 104, Eingang Herrenstraße, ist im 4. Stock eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst Zubehör per 1. Oktbr. d. J. zu vermieten. Näheres zu erfragen im Laden.

Moltkestraße 19

ist auf 1. Okt. der 3. Stock zu vermieten: **7 große Zimmer,** Bad, Balkon, reichl. Zubehör u. Garten. Näh. Hirschstraße 33, 2. Stock.

Waldstraße 30, hochfeine **7 Zimmerwohnung** (für Anwälte, Aerzte 2c. geeignet), mit Küche, Mansarde, Keller, große Terrasse, Balkon, Bad, Gas u. elektr. Licht, Zentralheizung 2c. per sofort od. später zu vermieten. Näh. Westendstr. 31, parterre.

Westendstr. 29,

1 Tr. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern mit Balkon, Küche, Bad, Speisekammer, Keller, Fremdenzimmer im Mansardenstock, 2 Kammern, Waschküche und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 10—12 und von 3—5 Uhr. Näh. im Hause, 3. St.

Westendstraße 59

ist die Wohnung im 2. St. mit 7 Zimmern, Bad, Balkon, reichl. Zubehör, Gas und elektr. Licht 2c. auf 1. Okt. cr., auch früher beziehbar, zu vermiet. Näh. b. Eigentümer im 3. Stock. Anzusehen von 11—2 Uhr.

Herrschaftl. Einfamilienhaus

im Südweststadtteil sofort zu **vermieten: Schmitt,** Hirschstr. 43.

Wohnung

zu vermieten.

Waldhornstr. 14,

unweit des Schloßplatzes, 4. Stock, ist eine schöne **Wohnung** von **7 Zimmern,** Küche, Badezimmer, großer Hofveranda, auf 1. Juli 1912 zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder im Kontor im Hofe.

Amalienstraße 37, eine Treppe, ist eine freundl. Wohnung von 6 großen Zimmern mit Bad und sonstigem reichl. Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Die Wohnung ist vollständig neu hergerichtet. Näheres daselbst, Seitenbau, links, eine Treppe, oder bei **H. Mengis,** Viktoriastr. 4 II.

Kaiserstr. 181,

3. Stock (Ecke Kaiser- u. Herrenstr.)

6 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, gut geeignet für **Aerzte, Rechtsanwälte** 2c., per sofort od. später zu vermieten. Näh. **Zähringerstr. 73/75,** parterre.

Karlstraße 92 ist die Wohnung im 4. Stock von 6 Zimmern, Bad und reichl. Zugehör auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 90 im Hinterhaus.

Kreuzstraße 28,

unweit vom Hauptbahnhof, 3. Stock, ist eine schöne, mit elektr. Licht eingerichtete **Wohnung** von **6—7 Zimmern,** Küche, Badezimmer, Waschküche, Trockenspeicher, 2 Mansarden, 2 Kellern auf **1. Oktober 1912** zu vermieten. Näheres daselbst oder Sofienstraße 78 II.

Beiertheimer Allee 36,

2. Stock, Herrschaftswohnung von 9 Zimmern, Küche mit Speisekammer, Badezimmer, Mädchenzimmer, Kammer nebst Anteil an Waschküche und Trockenspeicher auf **1. Oktober** zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet und ist mit elektr. Licht und automatischer Treppenbeleuchtung versehen. Einzusehen von 10 bis 12 Uhr und 3 bis 6 Uhr. Zu erfragen Erbprinzenstr. 8 im Büro im Hof oder Karlstr. 95 im Laden.

Herrenstraße 7, 4. Stock,

ist die Wohnung, bestehend aus **6 Zimmern,** Küche, **Badezimmer** nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten.

J. Ettlinger & Wormser.

Parkstraße 9

sind zwei geräumige, neu hergerichtete Wohnungen, bestehend aus je 6 Zimmern, Bad und sonstigem Zubehör, per 1. Juli oder später zu vermieten. Ferner im 4. Stock daselbst neu hergerichtete 3—4 Zimmerwohnung nebst Badezimmer sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock.

Parkstr. 17

ist eine schöne Wohnung von **6 Zimmern, Bad,** gr. Veranda und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Grund- u. Hausbesitzer-Verein,** Herrenstraße 48.

Sofienstraße 136

ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von **6 Zimmern,** Küche, **Bad,** zwei Mansarden, 2 Kellern, Anteil an der Waschküche und Trockenspeicher auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock. Auch ist Platz für ein Auto vorhanden.

Herrschaftswohnung.

Riesstahlstraße 12, unmittelbar am Walde, ist eine schöne Wohnung, 2 Treppen hoch, von **6 bis 7 Zimmern** samt allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Eisenlohrstraße 26, 2. Stock.

Bahnhofstr. 32 ist im Vorderhaus, 2. Stock, eine hübsche Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Alkoven und Zubehör alsbald zu verm. Näh. part. links.

Jollystraße 10

ist eine Wohnung von 5 gr. Zimmern, Küche, Bad, Balkon u. Veranda, 2 Mansarden, 2 Kellern, alles vollständig neu hergerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Hoffstraße 8, part., Ecke Riefstahlstraße, sind 5 geräum. Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimm., Balkon, Garten, 2 Keller, 1 evtl. auch 2 Mansarden u. dann noch 1 Kniestock-Erkerzimmer 2c. u. Zubehör auf 1. Oktbr. zu vermieten. Elektr. Licht kann gelegt werden. Näh. zwischen 11 und 1 Uhr daselbst u. bei **Götz,** Hebelstr. 11/15.

Hübschstr. 42, Ecke Eisenlohrstr., ist im 1. Stock (Hochpart.) eine mod. 5 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 4. Stock.

Kaiserstraße 213, 3 Treppen, ist die **5 Zimmerwohnung** mit gr. Diele, gr. Bad, Gas, elektr. Licht, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Friedrichsplatz 2 im Laden.

Melanchthonstraße 4,

beste Lage Oststadt, in ruhigem Hause, 1 Treppe hoch, Herrschaftswohnung mit

5 Zimmern,

Küche, eingericht. Bad u. reichlich. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst parterre.

Herrschaftliche Wohnung, Waldstr. 6, 5—10 Zimmer evtl. geteilt in 2 Wohnungen, Vorderhs. u. Seitenbau. Näheres Waldstr. 8, Hildenbrand.

5 Zimmer

mit Küche zu vermieten; auch als Bureau geeignet. Zu erfrag. **Herrenstraße 15,** Briefmarkenladen.

In der **Südweststadt** ist ein 3. Stock, bestehend aus **5 Zimmern,** Küche, Badezimmer u. sehr reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt **Rudolf Meeß,** Sofienstr. 37.

5 Zimmerwohnung

Nelkenstr. 25, freie Lage, mit Badezim., Balkon u. all. Zubehör auf 1. August d. J. zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Bachstr. 31,

bei der Händelstr., sind per sofort od. auf 1. Juli zu vermieten: der 1. Stock mit 4 großen Zimmern, der 4. Stock mit 3 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör sowie Anteil am Garten. Näheres Wendtstraße 1, 4. Stock, sowie bei Hrn. Archit. **Trunzer,** Yorkstr. 41, od. b. Eigent., Luisenstr. 89, Lad.

Gabelsbergerstr. 11 sind per sofort oder später sehr schöne 4 Zimmerwohnungen mit Mansarde, Bad u. reichl. Zubehör, gr. Veranda, Balkon, Garten, Treppenhausbeleuchtung, an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im Bau oder Yorkstraße 41, Bureau.

Hardtstraße 27

große **4 Zimmerwohnung,** 3. St., mit Mansarde, per sofort zu vermieten.

Kaiser-Allee 95a, in schön. Lage, ist eine **4 Zimmerwohnung** wegen Versetzung auf 1. Okt. zu vermiet. Direkte Haltestelle der Straßenbahn. Näh. Kaiser-Allee 93 i. Lad.

Schillerstr. 23, Ecke Goethestr., ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** auf sofort oder später zu vermiet. Zu erfragen im 2. Stock links.

Weltzienstr. 1, Ecke Sofienstraße, ist im 2. Stock eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Bad u. sonstig. Zubehör auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstraße 2, Bureau.

4 Zimmerwohnung,

Kriegstraße 178, part., nebst Küche, Badezimmer, Veranda, Mansarde, Speicherkammer, Keller u. Garten ist auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Sofienstraße 56, 3. Stock.

Wohnung zu vermieten.

Weltzienstr. 4, bei d. Sofienstr., ist der 2. Stock, besteh. aus 4 Zimmern, Badez., Küche u. s. Z. per 1. Okt. zu verm. Anzusehen von 10—2 Uhr.

Bahnhofstraße 28 ist eine **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock des Vorderhauses daselbst.

Eisenbahnstr. 30, am Fliederplatz, ist eine schöne **3 Zimmerwohnung,** 3. St., mit Balkon u. Veranda an kleine, ruhige Familie auf sofort zu vermieten. Näheres Schützenstraße 68, 2. Stock.

Gabelsbergerstr. 13 sind per sofort oder später sehr schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad und reichl. Zubehör, großer Veranda, Balkon, Garten, Treppenhausbeleuchtung, ohne Vis-a-vis, an ruh. Leute zu vermieten. Näh. im Bau oder Yorkstraße 41, Bureau.

Gerwigstraße 56 große 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock links. Anzuseh. von 4 bis 6 Uhr.

Goethestr. 29 3 Zimmerwohnungen auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Hause selbst im 1. Stock oder bei Architekt **Zinser,** Sofienstraße 118.

Hirschstraße 25

ist im Rückgebäude eine schöne 3 Zimmerwohnung im 4. Stock, mit Gas u. Wasser versehen, an kleine Familie zu vermieten per 1. Juli. Näheres 1. Stock, Vorderhaus.

Karlstraße 22

ist im Hinterhaus eine schöne 3 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör per sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Kontor.

Karlstraße 83

schöne 3 Zimmerwohn. nebst reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näh. b. Hausmeister, Karlstr. 85, 1. St.

Kronenstr. 41, 3. St., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Sept. d. J. zu vermieten. Näheres bei Herrn J. Wiedemann daselbst oder Brauerei Heinrich Fels, Kriegstr. 115.

Marienstr. 92, nach der Nebeniusstr. gehend, ist eine schöne, sonnige Wohnung von **3 Zimmern** u. all. Zubeh. auf 1. Juli od. spät. zu vermiet. Näh. Wilhelmstr. 52.

Maxaubahnstraße 36, 4. Stock, Wohnung von **3—4** Zimmern, Mansarde, Küche, Keller auf sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Wendtstraße 1, L. Pallmer.

Maxaubahnstraße 46

4. Stock, ist auf 1. Juli eine schöne, der Neuzeit entspr. 3 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zubehör, ohne Vis-a-vis, an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock rechts.

Stefanienstr. 34 sind im Seitenbau 3 Zimmer u. Küche an ruh. Mieter auf September od. Oktbr. zu 400 ℳ zu vermiet. Näh. 1. St.

Waldhornstr. 31 ist im 4. Stock eine freundl. Mansardenwohnung von **3 Zimmern,** Küche und Keller auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Yorkstraße 38 sind schöne Drei-Zimmerwohnungen auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Lachnerstraße 18, parterre links.

Versetzungshalber schöne, freundliche

3 Zimmerwohnung

per sofort, 1. Juli oder später an ruhige Familie zu vermieten: Boeckhstraße 31, part., oder 3. Stock links.

3 Zimmerwohnung Essenweinstraße sofort od. 1. Juli zu verm. Näh. Wilhelmstr. 11, 2. St. rechts.

In Baiersbronn, schöne Lage, Sommerwohnung, **3 Zimmer,** in neuem Hause, billig zu vermieten. Gefl. Offerten unter Nr. 6635 ins Tagblattbüro erbeten.

Bachstraße 69, 2. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung ab 1. Juli an ruh. Mieter zu vermieten. Näheres daselbst oder in der Wirtschaft.

Durlacherstraße 9, nächst der Kaiserstraße, ist im Hinterh., 2. Stock, eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden.

Gerwigstr. ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von **2 großen Zimmern** nebst Zubehör an kl. Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näher. **Gerwigstraße 35,** 2. Stock.

Hardtstr. 123, gegenüb. d. Telegraphenkaserne, sind eine Wohnung von 2 Zimmern u. eine von 3 Zimmern per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres **Kaiserstraße 95,** 2. Stock, oder Hotel „Sonne", Kreuzstraße 33.

Humboldtstraße 8 ist eine schöne Mansardenwohnung v. **2 Zimmern,** Küche, Keller usw. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Höger,** 2. Stock, od. Augartenstr. 32, Bureau. Telephon 1636.

Markgrafenstraße 40, Seitenb., sind p. 1. Juli zu verm.: 2 Zimmer mit Küche im 3. St. u. 1 Zimmer m. Küche, Koch- u. Leuchtgas parterre. Zu erfragen bei **J. G. Christmann.**

Rüppurrerstr. 14 ist im Seitenbau eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller an kleine Familie (erwachsene Personen) auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Vorderhaus, 2. Stock.

Waldstr. 5, Seitenbau, 2. Stock, ist eine schöne, kleine **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Juli zu vermiet. Näh. bei Frau **Freitag** daselbst, 1. Stock, oder Brauerei **Heinrich Fels,** Kriegstraße 115.

2 Zimmer-Wohnung

im Seitenbau ist auf 1. Juli zu vermiet. Näh. Werderstr. 68, IV.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Seitenb., part., an kinderl. Fam. sogleich od. später billig zu verm. Näheres Kriegstraße 21, 2. Stock, von 8—9 und 2—4 Uhr.

Mansardenwohnung, Vorderhaus, Zähringerstr. 35, von 2 Zimmern, Küche u. Speicher an eine ruh. Familie sogleich oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Rüppurr. Neu hergerichtete **2** u. **3 Zimmerwohnungen** in schönster Lage, mit Gas und Wasser, Gartenanteil und sonst. Zub. sofort od. später billig zu vermiet.: Rastatterstraße 97.

Kronenstr. 51, Seitenbau, ist ein gr. Zimmer mit Küche und Keller per 1. Juli an 1 bis 3 ruhige Leute zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.

Läden und Lokale

Laden

in zentraler Lage beim Wochenmarkt (Ludwigspl.) mit 2 Schaufenstern, auch gut geeignet für Bürozwecke, ist auf sofort zu vermieten. Näh. Amalienstr. 25, IV.

Laden zu vermieten.

Körnerstraße 10 ist ein schöner Laden sofort zu vermieten. Näh. Zirkel 20, 3. Stock.

Luisenstraße 12

ist ein **Laden** mit 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im **Grund- u. Hausbesitzer-Verein,** Herrenstraße 48.

Laden

Maxaubahnstr. 42 per 1. Juli cr. zu vermieten. Näh. Steinstr. 23 links.

Ein Laden

mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, ist **Körnerstraße 10,** nächst Kaiser-Allee, sofort zu vermieten. Näheres Zirkel 20 III.

Für **Delikatessen- oder Wurstgeschäft** sehr geeigneter, ausgestattet.

= Laden =

mit **Wohnung, Kaiserstraße, preiswert zu vermieten.** Offerten unt. Nr. 6545 ins Tagblattbüro erb.

Für Etagengeschäfte

Kaiserstraße 181,

Ecke **Herrenstraße,** per 1. Oktober die erste Etage zu vermieten. Näheres Kriegstraße 30.

Telephon 498.

Schloßplatz 9 ist im Seitenbau part., ein großes **Zimmer,** f. Kontor oder Lagerraum sehr geeignet, sofort zu vermieten. Näheres Zirkel 20, 3. Stock.

Kleine, gutgehende

Wirtschaft

in **Durlach** an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute per 1. Juli 1912 zu vermieten. Off. unter Nr. 6700 ins Tagblattbüro erbeten.

„Lessinghalle" Karlsruhe

ist per 1. Juli 1912 an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu vermieten. Näheres im Kontor der **Mühlburger Brauerei,** vorm. Freiherrl. v. Seldeneckſche Brauerei, Karlsruhe-Mühlbg.

Lokal,

als Werkstätte oder Magazin geeignet, 3 Stockwerke, mit Keller und Speicher, je 70 qm, sofort billig zu vermieten. Näheres Zähringerstraße 8, 2. Stock.

Brauerstr. 19 ist eine schöne, helle **Werkstätte** auf 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst oder bei **A. Volz,** Augartenstraße 89.

Große, helle Räume, als **Atelier, Lager, Bureau** sofort oder später zu vermieten. Näheres Amalienstr. 26 III.

Magazin

auch als **Werkstätte,** für ruhiges Geschäft mit Nebenraum und 2 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Kreuzstr. 25, 1 Treppe hoch.

Stallung

für **3 Pferde** nebst Burschenzimmer, Heuspeicher und großer Remise, **inmitten der Stadt gelegen,** auf 1. September zu vermieten. Zu erfragen im

Büro Kornsand,

Kaiserstraße 56.

Stallung

zu vermieten:

Philippstraße 19.

Stallung zu vermieten.

Hans Thomastraße 9 ist eine Stallung für 2 oder 3 Pferde, mit Heuspeicher, auf sogleich oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 65 im Kontor.

Zimmer

Gerwigstr. 33 sind im 5. Stock **unmöblierte Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Näheres **Gerwigstraße 35,** 2. Stock.

Gut möbliertes, freundliches Zimmer zu vermieten:

Leopoldstraße 17, 2 Treppen.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Tr. hoch, sind 2 schön möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sowie 2 einzelne, gut möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Großes, schön **möbliertes Parterrezimmer,** mit sep. Eingang, an 1 od. 2 sol. Fräulein od. Herren bei ruhig. Familie zu vermieten: Zirkel 20, parterre.

Schön möbliertes, großes

Zimmer

zu vermieten: Goethestr. 3, 4. St.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in bess. Hause, evtl. mit Pension, auf 1. Juli an einzelnen Herrn od. Dame zu vermieten. Näheres Waldstraße 44, 2. Stock, nächst Stephansplatz.

Gut möbl. Zimmer in gesunder Lage, ohne Vis-a-vis, schöne Gartenaussicht, auf 1. Juli zu vermiet. Näh. Gartenstraße 18, 3. Stock.

Salon u. Schlafzimmer, hochelegant eingerichtet, u. ein **möbliertes Zimmer** an bessere Herren sofort preiswert zu vermieten. Separaten Eingang: Gutenbergplatz 1.

Zirkel 31, 2. Stock, ist ein frdl. möbl. **Zimmer** an Herrn od. Frl. mit od. ohne Pens. billig zu verm.

Sehr schönes, geräumiges, gut möbl. **Zimmer** ist auf 1. Juli an einen Herrn zu vermieten.

Akademiestraße 31, 1 Treppe.

Einfach möbl. **Mansardenzimmer** ist sofort an soliden Arbeiter zu vermieten: Waldstr. 54, 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten.

Zähringerstraße 60 a.

Freundlich möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten.

Hirschstr. 45, Seitenb., 1 Treppe.

Kreuzstr. 24, 3. Stock, b. Bahnhof, ist ein gut möbl. **Zimmer** mit besond. Eingang sofort oder später zu vermieten.

Bürgerstraße 18 ist ein freundliches, einfach möbliertes Mansardenzimmer per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.

Schützenstr. 47, Hinterh., 2. St., ein Zimmer mit Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. b. Hausverw., 4. St. rechts.

Hirschstraße 30, 2. Stock, ist sofort oder später ein **gut möbliertes Zimmer** zu vermieten.

2 unmöblierte Zimmer
sind sofort zu vermieten.
Körnerstraße 10, 2 Tr. hoch.

Schönes, großes, gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist sof. oder später zu verm.: Kaiserstr. 18, 2 Treppen hoch.

Balkonzimmer, schön möbliert, ist an einen Herrn zu vermieten. Näheres Schützenstraße 6, 2. Stock.

Amalienstr. 11 II ist ein
gut möbliertes Zimmer
zu vermieten.

Blumenstr. 6, part., ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang für sof. od. später an einen bess. Herrn zu verm.

Ein freundliches, gut möbl. Zimmer ist auf sofort oder 1. Juli zu verm.: Belfortstraße 10 II.

Gut möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten: Waldhornstr. 27, 1. Tr.

Ein gut möbliertes Zimmer,
ohne Vis-a-vis, ist sofort zu vermieten: Kaiser-Allee 1, 3. Stock.

Eleg. möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
event. einzeln zu vermieten: **Kaiserstraße 168,** 3 Treppen.

Zimmer,
fein möbliert, ist per sogleich oder 1. Juli mit Frühst. evtl. Pension an einen gebild. Herrn, der es schätzt, in guter Familie zu wohnen, abzugeben: Sofienstraße 5, 2. Etage.

Anständige **Frau** oder **Mädchen** findet gute **Schlafstelle.**
Markgrafenstr. 40, **Schoppinger.**

Miet-Gesuche

Wohnungen

Wohnung, 3—4 Zimmer, Vordh., part., womögl. mit kl. Werkstätte, kl. Fam., pünktl. Zahler, zwischen Herren- u. Schillerstr., ges. Off. m. Preis u. Nr. 6553 ins Tagblattb.

Zum 1. Okt. eine neuzeitlich eingerichtete **geräumige 4 Zimmerwohnung** mit Bad u. all. Zub. gesucht. Südweststadt bevorz. Off. u. Nr. 6494 ins Tagblattbüro erb.

Kleine Familie (3 Pers.) sucht per 1. Okt. schöne **4 Zimmerwohnung** mit Bad. Ost- und Südstadt ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 6576 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung,
3—4 Zimmer, von kinderlosem Ehepaar (Beamter) auf 1. Okt. **gesucht.** Weststadt bevorz.; Bad, Veranda erw. Off. mit Preisangabe unter Nr. 6519 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht auf 1. Okt. eine **2 Zimmerwohnung mit kleinem Magazin** oder eine **3 Zimmerwohnung,** das eine Zimmer für ein staubfr. ruhiges Geschäft, Hinterhaus, parterre, in Südstadt. Off. m. Preisang. u. Nr. 6584 ins Tagblattbüro.

Kleine Familie sucht auf 1. Septbr. oder Oktober Parterrewohnung von 2 großen oder 3 kleinen Zimmern mit Zugehör, Mitte der Altstadt. Offerten unter Nr. 6596 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht auf 1. Juli 1912 **möbl.** 2 Zimmerwohnung mit Küche oder Kochgelegenheit in ruhigem Hause. Offert. unter Nr. 6590 ins Tagblattbüro erbeten.

Einzelne Dame,
Offizierswitwe, sucht zum 1. Okt. geräumige, helle **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör in **nur gutem Hause** der West- od. Südweststadt. Preis nicht über 500 ℳ. Offert. u. Nr. 6587 ins Tagblattbüro erbet.

Junges Ehepaar sucht auf Juli oder August 1 oder 2 Zimmerwohnung. Offert. unter Nr. 6591 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung von **7—8 Zimmern** im 2. Stock zwischen Kaiserplatz und Karl-Friedrichstraße per 1. Oktbr. gesucht. Offerten unter **C. A. B.** hauptpostlagernd hier.

Schöne 3 Zimmerwohnung auf **1. Okt.** gesucht von einzeln., ält. Herrn in äußerer Umgebung der Stadt. Offerten m. Preisangabe u. Nr. 6639 ins Tagblattbüro erb.

Mietgesuch.
Einzelne Dame sucht zum Spätjahr 4—5 Zimmerwohnung in gut. Lage u. ruhig. Hause mit Bad, Innenklosett u. sonstig. Zubehör. Anerbieten mit genauer Preisang. u. Nr. 6625 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht per sofort od. 1. Oktbr. schöne, geräumige **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör von 2 älteren Frl. in gutem Hause. Gefl. Offert. u. Nr. 6631 ins Tagblattbüro erb.

5—6 Zimmerwohnung, jedes Zimmer mit besonderem Eingang, in nur sauberem Hause, wo Vermieten gestattet ist, auf 1. Okt. gesucht. Off. m. Preis unter Nr. 6537 ins Tagblattbüro erb.

Wohnungs-Gesuch.
Geräumige 3 Zimmerwohnung, 2. od. 3. Stock, in der Südweststadt, Nähe der elektr. Bahn, auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Gefl. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 6650 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
Hochparterre- oder 1. Stock-Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, möglichst mit Gartenanteil, in ruhiger Lage für kleine Familie auf 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 6649 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. Juli oder etwas später wird von einem einzelnen Herrn (Beamten) in einem sehr guten Hause der West- oder Südweststadt eine schöne Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör gesucht. Angebote nebst Preisangabe unter Nr. 6644 ins Tagblattbüro erb.

Wohnungsgesuch.
Kinderl. Ehepaar sucht per 1. Juli schöne moderne 3—4 Zimmerwohnung mit Bad 2c. in der Gegend vom Mühlburgertor bis Ende Kaiser-Allee. Off. mit Preisang. abzugeb. Schillerstr. 2, 2. Stock, bei **A. Gref.**

Einfamilienhaus
auf 1. Oktober von kleiner Familie auf mehrere Jahre zu **mieten gesucht.** Off. unt. Nr. 6640 ins Tagblattbüro erb.

Läden und Lokale

In guter Lage ein schöner,
kleiner Laden
für feineres Zigarrengeschäft zu **mieten gesucht.** Offerten unter Nr. 6642 ins Tagblattbüro erbeten.

Büro,
2 Zimmer, in zentraler Lage, auf 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 6549 ins Tagblattbüro.

Per 1. April 1913 werden als
Büro
entsprechende Räume in der Größe von 6—7 Zimmern gesucht. Lage möglichst zwischen Karl-, Amalien-, Westend-, Jolly- und Hirschstraße. Bevorzugt wird ein Haus, in welchem gleichzeitig Privatwohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör (möglichst auch Garten) zu vermieten ist, oder aber bei Möglichkeit des Durchbruchs und gleichem Besitzer im Nachbarhause auf gleiche Etage zu vermieten wäre. Mietvertrag auf 3 eventl. 5 Jahre. Off. u. Nr. 6583 ins Tagblattbüro.

Zimmer

Zwei unmöblierte Zimmer oder ein großes, bis 3. Stock, mögl. Zentrum **zum 1. Juli gesucht.** Offerten unter Nr. 6620 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein sucht für sofort ordentl. **möbl. Zimmer,** am liebsten parterre. Offerten unter Nr. 6638 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf Ende Juni werden in einem guten und ruhigen Hause im westlichen Stadtteil 2 schön möblierte Zimmer **zu mieten gesucht.** Offerten unter Nr. 6643 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

Darlehen
ohne Vorspesen, an sol. Personen in sich. Stellung direkt von Selbstgeber geg. gute Sicherheit, sowie Abschluß einer Lebens- od. Kinderversicherung. Streng diskret u. durchaus reell. Keine Vermittlung, daher schnellste Erledigung. Off. u. Nr. 6293 ins Tagblattbüro.

I. u. II. Hypotheken-Kapitalien
vermittelt billigst
Ludwig Homburger,
Zirkel 20. Telephon 1836.

Kapitalisten
hält sich zur kostenfreien Anlage von Hypothekengeldern empfohlen
Bankgeschäft
Wörner & Wehrle,
Karl-Friedrichstraße 2.

Darlehen, Hypotheken,
Immobilien vermittelt
August Munk, Markgrafenstr. 44.

Geld-
suchende sollten keinen Vorschuß bezahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Offerten unt. Nr. 6616 ins Tagblattbüro erbeten.

15000 bis 18000 Mk.
II. Hypothek, per sofort oder später **gesucht;** Schätzung 65000 Mk., I. Hyp. 34000 Mk. Offerten unter Nr. 5963 ins Tagblattbüro erbeten.

3500 Mark,
2. Hyp., auf 1. Juli, eventl. mit Nachlaß und 5½% Zins gesucht. Offerten unter Nr. 6619 ins Tagblattbüro erbeten.

Für Kapitalisten.
Zur Vergrößerung eines
Baumaterialiengeschäfts
um den großen Aufträgen nachzukommen, werden 2 bis 3 **kapitalkräftige** Herren, möglichst Fachleute, gesucht. Offerten unter Nr. 6586 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden

Ein junger Foxterrier, auf den Namen **Fox** hörend, hat sich **verlaufen.** Wiederbringer gute Belohnung: Waldstraße 48, 2. Stock.

Schwarzer Dobermannpinscher
hat sich **verlaufen.** Bitte, denselben abzugeben: Redtenbacherstraße 2.

Unterricht

Gründl. Klavierunterricht
erteilt konservatorisch gebildete Dame: Durlacher Allee 10, 3. Stock.

Echten deutschen und französischen
Cognac
echtes Kirschwasser,
„ Zwetschgenwasser,
echten Tresterbranntwein,
„ Hefenbranntwein,
„ Steinhäger 2c.,
diverse Liköre, offen und in Flaschen sowie im **Ausschank** empfiehlt
Wilhelm Mayer,
Schützenstr. 39 (bei d. Schule).
Bestellungen frei ins Haus.

Pfannkuch & Co

Neue gelbe
Italiener Kartoffeln
3 Pfund **30** ₰
10 Pfund **95** ₰
Zentner **9.—**

Neue
Malta-Kartoffeln
3 Pfund **42** ₰
10 Pfund **1.35**

Neue
Matjes-Heringe
Stück **12** ₰

Neue
Bismarck-Heringe
aus frischen Fischen
Stück **10** ₰
4 Liter-Dosen **2.80**

Holländer
Schlangen-Gurken
Stück **25** u. **30** ₰

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Wegen **vorgerückter Saison** verkaufe:

1 Posten **Jackenkleider,** blau, schwarz und farbig
sehr billig

1 Posten **Kinder- und Mädchen-Waschblusen**
per Stück **3.—** u. **4.—** Mk.

1 Posten **Leinen-Röcke,** weiß und bastfarbig
per Stück **5.—** Mk.

Marg. Peter vormals Dung
Kaiserstraße 86 **Telephon 2723**
Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Wegen Umzug große Rabatt-Tage.
Auf alle hier aufgeführten Gegenstände gewähre ich bei sofortiger Kasse **10% Rabatt bis 1. Juli;** von da ab verlege ich mein Geschäft in mein eigen erworbenes Haus **Steinstrasse 6.**

16 moderne Schlafzimmer in Eichen, Rüstern, hell Nußbaum u. Mahagoni.
6 kompl. Speisezimmer, eichen gewichst.
6 einzelne Buffets, Eichen und Nußbaum.
3 Herrenzimmer, eichen gewichst.

Verschiedene Bücher-, Spiegel- u. Kleiderschränke, Schreibtische, 42 Bettstellen, verschiedene Sorten, **eis. Kinderbettstellen, Waschkommode u. Nachttische, Bettröste, Matratzen, Bettfedern, Barchente, alle Sorten Tische, 10 Vertikos, 18 Diwans und Ottomanen, Diwanumbau, Trumeaux, Kleinmöbel, Nähtische, Spiegel und Bilder, Flurständer, Vorhänge, Küchenschränke, kompl. moderne Küchen, Stühle und Schreibstühle etc.**

Karl Epple, **Kaiserstraße 19.** **vom 1. Juli ab Steinstrasse 6.**

Donaueschingen
Saison Mai–Oktober
Solbad und Höhenluftkurort
700 Meter ü. d. M.

HEILANZEIGEN:
Herz- und Nervenkrankheiten, besonders von Kranken mit Asthma nervosum mit Vorteil besucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Exsudate und sonstige Residuen von Entzündungsprozessen, Scrophulose, Blutarmut u. Schwächezustände jeder Art.

HEILMITTEL:
Sol-, Kohlensäure-, Fichtennadel-, Moorextrakt- sowie elektr. Bäder, Inhalationen, klimatische und Terrainkuren.

Prachtvolle Waldungen und Promenaden. — Konzerte, Lawn-Tennis, Rudersport usw.
Auskünfte erteilt und Broschüren versendet **Der Verkehrsverein.**

Damen-Schürzen
in allen Façons
Kinder-Schürzen
in jeder Grösse
finden Sie in neuer reicher Auswahl zu billigsten Preisen bei
C. W. Keller,
Rabattmarken. **Ludwigsplatz,** Ecke Waldstrasse.

Weißer Käs
(Bibbeleskäs), täglich frisch, empfiehlt per Pfund zu **25** Pfg., sowie **feinsten sauren Rahm**
Hygien. Milchversorgungsanstalt,
Gerwigstraße 34. — Telephon 1648.
Erhältlich bei den Herren:
J. Stapf, Gottesauerstraße 29,
K. Göhring, Steinstraße 7,
F. Fitterer, Amalien- und Hirschstraße-Ecke,
K. Dietmeier, Werderplatz 31,
F. Heß, Amalienstraße 46,
Th. Günther, Waldstraße 11.

Steinholz-
Fussböden, Linoleum- und Parkettunterlage, Marke
„SANITAS“
von
Carl Weyler, Heilbronn.
Jährliche Ausführungen 200 000—250 000 qm.
Alleiniges Ausführungsrecht für Karlsruhe und Umgebung:
Fischer & Bischoff, Baugeschäft,
Telephon Nr. 1465 — Sofienstrasse 57.

Billige Preise — Unübertroffene Leistung.
Färberei
Kramer
chem. Waschanstalt
Kaiserstr. 94. — Telephon 1563.

Klavierstimmen
sowie fabrikgemäße Reparaturen.
Chr. Stöhr,
Pianoforteban- und Reparaturanstalt,
Ritterstraße 11.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

81. Sitzung.

Karlsruhe, 14. Juni.

Am Regierungstisch: Kommissare.

Präsident Rohrhurst eröffnet um ¼10 Uhr die Sitzung.

Eingegangen ist eine Petition des Vorstandes des Badischen Gauverbandes gegen den Alkoholismus um Einführung des Pollardsystems.

Auf der Tagesordnung steht die

Beratung von Petitionen.

Die Petition von Stebbach um Wiederzulassung der Kirchweihfeier zur früheren Zeit, über welche **Abg. Koger** (natl.) berichtet, wird nach unterstützenden Worten des

Abg. Geiger (natl.) der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Abg. Schmidt-Singen (natl.) berichtet hierauf über die Petition des Gemeinderats und des evangelischen Kirchengemeinderats in Menzingen betreffend die weltliche Feier der Kirchweihe daselbst. Die Petenten wünschen das Kirchweihfest wieder im Zusammenhang mit dem Jahrmarkt am dritten Sonntag des September abhalten zu dürfen. Die Kommission stellt den Antrag auf empfehlende Ueberweisung, der nach Befürwortung durch die **Abgg. Schmidt**-Bretten (kons.), **v. Mentzingen** (Ztr.), **Müller**-Weinheim (natl.) und **Venedey** (Fortschr. Vpt.) zugestimmt wird.

Es folgt der Bericht des **Abg. Röchel** (Ztr.) über die Petition der Rechtsschutzstellen für Frauen und Mädchen in Mannheim, Konstanz und Baden, sowie der Rechtsauskunftsstellen für Frauen in Karlsruhe und Freiburg um Abänderung des § 18 des badischen Armengesetzes.

Abg. Rebmann (natl.): Sowohl im Gesetz als in der Verwaltungspraxis besteht eine Lücke. Die Fälle, wo sich Eltern der Pflichten gegenüber ihren Kindern und umgekehrt nicht erfüllen, entziehen sich häufig der öffentlichen Kenntnis. Wohl kann den Schuldigen eine dreitägige Haftstrafe treffen, allein das Elend wird nachher das gleiche sein wie früher. Wir begrüßen es, daß hier die Gesetzgebung eingreifen will. In den meisten Fällen wird wohl die bloße Drohung mit dem Arbeitshause genügen, um bessernd zu wirken.

Abg. Dieterle (Ztr.) weist darauf hin, daß viele, die ihrer Unterhaltungspflicht nicht nachkommen, unter denen zu suchen sind, die zwar arbeiten, aber den ganzen Verdienst für sich verbrauchen. Auch hier muß der Gesetzgeber Wandel schaffen.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Daß das Arbeitshaus keine Erziehungsstätte ist, darüber sind wir alle einig. Unsere Stellung wird daher wesentlich davon abhängen, auf welche Art und Weise die Regierung diese Materie zu regeln beabsichtigt. Auch reiche Söhne und Töchter vernachlässigen vielfach ihre Pflichten gegenüber ihren armen Eltern.

Abg. Muser (Fortschr. Vpt.) verweist gleichfalls auf die Wichtigkeit der Frage und hofft, daß der Gesetzentwurf nicht mehr lange auf sich warten läßt.

Ministerialrat Dr. Baur erklärt, daß die von den Landeskommissären erbetenen Gutachten leider noch nicht alle eingegangen sind. Der den Gesetzen von Preußen und Elsaß-Lothringen nachgebildete Gesetzentwurf hat nicht ungeteilten Beifall gefunden. Die Armenverbände wollen die nötigen Arbeitshäuser auf Staatskosten errichtet und unterhalten wissen. Die Regierung ist indes nicht in der Lage, eine neue Aufgabe zu übernehmen. Wird diese Schwierigkeit nicht überwunden und gehen die Gutachten nicht bald ein, so wird die Vorlage des Gesetzentwurfes in allernächster Zeit nicht erfolgen können.

Der Kommissionsantrag findet hierauf Annahme.

Abg. Frhr. v. Gleichenstein (Ztr.) erstattet Bericht über die Petition der Veteranenvereinigung Offenburg betreffend die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Kenntnisnahme in dem Sinne, daß die Regierung in der bisherigen wohlwollenden Behandlung der einkommenden Gesuche fortfahren möge.

Abg. Neuwirth (natl.) bittet um weitherziges Entgegenkommen und ersucht weiter die Regierung, im Bundesrate dahin zu wirken, daß die Mittel für Beihilfen an bedürftige Kriegsteilnehmer erhöht werden. Eine jährliche Rente von 120 Mark sei zu gering.

Abg. Muser (Fortschr. Vpt.): Es ist eine Ehrenpflicht des Staates, für die Veteranen zu sorgen, und darum kann ich auch an den Kornblumentagen keine rechte Freude finden. Im übrigen tritt Redner für wohlwollende Anwendung der in Frage kommenden Bestimmungen ein.

Die **Abgg. Wittemann** (Ztr.) und **Gierich** (kons.) schließen sich den Ausführungen der Vorredner an, desgleichen die **Abgg. Kräuter** (Soz.) und **Duffner** (Ztr.).

Ministerialrat Schäfer: Am 1. April haben 8123 badische Veteranen die Beihilfe bekommen. Man kann darüber streiten, ob die Rente von 120 ℳ oder ein allgemeiner Ehrensold eine entsprechende Gabe für die Veteranen sind. Die Verhältnisse haben sich im letzten Jahrzehnt sehr zugunsten der Veteranen verschoben. Im Jahre 1895 standen für das Reich zur Verfügung 1 800 000 ℳ. Davon entfielen auf Baden 49 600 Mark. Pro 1900 stellten sich die Zahlen auf 4 Millionen bezw. 73 000 Mark, 1910 auf 23½ Millionen bezw. 700 000 ℳ. Im vergangenen Jahre hatte Baden über 829 180 Mark zu verfügen, 1912 über 988 000 ℳ. Die Regierung hofft damit allen Ansprüchen, bei denen die Voraussetzungen zutreffen, genügen zu können. Sie wird an dem anerkannten Wohlwollen auch fernerhin festhalten. Zurückweisen möchte ich die Annahme des Abg. Kräuter, daß Kriegervereinsmitglieder bevorzugt würden.

Nach kurzen Bemerkungen des **Abg. Kräuter** (Soz.) wird der Kommissionsantrag angenommen.

Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) berichtet über die Petition wegen Revision des Fürsorgegesetzes für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte und beantragt empfehlende Ueberweisung in dem Sinne, daß die Regierung dem Landtage 1913/14 einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegt, der eine Erhöhung der Leistungen der Kasse und eine andere Einkommensveranlagung der Versicherten vorsieht. Ferner soll die Regierung ersucht werden, zu prüfen, ob nicht der Kreis der Pflichtmitglieder erweitert, der freiwillige Beitritt erleichtert und eine Herabsetzung der Beiträge eintreten kann.

Die Wünsche der Petenten werden durch die **Abgg. Pfeiffle** (Soz.), **Wittemann** (Ztr.), **Duffner** (Ztr.), **Vogel**-Mannheim (Fortschr. Vpt.), **Reinhardt** (Ztr.) und **Leiser** (natl.) lebhaft unterstützt.

Ministerialrat Schäfer bezweifelt, daß ein Entwurf auf Abänderung des Fürsorgegesetzes schon dem nächsten Landtag vorgelegt werden kann, da die Erhebungen zu umfangreich seien.

Der Antrag findet Annahme.

Die Sitzung wird hier abgebrochen.

Eingegangen sind Gesetzentwürfe betreffend die Eingemeindung von Dill-Weißenstein mit Pforzheim und Abtretung des Rheinaugebietes an Mannheim.

Nächste Sitzung Montag ½4 Uhr: Eisenbahnbau.

Erste Kammer.

14. Sitzung.

Karlsruhe, 14. Juni.

Am Regierungstisch: Staatsminister v. Dusch, Finanzminister Rheinboldt und Kommissare.

Präsident Prinz Max eröffnet die Sitzung 10.15 Uhr. Nach Bekanntgabe der Einläufe berichtet

Geh. Rat Scherer über den ersten Punkt der Tagesordnung: Budget des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Titel: Geheimes Kabinett und Gesandtschaften. Die Anforderungen wurden ohne Debatte genehmigt und Wiederherstellung der von der Zweiten Kammer gestrichenen Mittel für die Münchener Gesandtschaft beschlossen.

Frhr. von Stotzingen berichtete hierauf über das Budget der Forst- und Domänenverwaltung. Der Staat trete durch diese Verwaltung in Wechselbeziehungen mit der Bevölkerung. Die forst- und domänenärarischen Betriebe seien mustergültig, ihnen habe man es zu verdanken, daß wir bezüglich des Reinertrags aus dem Walde in Deutschland an zweiter Stelle stehen, bezüglich der Holznutzung sogar an erster Stelle. Die badische Forstverwaltung befindet sich durchaus auf der Höhe und sie tut gut, wenn sie sich nicht nach Tagesmeinungen richtet, sondern nach alten erprobten Erfahrungen verfährt. Redner begrüßt die neue Dienstweisung für die Forstmänner.

Graf Helmstatt zollt der Forst- und Domänenverwaltung gleichfalls Anerkennung und befürwortet ein neues Forstgesetz.

Frhr. v. Göler regt die Einrichtung von Fortbildungskursen für die Forstbeamten an, nebst den schon bestehenden Exkursionen und Vorträgen.

Oberbürgermeister Dr. Winterer billigt die badische Forstpolitik.

Oberbürgermeister Dr. Wilckens begrüßt die neuerliche Haltung der Regierung in der Heidelberger Schloßfrage, die jetzt die Ruine als solche erhalten will, ohne schwere bauliche Eingriffe. Gelingt der Konservierungsversuch, so sollte sofort mit den Arbeiten begonnen werden. Ich gehöre nicht zu jenen, die die Standfestigkeit der Fassade des Otto-Heinrichs-Baues mit großem Optimismus beurteilen. Die Verwitterung schreitet, wenn auch langsam, fort.

Nach weiterer Debatte, an der sich Frhr. v. Laroche, Bürgermeister Dr. Weiß, Geh. Rat Lewald und Geh. Rat Bunte beteiligten, erklärt

Finanzminister Rheinboldt, daß es Pflicht der Regierung sei, das ihr im Walde anvertraute Kapital mit unverminderter Ertragskraft der Zukunft zu erhalten. Möge die Heidelberger Schloßfrage endlich eine Lösung finden.

Sämtliche Positionen werden bewilligt, worauf das Haus nach einem Bericht des Geh. Kommerzienrats Sander debattelos dem Gesetzentwurfe betreffend die Ergänzung des Landstraßenverzeichnisses zustimmt.

Es folgt der Bericht des Bürgermeisters Dr. Weiß über die Anträge auf Einführung der

Proportionalwahl

zur Zweiten Kammer, die im anderen Hause von den Abgg. Kolb und Genossen und Rebmann und Genossen eingebracht, einstimmig angenommen und der Ersten Kammer mit der Bitte überwiesen wurden, sie möge diesem Beschlusse beitreten. Redner verweist auf die umfangreiche Literatur über diese Frage und unterbreitet folgenden Antrag, auf den sich die Mehrheit der Kommission im Einverständnis mit der Regierung geeinigt hat: Die Erste Kammer wolle auf die Mitteilung der Zweiten Kammer vom 11. Dez. vs. Js. erklären: 1. Die Erste Kammer vermag sich dem Wunsche, die Großh. Regierung wolle noch diesem Landtage einen Gesetzentwurf über die Einführung der Proportionalwahl zur Zweiten Kammer der Landstände vorlegen, nicht anzuschließen. 2. Die Erste Kammer erkennt jedoch an, daß das geltende Wahlsystem seine Mängel hat und sie ist damit einverstanden, wenn die Großh. Regierung prüft, ob irgend eine Form des Proportionalsystems geeignet ist, diesen Mängeln abzuhelfen, ohne gleich schwere Mängel im Gefolge zu haben, und wenn sie dann das Ergebnis dieser Prüfung in einer dem Landtage zu unterbreitenden Denkschrift darstellt.

Geh. Hofrat Dr. Schmidt: Ich werde gegen den zweiten Teil des Antrages stimmen. Mit dem Proportionalwahlrecht werden die großen Massen in dem Parlament die Mehrheit haben. Gerecht ist es nach meiner Meinung, wenn alle Stände im Parlament ihre Vertretung finden. Die Forderung des Proporzes entspringt den politischen Strömungen und ist der Ausdruck der Unzufriedenheit, die in der Hauptsache in der Reichspolitik ihre Ursache hat. Die Unzufriedenheit kann aber nicht beseitigt werden durch eine Verfassungsänderung, sondern nur durch große Männer mit großen Ideen. Wir dürfen die Stetigkeit nicht stören durch immer wiederkehrende Aenderungen der Verfassung.

Staatsrat Dr. Hübsch schließt sich dem Vorredner an. Er verkenne keineswegs die Vorzüge des Proporzes, aber die Schattenseiten dieses Wahlsystems geben Anlaß zu Bedenken. Man sollte weitere Erfahrungen abwarten, dort, wo dieses Wahlsystem eingeführt ist. Wie der Vorredner, so sei auch er kein prinzipieller Gegner des Proporzes.

Geh. Oberkirchenrat Dr. Troeltsch spricht sich gleichfalls gegen den Absatz 2 aus.

Bürgermeister Dr. Weiß kann die Bedenken der Vorredner gegen den Antrag nicht teilen, ebenso

Minister von Bodman, der erklärt, daß der Antrag der Regierung vollkommen freie Hand lasse, sowohl in bezug auf die Prüfung der Frage, als hinsichtlich der Vorlage einer Denkschrift. Auch nach Ablehnung des Absatzes 2 werde die Materie gewissenhaft geprüft werden.

Der erste Teil des Antrages wird sodann einstimmig angenommen, der zweite Teil mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Nach Erledigung einiger Petitionen vertagte sich das Haus auf nächsten Freitag, vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Kleine Vorlagen und Petitionen.

Aus den Kommissionen.

× **Karlsruhe,** 14. Juni. Die Geschäftsordnungskommission stellte die endgültige Annahme des Entwurfs einer neuen Geschäftsordnung für die Zweite Kammer mit Ausnahme einzeln. Paragraphen fest. — Die Petitionskommission schlägt vor, die ihr zur Vorberatung zugewiesene Petition der Feuerbestattungsvereine an die Kommission für Justiz und Verwaltung zu überweisen. Die Zweite Kammer erklärte sich damit einverstanden. — Die Beamtenkommission der Zweiten Kammer hat seinerzeit beschlossen, über die Kommissionsberatungen keinerlei Mitteilungen zu veröffentlichen und diese als vertraulich zu behandeln. Trotzdem findet man in einer auswärtigen Zeitung eine Nachricht über den Verlauf der Verhandlungen. Darnach hat die Kommission beschlossen, zu beantragen, das Klassensystem abzuschaffen. Darauf werde aber die Regierung nicht eingehen, da sie im Landtag schon wiederholt erklärte, daß von ihr eine Aenderung der erst im Jahre 1908 geschaffenen Beamtengesetzgebung nicht vorgenommen werde. Dagegen beabsichtigt sie, einem anderen Beschlusse der Beamtenkommission Rechnung zu tragen, indem sie dem der Kammer noch vorzulegenden Nachtragsetat eine größere Zahl weiterer etatmäßiger Stellen aufnimmt.

Aus Baden.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewogen gefunden, dem Schutzmann Theodor Otto in Potsdam die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Alfred Kech in Mannheim nach Karlsruhe, Eisenbahnsekretär Gustav Edinger in Heidelberg zur Generaldirektion in Karlsruhe versetzt.

* **Karlsruhe,** 14. Juni. Prinz Max von Baden hat an den Präsidenten des Bad. Militärvereins-Verbandes folgendes Schreiben gerichtet: Eure Exzellenz bitte ich, den alten Soldaten des Verbandes für die bekundete warme Teilnahme an dem mir und den Meinigen durch den unerwarteten Heimgang des Prinzen Georg Wilhelm, Herzogs von Braunschweig und Lüneburg, erwachsenen so schmerzlichen Verlust meinen herzlichsten Dank freundlichst übermitteln zu wollen. Prinz Max."

Karlsruhe, 14. Juni. Die alljährliche Zusammenkunft der Dozenten der Hochschulen Freiburg i. Br., Heidelberg, Karlsruhe und Straßburg findet am 16. d. M. in Baden-Baden statt.

:: **Karlsruhe,** 14. Juni. Die Landesversammlung der badischen konditionierenden Apotheker war aus allen Teilen des Landes sehr gut besucht, u. a. auch von Vertretern der Bezirksvereinigung Bayern-Rheinpfalz und von Mitgliedern der badischen Apothekerkammer. Als erster Referent sprach Hummel-Karlsruhe über das badische Konzessionswesen und betonte dabei besonders die Forderung der Konzessionsanwärter auf ein Mitbestimmungsrecht bei der Bedürfnisfrage und der Neuerrichtung von Konzessionen. In der Diskussion sprach P. Fischer-Mannheim zur Frage der gesetzlichen Regelung der Sonntagsruhe. Der Redner gab eine kurze Statistik über den Stand der Sonntagsruhe im Deutschen Reiche und in Baden und behandelte sodann die Durchführung der Sonntagsruhe in einer Reihe von badischen Städten. Es wurde hierzu folgende Resolution einstimmig gutgeheißen: „Die aus allen Teilen Badens zahlreich besuchte Versammlung badischer konditionierender Apotheker bittet die Großh. Regierung dringend, sowohl in Anbetracht des einstimmigen Antrages der Standesvertretung als auch der von sämtlichen Rednern des Landtags befürworteten Einführung der Sonntagsruhe für Apotheken, der gesetzlichen Regelung derselben zustimmen zu wollen." Die Versammlung nahm sodann noch zwei Vorträge entgegen von Oberapotheker Hoger-Karlsruhe über „Füllung und Sterilisierung der Ampullen" und von Apotheker Ernst-Mannheim über „Hinterbliebenenversorgung für Apotheker". Nach Besprechung interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

× **Karlsruhe,** 14. Juni. Die diesjährige Vertreterversammlung des Kyffhäuser-Bundes der Deutschen Landes-Kriegerverbände findet am Sonntag, 8. und Montag, 9. September im Kaisersaale des Burghofes zum Kyffhäuser statt. — In der kürzlich unter dem Vorsitz des Präsidenten des Badischen Militärvereins-Verbandes, Generalleutnant z. D. Fritsch, abgehaltenen Sitzung des Gesamtpräsidiums des Militärvereins-Verbandes wurden verschiedene Neuwahlen von Vereinsvorständen bekanntgegeben. Der in einem Mannheimer Antrage angeregten Frage wegen Abhaltung eines Preisschießens innerhalb der bei den Veerinen des Badischen Militärvereins-Verbandes bestehenden Schützenabteilungen will man auf dem Konstanzer Abgeordnetentag näher treten. In der Sitzung wurde schließlich noch die Tagesordnung für den Landes-Abgeordnetentag in Konstanz am 29. und 30. Juni beraten.

f. **Durlach,** 14. Juni. Nachdem der Autoverkehr zwischen Durlach und Stupferich vor Monaten eingestellt worden ist, hat sich Herr Gartner von Stupferich erboten, nachdem er schon täglich regelmäßig über Mittag nach Durlach fährt, vom 16. Juni ab an Sonntagen einen geregelten Personenbeförderungsdienst zwischen Stupferich, Thomashof und Durlach zu unterhalten. Das Publikum wird daher auch an dieser Stelle auf die Anzeige in der heutigen Nummer des Tagblattes aufmerksam gemacht.

= **Stupferich,** 14. Juni. Der 50 Jahre alte ledige Knecht Leopold S., der in der „Krone" hier in Arbeit stand, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an schulpflichtigen Kindern, verhaftet und in das Amtsgefängnis Durlach eingeliefert.

= **Mannheim,** 14. Juni. Durch eine Abteilung des 2. Pionier-Bataillons sind die beiden am Freitag im Rhein bei Altlußheim verunglückten Fahrzeuge der Schiffer Liebel und Brendle gesprengt worden. Die Schiffahrt war während dieser Zeit gesperrt. Der Materialschaden des Unfalles beträgt 8000 ℳ. Die Fahrzeuge sind in keiner Versicherung, da solche hölzerne Schiffe nicht in die Versicherung aufgenommen werden.

= **Heidelberg,** 14. Juni. In der Frankonen-Affäre sind bis jetzt mehrere Verhaftungen erfolgt, doch ist es noch nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden, der einem Frankonen den schweren Messerstich in den Kopf beibrachte. Lebensgefahr besteht für den Verletzten nicht mehr. Die abgebrochene Messerspitze ist aus dem Kopfe entfernt worden; der Patient hat bereits das Bett verlassen.

:: **Heidelberg,** 14. Juni. Im Alter von 61 Jahren ist Privatier Gg. Bartholomae gestorben. Der Entschlafene war im Jahre 1870 von Heidelberg nach Amerika ausgewandert, wo er rasch zu großem Ansehen gelangte und Besitzer einiger größeren Brauereien wurde. Im Jahre 1896 siedelte er wieder nach Heidelberg über, wo er sich auf dem Gebiete der Wohltätigkeit große Verdienste erwarb.

= **Adelsheim,** 14. Juni. In kochendes Wasser gefallen ist am Montag auf dem Hofgut Damberg der 3 Jahre alte Sohn des Landwirts Hege. Er verbrannte sich dabei so sehr, daß er seinen Verletzungen erlegen ist.

ef. **Baden-Baden,** 14. Juni. Dem Vorschlag der Stadtgemeinde Karlsruhe zu den Generalversammlungen der Fleischereiberufsgenossenschaft stets einen gemeinsamen Vertreter der größeren Städte zu entsenden, stimmt der Stadtrat zu. — Die Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen wird unter entsprechender Begründung ersucht, für die Einlegung eines Bäderzuges Baden-Baden—Berlin und umgekehrt einzutreten. Der Bäderzug soll am Tage geführt werden und auf der ganzen Strecke die 3. Wagenklasse mitführen.

× **Bühl,** 14. Juni. Der Seniorchef der Firma Wolf, Netter & Jacobi, Herr Karl Leopold Netter in Berlin, ist zum Kommerzienrat ernannt worden. Herr Netter ist Ehrenbürger der Stadt Bühl, die seiner gemeinnützigen Gesinnung eine ganze Anzahl hervorragender Stiftungen verdankt, wie er überhaupt keine Gelegenheit vorbeigehen ließ, um seine treue Anhänglichkeit an seine Vaterstadt zu betätigen.

Renchen, 14. Juni. Die Heilstätte für Alkoholkranke war am 1. Januar 1912 von 55 Pfleglingen besucht. Von den im Berichtsjahre 1911 zur Entlassung gekommenen 40 Pfleglingen blieben 22 volle 6 Monate und länger in der Anstalt. Von diesen 22 Pfleglingen sind im Frühjahr 1912 geheilt 15, gebessert 4, rückfällig 3. 7 Pfleglinge waren zwischen 3 und 6 Monaten in der Anstalt. Davon sind im Frühjahr 1912 gebessert 2, rückfällig 5. Von den übrigen 11 Pfleglingen, die weniger als 3 Monate in der Heilstätte waren, ist einer geheilt, die anderen 10 sind rückfällig. Das Vermögen der Anstalt beträgt 84 089,24 ℳ, die Schulden 43 291,28 ℳ, so daß ein Reinvermögen von 40 797,96 ℳ verbleibt.

* **Offenburg,** 14. Juni. Der 11 Jahre alte Sohn eines Wagenwärters aß unreifes Obst und trank kurze Zeit darauf Wasser. Er mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Tode büßen.

:: **Reichenbach** bei Gengenbach, 14. Juni. Das Befinden der Frau des bei dem Fuhrwerksunfall ums Leben gekommenen Landwirts Roth von Reichenbach, die bei dem Unglück eine schwere Kopfverletzung davontrug, wie auch des jüngsten Sohnes, bei dem eine Gehirnerschütterung und ein Nasenbeinbruch festgestellt wurde, hat sich nun gebessert, so daß Aussicht besteht, beide am Leben zu erhalten. Das Pferd des Landwirts Roth scheute erst nach der Vorbeifahrt des Automobils, und nachdem es der eine Sohn, der es während der Vorbeifahrt festgehalten, wieder losgelassen hatte. Zu dem Zeitpunkt, als das Pferd den Wagen umwarf, waren die Automobilisten schon einige 100 Meter entfernt und es ist mit großer Sicherheit anzunehmen, daß sie von dem Vorfall überhaupt nichts bemerkt haben.

× **Freiburg,** 14. Juni. Am 15. und 16. Juni findet unter Führung der Sektion Freiburg ein gemeinschaftlicher Ausflug der südwestdeutschen Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins statt. Abfahrt von Freiburg nach Posthalde und Wanderung von dort über Alpersbach, Rinken, Seebuck nach Feldberger Hof, wo ein gemeinschaftliches Abendessen stattfindet. Sonntag, 16. Juni, vom Feldberger Hof über Stübenwasen, Notschrei zum Belchen. Dort gemeinschaftliches Mittagessen, dann Abstieg über Langeck nach Neumühle und Wagenfahrt nach Staufen.

kc. **Feldberg,** Amt Müllheim, 13. Juni. In der Scheune vom Heuboden abgestürzt und bewußtlos blutüberströmt aufgefunden wurde der Landwirt und Schneidermeister Math. Burkhart. Er erlitt neben mehreren Kopfwunden eine Spaltung des Schulterblattes.

* **Kandern,** 14. Juni. Zur Besprechung der Verkehrsverhältnisse auf der Kandertalbahn fand kürzlich eine öffentliche Versammlung statt, in der nach eingehender Aussprache über die Angelegenheit folgende Resolution angenommen wurde: „In Erwägung, das erstens bei der ungünstigen geographischen Lage der Stadt Kandern ein Gedeihen und Steigen der gewerblichen Tätigkeit nur bei günstigen Verkehrsverhältnissen möglich erscheint, daß aber diese Verhältnisse den berechtigten Anforderungen auf der Bahn Haltingen-Kandern nicht entsprechen, beschließt die heutige gut besuchte Versammlung um Abstellung der Mißstände bei den zuständigen Organen vorstellig zu werden." Es wurde im weiteren Verlauf der Versammlung betont, daß damit die Eisenbahnwünsche von Kandern noch nicht erschöpft seien. So betrachte man das bekannte Projekt Müllheim-Kandern-Schopfheim nur als zurückgestellt; zu gegebener Zeit werde man es den Landständen schon wieder unterbreiten.

× **St. Georgen,** 14. Juni. Der 17jährige Sohn eines Waldhüters im benachbarten Langenschiltach stürzte auf der Heimfahrt auf abschüssiger Straße so unglücklich vom Rad, daß er schwerverletzt ins Hospital überführt werden mußte. Der junge Mann hatte außer sonstigen erheblichen Verletzungen eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen; seine Zunge mußte genäht werden.

× **Bonndorf,** 14. Juni. Auf einer Fahrt von Villingen gegen Rothaus explodierte an einem Lastauto auf der Straße unterhalb Ebnet der Motor. Das Benzin geriet in Brand, so daß Maschinerie und Führersitz zerstört wurden. Der Lenker erhielt bei den Löschversuchen Brandwunden, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Konstanz, 14. Juni. Finanzminister Dr. Rheinboldt wird diesen Sonntag hier eintreffen, um eine Besichtigung der Bahnhofsanlagen vorzunehmen. — Der „Verein mittlerer Justizbeamten hält am 30. Juni hier seine Jahresversammlung ab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus dem Stadtkreise.

Stadtgarten oder Festhalle. Am Sonntag, den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr findet ein Konzert statt, veranstaltet von der vollständigen Kapelle des Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung des Königl. Musikmeisters Bernhagen.

Stadtgarten-Konzert. Am Sonntag, den 16. Juni, von vormittags ½12 bis mittags ½1 Uhr wird im Stadtgarten bei günstiger Witterung die städtische Schülerkapelle ein Freikonzert veranstalten. Es werden nachfolgende Musikstücke zum Vortrag gebracht werden: „Hoch- und Deutschmeister", Marsch von Ertl, „Landsknecht", Ouverture von Munkelt, „Auf der Wacht", Piston-Solo von Dierig, „Für Kaiser und Reich", Marsch von Delitscher, „Opernfreund", Potpourri von Munkelt, „Hoch deutsches Vaterland", Marsch von Lübecke.

Straßenbahnverkehr nach Beiertheim. Wegen größerer Umbauarbeiten in der Karlstraße wird der Straßenbahnverkehr für Linie 4 auf die Dauer von etwa 4 Wochen in einer Wagenfolge von 10 Minuten betrieben.

Die Teilnehmer des Sommerkurses an der Blechner- und Installateurfachschule unternahmen unter Führung zweier ihrer Lehrer, des Herrn Dr. Otto Kallenberg und des Blechner- und Installateurmeisters Bögler vom 3. bis 9. Juni eine große Exkursion in das gewaltige Industriezentrum im Saargebiet. Die Grube „von der Heydt" führte die Schüler tief in die Erde, wo die Hauptkraftspender für Industrie und Handel in Form der schwarzen Diamanten aufgespeichert liegen. Sie sahen unter fachmännischer Führung nach vorausgegangener fachkundiger Erläuterung den ganzen Abbau, die Förderung, Zerkleinerung, Waschung der Kohle; ferner die gewaltigen Fördermaschinen; sie lernten die wohldurchdachten Einrichtungen zur Ventilation der ausgedehnten und weitverzweigten Gruben („Wetterführung"), sowie die Förderungseinrichtungen für Wasser kennen. In den berühmten Röchlingschen Stahl- und Eisenwerken zu Völklingen a. d. S. wurden sie mit der Gewinnung des Roheisens aus den Erzen im Hochofen, mit Stahl- und Eisenbereitung in den großen neuzeitlichen Convertern, sowie mit dem Gießen und Auswalzen des Flußstahls und Flußeisens bekannt gemacht. Die weltbekannte „Halberger Hütte" zu Brebach bot beste Gelegenheit, die Herstellung von Qualitätsroheisen und seine Verwendung sowie das Emaillieren gründlich kennen zu lernen. — In dem in allen Fachkreisen bestens bekannten „Dillinger Walzwerk" konnten sie Zeuge sein von der Vorbereitung und Fertigstellung der verschiedenartigsten Bleche Staunend konnten sie auch die gewaltige Durchschlagskraft der modernen Strand- und Schiffsgeschütze an den 10 bis 40 Zentimeter dicken Panzerplatten für Kriegsschiffe bewundern. Den Abschluß bildete der Besuch der Schnabacher Glashütte, wo man mit Verwunderung sah, wie aus dicken, zähflüssigen Glasklumpen durch geschickte Hand große Hohlzylinder geblasen wurden, aus denen darnach das gewöhnliche Fensterglas hergestellt wurde. Die Schüler haben auf dieser hochinteressanten Studienreise reichlich Gelegenheit gefunden, ihre Kenntnisse und Erfahrungen wesentlich zu bereichern und vor allem das in der Theorie Behandelte durch eigene Anschauung zu ergänzen und so erst zum vollen geistigen Eigentum zu machen.

Studierende auf badischen Hochschulen. Im Sommersemester 1912 werden besucht: Universität Heidelberg von 169 Angehörigen der theologischen Fakultät, 497 der juristischen, 821 der medizinischen, 775 der philosophischen und 362 Angehörigen der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät, insgesamt also 2624 Studenten. Davon sind 691 Badener, 1644 sonstige Reichsdeutsche und 289 Ausländer. Rechnet man noch die 190 Hörer hinzu, so beträgt die Gesamtzahl an der Heidelberger Universität 2814. Die Universität Freiburg wird besucht von 252 Angehörigen der theologischen Fakultät, 896 der rechts- und staatswissenschaftlichen, 1141 der medizinischen (darunter 32 Pharmazeuten), 620 der philosophischen und 362 Angehörigen der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät, insgesamt also von 3301 Studierenden. Davon sind 658 Badener, 2491 sonstige Reichsdeutsche und 152 Reichsausländer. Rechnet man hier 112 Hörer hinzu, so beträgt die Gesamtzahl an der Freiburger Universität 3413. — Die Technische Hochschule Karlsruhe wird besucht von 958 ordentlichen Studierenden und 74 außerordentlichen Studierenden. Von den ordentlichen hören 20 Mathematik und allgemein bildende Fächer, 129 Architektur, 244 Ingenieurwesen, 228 Maschinenwesen, 156 Elektrotechnik, 166 Chemie und 15 Forstwesen. Hospitanten sind es 85, so daß der Gesamtbesuch an der Karlsruher Hochschule 1117 beträgt.

Denkt an die Brockensammlung. Auf jenem weiten Gebiet stiller Not, die um so drückender ist, je mehr sie sich verschämt dem Auge zu entziehen sucht, greift lindernd die städtische Brockensammlung im Hause Bahnhofstraße 32 ein. Jedem Bedürftigen wird für ein paar Pfennige an Hausrat, Kleidung, Wäsche gewährt, was ihm gerade mangelt, und da die Gabe durch die Berechnung eines — wenn auch äußerst geringen — Kaufpreises das Drückende eines Geschenkes verliert, wird sehr eifrig nach Brocken gefragt, am meisten nach Schuhen und Kleidern. Die Nachfrage ist zu Zeiten so stark, daß sie bei weitem nicht befriedigt werden kann. Es bedarf sicher nur dieses kurzen Hinweises, um die Gaben reichlicher fließen zu lassen. Die geschenkten Gegenstände werden in der Brockensammlung, soweit möglich, wieder instand gesetzt, wodurch zugleich einer Anzahl von beschränkt arbeitsfähigen Personen, die sonst der Armenpflege anheimfallen würden, Gelegenheit zur Beschäftigung und zum Verdienst gegeben ist. Jede, auch die geringste Gabe wird dankbar angenommen und sofort im Hause zu jeder beliebigen Stunde abgeholt. Es genügt eine kurze Anmeldung auf einer Postkarte oder durch das Telephon, Anschluß Rathaus.

Einem Schwindler in die Hände gefallen. Am 12. d. M., vormittags, wurde einem Geschäftsmanne, angeblich von einer ihm bekannten Firma in Frankfurt a. M., durch das Telephon folgendes mitgeteilt: Ein junger Mann aus dem dortigen Geschäft habe am Bahnhof in Durlach eine Wagenladung Pferde stehen. Oberhalb Pforzheim sei beim Manöverieren stark gebremst worden, infolgedessen habe eines der Pferde ein Bein gebrochen. „Sind Sie dem Manne behilflich, und falls er Geld brauchen sollte, helfen Sie ihm aus." Letzteres sagte der hiesige Geschäftsmann zu. Nach etwa 20 Minuten kam ein junger Mann zu ihm und stellte sich als der Sohn eines ihm bekannten Pferdehändlers in Frankfurt a. M. vor. Er erzählte das, was der hiesige Geschäftsmann bereits durch das Telephon wußte. Auf Verlangen erhielt er ein Darlehen von 200 M. Nachdem der junge Mann eine Zeitlang fort war, kamen dem Darlehensgeber Bedenken und er ließ sich deshalb mit der ihm bekannten Firma in Frankfurt a. M. verbinden. Von dort wurde ihm auf Befragen mitgeteilt, daß er einem Schwindler, und zwar dem Handelsgehilfen Jak. Forst aus Kastellaun, in die Hände gefallen sei. Forst ist 25 Jahre alt, mittelgroß, hat schwarze Haare, dicke Nase, ausgesprochenen israelitischen Typus und gewandtes Auftreten. Er wird von den Staatsanwaltschaften: Koblenz, Saargemünd, Sieg, Mainz und Heidelberg wegen ähnlicher Betrügereien verfolgt.

Unfälle. Donnerstag vormittag scheute an der Ecke der Kaiser-Allee und Lessingstraße das Pferd eines Landwirtes von Hatzenbühl vor der elektrischen Straßenbahn. Das Pferd sprang mit dem Wagen auf den Gehweg und zertrümmerte einen am Hause Kaiser-Allee 7 angebrachten Photographieschaukasten. Das Pferd wurde an der Brust und an den Beinen durch Glassplitter verletzt. — Nachmittags brach an einem von Ettlingen hierherfahrenden Lokalbahnzug der Leitungsbügel des Motorwagens, was zur Folge hatte, daß der Zug in der Nähe des neuen Personenbahnhofs nicht mehr weiter fahren konnte.

Wegen Körperverletzung und Bedrohung wurde ein aus Annweiler gebürtiger Taglöhner angezeigt, weil er in letzter Zeit mit seiner Frau wiederholt in Streit geriet und ihr dabei mit einem Taschenmesser drei Stiche in den linken Oberarm beibrachte.

Aus Vereinen und Versammlungen.

v. **Die Mitglieder des Naturheilvereins** seien auf den morgen Sonntag stattfindenden Familienausflug aufmerksam gemacht. (S. d. Anz.)

v. **Gartenbauverein Karlsruhe.** Am Sonntag, den 16. Juni (Zusammenkunft vormittags 11 Uhr Hans Thomastraße 6, Eingang in den Großh. Botanischen Garten beim Prinz Wilhelm-Denkmal) findet eine Besichtigung des neu angelegten, in voller Blüte stehenden „Rosariums" unter Führung des Großh. Hofgärtners Fießer statt.

v. **Die Ausstellung des Badischen Landeswohnungsvereins** erfreute sich in der letzten Zeit eines regen Besuches. Außer dem Haushaltungsseminar des Badischen Frauenvereins, zwei Klassen der Baugewerkeschule und einer Studienkommission des Stadtrats von Stuttgart, besuchten auch eine Reihe von Vereinigungen, so der katholische Frauenbund, der süddeutsche Eisenbahner-Verband, das freie Gewerkschaftskartell u. a. die Ausstellung und wurden von dem Geschäftsführer Dr. Kampffmeyer geführt. Die Ausstellung wird am Sonntag, den 16. Juni endgültig geschlossen.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 13. Juni: Adam Laier, Ehemann, Verwaltungsassistent, alt 30 Jahre. — 14. Juni: Eugen Huber, ledig, Friseur, alt 24 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 15. Juni 1912. 11 Uhr: Karoline Kunzelmann, Justizaktuars-Ehefrau, Feuerbestattung, Kaiserstr. 64. — ½3 Uhr: Erna Beier, ohne Beruf, Jollystr. 9. — 4 Uhr: Wilhelm Sämann, Kaufmann, Waldstraße 75.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

a) In Karlsruhe.

Samstag, 15. Juni. B. 67. „Der Bettler von Syrakus", Tragödie in 5 Akten von Hermann Sudermann. 7 bis ½11.

Sonntag, 16. Juni. C. 67. „Tiefland", Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von Eugen d'Albert. 7 bis gegen ½10.

Montag, 17. Juni. 38. Vorst. auß. Ab. „Charleys Tante", Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. 8 bis ¼11.

Dienstag, 18. Juni. B. 68. „Josef in Aegypten" Oper in 3 Akten von Mehul, neu revidiert und mit Rezitationen von Max Zenger. ½8 bis ¾10.

Donnerstag, 20. Juni. A. 69. „Die Mitschuldigen", Lustspiel in Versen und 3 Akten von Goethe. — „Der zerbrochene Krug", Lustspiel in 1 Akt von Kleist. ½8 bis gegen ¾10.

Freitag, 21. Juni. C. 68. Zum erstenmal: „König für einen Tag" (Wenn ich König wäre), romantisch-komische Oper in 3 Akten von d'Ennery und Bresil, Musik von Adolphe Adam, übersetzt und für die Bühne bearbeitet von Paul Wolff. ½8 bis 10.

Samstag, 22. Juni. C. 69. „Das weite Land", Tragikomödie in 5 Akten von Artur Schnitzler. 7 bis 10.

Sonntag, 23. Juni. A. 68. „Oberst Chabert", Musiktragödie in 3 Akten, Text (frei nach Honoré de Balzacs „Comtesse à deux maris") und Musik von Hermann Wolfgang von Woltershausen. 7 bis nach ¼10.

Montag, 24. Juni. B. 70. „Paracelsus", Versspiel in 1 Akt von Artur Schnitzler. — „Liebelei", Schauspiel in 3 Akten von Artur Schnitzler. ½8 bis nach 10.

Eintrittspreise:
am 18., 21. Juni Balkon 1. Abt. 6 M, Sperrsitz 1. Abt. 4 M 50 ₰;
am 16., 23. Juni Balkon 1. Abt. 8 M, Sperrsitz 1. Abt. 6 M;
am 15., 17., 20., 22., 24. Juni Balkon 1. Abt. 5 M, Sperrsitz 1. Abt. 4 M.

b) In Baden-Baden.

Sonntag, 16. Juni. 7. Vorst. auß. Ab. Zum erstenmal: „Charleys Tante", Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. 8 bis nach 10.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 14. Juni. Sitzung der Strafkammer 2. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Ofer. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Zwei mehrfach Bestrafte, die Taglöhner Gustav Adolf Haug und Karl Wilhelm Etzel aus Pforzheim hatten sich wegen Diebstahls im Rückfall und Hehlerei zu verantworten. Haug wurde zu 6 Monaten Gefängnis, Etzel zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. An jeder Strafe kam 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug.

Am 2. Mai entwendete der Kellner Josef Stieger aus St. Hubert (aus dem Eingange des Hauses Kronprinzenstraße 11 in Pforzheim ein dem Goldschmied Kunzmann gehörendes Fahrrad im Werte von 50 M. Mit dem gestohlenen Rade fuhr Stieger nach Karlsruhe, wo er es andern Tags an einen Händler verkaufte. Um sich vor einer Verfolgung zu schützen, unterzeichnete er den abgeschlossenen Kaufvertrag mit dem Namen Emil Schwirkmann. Der Angeklagte erhielt wegen Diebstahls und Urkundenfälschung 3 Monate und 1 Woche Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft.

Hinter geschlossenen Türen kam die Anklage gegen den Dienstknecht Otto Enderle aus Westerheim, zuletzt in Pforzheim, wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Ziffer 3 R.St.G.B. zur Verhandlung. Das Urteil lautete unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus.

Zweier Diebstähle hatte sich der Taglöhner Gustav Adolf Ochs aus Pforzheim schuldig gemacht. Er stahl in Pforzheim am 12. März dem Kabinettmeister Abrecht ein Flobertgewehr im Werte von 12 M sowie einen Hammer im Werte von 1.30 M und im Laufe des Monats April der Frau Küchele ein Fischnetz im Werte von 20 M. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten wegen Diebstahls im Rückfall unter Einrechnung einer vom Schöffengericht Pforzheim gegen Ochs erlassenen Strafe von 1 Woche Gefängnis auf eine Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft.

Angeklagt wegen Urkundenfälschung, Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung war der 23 Jahre alte Ingenieur Karl Heinrich Rösser aus Dortmund. Der Angeschuldigte befand sich zuletzt in dem Geschäfte des Ingenieurs Robert Hönl in Pforzheim. Er hat am 2. April eine Quittung über 300 M mit dem Namen des Hönl unterzeichnet, diese einem Schuldner des Genannten vorgelegt und daraufhin 300 M ausbezahlt erhalten. Am 10. April erschwindelte sich Rösser von dem Mechaniker Spierle in Pforzheim ein Darlehen von 20 M. Weiter war dem Angeklagten zur Last gelegt, daß er von Januar bis 3. April d. J. aus dem Geschäfte des Hönl nach und nach Materialien im Werte von etwa 18 M entwendete und am 17. Januar 35 M, die er bei einem Kunden des Hönl eingenommen hatte, nicht abgeliefert, sondern für sich gebraucht. Rösser wurde zu 3 Monaten 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Die Anklage gegen die Ehefrau Berta Elise Jäger geborene Kolb aus Schwäbisch-Gmünd wegen Diebstahls im Rückfall wurde vertagt, weil der Gerichtshof eine Untersuchung der Angeklagten auf ihren geistigen Zustand für notwendig erachtete.

Theater und Musik.

th. **Die Stuttgarter Hoftheater** werden am 14. September in beiden von Professor Max Littmann erbauten neuen Häusern eröffnet. An diesem Tage findet im Großen Hause eine Festvorstellung vor geladenen Gästen statt. Das Programm umfaßt in musikalischer Umrahmung und mit verbindendem Text Goethes „Vorspiel auf dem Theater zu Faust", Schillers Glocke in szenischer Darstellung, die Festwiese aus Wagners „Meistersingern" und Schillers Demetriusfragment. Diese Festvorstellung wird am 15. September öffentlich wiederholt werden. Im Kleinen Hause findet am gleichen Tage vormittags eine Festvorstellung vor geladenen Gästen statt. Es wird ein Akt aus Mozarts „Figaros Hochzeit" und ein Akt aus Freytags „Journalisten" gegeben. Die erste öffentliche Vorstellung im Kleinen Hause findet am 16. September abends statt. Sie bringt eine vollständige Aufführung von „Figaros Hochzeit".

th. **Ein neues Sudermann-Drama.** Sudermann will sich, nachdem er das Sittenstück „Der gute Ruf" fertiggestellt hat, zunächst nach Ravenna begeben, um hier Studien für ein neues Drama „Der letzte Dichter" zu machen, dessen Held Claudius Claudianus sein soll, der zur Zeit des Kaisers Honorius lebte. Ferner schreibt Sudermann im Auftrage des Verlegers Odoardo Sonzogno mit Benutzung seines Dramas „Johannisfeuer" ein Opernbuch, dessen italienische Versbearbeitung von Cavachioli besorgt und dessen Vertonung von E. Camussi durchgeführt wird.

th. **Eine Krisis in der Pariser Großen Oper.** Eine Krisis soll in der obersten Leitung der großen Oper ausgebrochen sein. Die Oper erhält von der Regierung die durch die Subvention bestimmte Summe immer nur dann, wenn ein Kommissar der Schönen Künste, in diesem Falle Herr Adrien Bernheim, den Etat des Theaters und seinen künstlerischen Rechenschaftsbericht genehmigt hat. Dieses Mal ist die fällige Summe durch den Staatssekretär der Künste nicht ausbezahlt worden, und als die Direktoren Messager und Broussant sich erkundigten, erfuhren sie, daß Herr Bernheim seine Genehmigung noch nicht erteilt habe. Herr Bernheim hat beim Staatssekretär einen ausführlichen Bericht über die künstlerische Leitung der Oper eingeliefert und sich besonders mit dem Gastspiel einer Truppe aus Monte Carlo beschäftigt, das dem Hause in künstlerischer und finanzieller Hinsicht sehr schädlich gewesen sein soll.

th. **Aufführungen auf deutschen Hoftheatern.** Im Verlag von Oesterheld & Co., Berlin, erschien kürzlich das Register des deutschen Bühnenspielplans vom September 1910 bis August 1911. Interessante Einblicke gewähren die nüchternen Zahlenreihen dem Leser. Ueber 38 000 Vorstellungen wurden verzeichnet; 435 Ortschaften teilen sich darin mit 665 Bühnen. Die Zahl der verschiedenen Stücke beläuft sich auf 2525 bei 1324 Verfassern, wobei das Schauspiel allein 2056 Werke mit 1077 Verfassern in Anspruch nimmt. In den Rest teilen sich die Oper mit 218 Stücken und 121 Komponisten, die Operette mit 208 und 93, wogegen es das Ballett und die Pantomime nur auf 43 Werke mit 33 Verfassern bringen. Die deutschen Hoftheater brachten Uraufführungen von Schauspielen heraus: Stuttgart 4, München 4, Dresden 4, Weimar 4, Wien 4, Gera 3, Oldenburg 3, Karlsruhe 2, Braunschweig 1, Kassel 1, Koburg 1, Dessau 1, Hannover 1, Mannheim 1, Meiningen 1, Potsdam 1, Schwerin 1. Es wurden also an Hofbühnen 39 Uraufführungen geleistet.

Trauung eines Sängers auf dem Sterbebett. Der verstorbene Bassist am Opernhaus zu Frankfurt a. M., Richard Erdös, hat sich auf dem Krankenbett mit seiner Verlobten, Fräulein Mizzi Sangora, einer Schwester der Frankfurter Schauspielerin Poldi Sangora, trauen lassen.

Kunst und Wissenschaft.

k. **Zur Wahl des neuen französischen Dichterfürsten.** Die zahlreichen Dichterinnen Frankreichs erheben Anspruch, bei der soeben an tausend Vertreter der französischen Kunstwelt ergangenen Einladung zur Wahl des französischen Dichterfürsten an Stelle des verstorbenen Dierx als gleichberechtigt mit den Musensöhnen betrachtet zu werden. Sie verlangen lt. „Tag", daß alle zur Abstimmung aufgeforderten Persönlichkeiten ausdrücklich darauf hingewiesen werden sollen, daß auch einer Dame der vielbegehrte Siegerkranz zugesprochen werden könne.

w. **Das Franklin- und Marshallkolleg** in Lancaster feierte das Jubiläum seines 125jährigen Bestehens. Lancaster ist der Mittelpunkt des sogenannten Pennsylvania-Dutch, eines Distriktes, dessen Bewohner keine andere Sprache als einen deutschen Dialekt sprachen, der heute noch in vielen Gegenden Pennsylvaniens gesprochen wird. Das Kolleg ist eine deutsche Gründung. Unter den Ehrengästen befand sich auch der deutsche Botschafter Graf Bernstorff, dem das Kolleg aus Anlaß des Jubiläums die Würde eines Ehrendoktors verliehen hat.

Kleines Feuilleton.

Steinkohlenbildung im Laboratorium. Im chemischen Laboratorium Steinkohle zu erzeugen, ist jetzt einem deutschen Chemiker gelungen, Dr. Bergius in Hannover. Er hat da in der Werkstatt den ganzen Millionen Jahre währenden Prozeß ablaufen lassen, der zur Bildung unserer natürlichen Steinkohlenlager führt. Diese sind bekanntlich die Reste einer prähistorischen reichen Vegetation. In dem Verkohlungsprozeß werden die Pflanzenleiber, die in erster Linie aus Zellulose, einer Verbindung von Kohlenstoff, Sauerstoff und Wasserstoff entstehen, allmählich reicher an Kohlenstoff und gehen dabei nacheinander in Torf, Braunkohle und Steinkohle über. Damit der Prozeß in Stunden oder wenigstens Tagen verlief, mußten, wie Bergius in einem Vortrag auf der Freiburger Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker mitteilte, hohe Temperatur und hoher Druck angewendet werden. Um lokale Ueberhitzung zu vermeiden, war die Gegenwart von flüssigem Wasser erforderlich. In einem besonders konstruierten Apparat, der auch bei hoher Temperatur die Anwendung großer Drucke erlaubte, wurde entweder Torf oder Zellulose mit Wasser bis etwa 340 Grad erhitzt, also fast bis zur kritischen Temperatur des Wassers, d. h. der Temperatur, oberhalb es nicht mehr als Flüssigkeit bestehen kann. Der dabei entwickelte Druck betrug über 100 Atmosphären. Sowohl der Torf wie die Zellulose verwandelten sich dabei in ein Produkt, das nach der chemischen Analyse mit der natürlichen Steinkohle identisch war. Bergius bestimmt nun die Geschwindigkeit der Kohlebildung aus Zellulose bei verschiedenen Temperaturen. Er stellte fest, daß der Vorgang, der bei 310 Grad 64 Stunden erforderte, bei 340 Grad bereits in 8 Stunden verlief, daß also die Reaktionsgeschwindigkeit sich wie bei den meisten chemischen Prozessen bei der Erhöhung der Temperatur um 10 Grad verdoppelte. Hieraus ließ sich mit einiger Annäherung die Geschwindigkeit der natürlichen Kohlebildung bei der Bodentemperatur berechnen. Sie ergab sich zu etwa acht Millionen Jahren, eine Zahl, die in der Tat mit den Angaben der Geologen über das Alter der Steinkohlenschichten annähernd übereinstimmt.

Die Folgen der Verwandtenehen. Uns wird geschrieben: Der Ausspruch des berühmten verstorbenen Physiologen Emile Dubois Reymond: „Hüten Sie sich vor Ihren schönen Kusinen" ist längst zu einem geflügelten Wort geworden. Die Tatsache, die er trifft, daß durch Heiraten von Blutsverwandten die Deszendenten besonders häufig von gewissen Krankheiten, wie Taubstummheit, Zuckerkrankheit, Gicht, befallen werden, ist ebenfalls ganz allgemein bekannt. Gibt nun die Verwandtenehe an sich ein Moment ab, das den Ausbruch dieser Krankheiten begünstigt? Ist es etwa nötig, dem Blut neue, fremde Kräfte zuzuführen, um es auf der Höhe seiner Schutzfunktionen zu erhalten? Dem widersprechen eigentlich die Erfahrungen, die dort gemacht wurden, wo systematische Inzucht getrieben wurde, um die Exklusivität der Familie zu wahren. Die Erfolge dieser aristokratischen Beschränkung müssen so schlecht nicht gewesen sein, sonst würden wir sie wohl nicht in jeder Phase der Geschichte, von den Schwesternehen der ägyptischen Pharaonen an, als wichtigen sozialen Faktor auftreten sehen.

Wie lassen sich nun diese beiden widersprechenden Tatsachen miteinander vereinigen? Der einzelne Mensch ist das Ergebnis einer unendlich großen Ahnenreihe. In der vierten Generation aufwärts besitzt er 16 Ahnen, in der achten 256, in der 16. schon 32 768 und in der 20. 1 048 576. Das heißt, er würde sie besitzen, wenn 20 Generationen hindurch nie zwei Blutsverwandte in die Ehe getreten wären. Betrachten wir den Stammbaum Kaiser Wilhelms II. die neun Generationen hinauf, die er umfaßt, so finden wir nicht die rechnerisch geforderten 512, sondern tatsächlich nur 162 Ahnen. Ein ähnlicher Ahnenverlust findet sich bei allen Dynastien und Adelsgeschlechtern. Je kleiner die Ahnenzahl ist, um so größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß eine Eigentümlichkeit des Ahnen, wie der Rostocker Kliniker Prof. Martius jüngst in einem anregenden Vortrage auseinandergesetzt hat, bei dem Deszendenten verstärkt und vervielfältigt auftritt. Bei Ehen zwischen fernen Verwandten zeigt der Nachwuchs dann, daß die charakteristischen Anlagen jenes entfernten gemeinsamen Ahnen gedoppelt zur Wirkung kommen, indem sie ihm zweimal in der vererbbaren Substanz — dem Keimplasma — von väterlicher wie von mütterlicher Seite zugeführt werden.

Es liegt auf der Hand, daß der Effekt ein wünschenswerter oder ein höchst unerwünschter sein kann, je nachdem besondere Leistungsfähigkeit oder besondere Leistungsunfähigkeit im einzelnen Falle vererbt wird. Der Höherzüchtung des Typus steht ein Entarten gegenüber. Der Tierzüchter hat es bekanntlich in der Hand, durch Zucht die Leistung zu erhöhen: der Mensch, mit dem wegen seiner langen Lebensdauer und späten Fruchtbarkeit Experimente nicht zu machen sind, ist einer künstlichen Auslese nicht zugänglich. So wird er oft zum willenlosen Objekt des Naturgeschehens. Oft paaren sich im Individium höchste Leistung mit tiefem Verfall.

Dr. G. R.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Luftfahrt.

= **Freiburg**, 14. Juni. Oberleutnant Barends vom Inf.-Regt. Nr. 132 in Straßburg (Elsaß) machte der Stadt heute in aller Frühe auf seiner Rumpler-Taube einen Besuch. Oberleutnant Barends war mit seinem Passagier, Leutnant Roth, um 5.05 Uhr in Straßburg aufgestiegen und ist 5.40 Uhr auf dem Exerzierplatz in Freiburg glatt gelandet, hat also für die ganze Strecke 35 Minuten gebraucht. Dem Flug lag eine militärische Aufgabe zu Grunde.

= **Buenos Aires**, 14. Juni. Hier hat sich zur Stiftung eines Militärflugzeuges für Deutschland ein Komitee gebildet. Der Vorsitzende des Deutschen Vereins, der Herausgeber der La Plata-Zeitung, sammelte in wenigen Stunden über 25 000 M. Die Deutsche Kolonie wünscht, daß das Flugzeug Buenos Aires getauft wird.

Sozialpolitische Rundschau.

Das Arbeitslosenproblem

wird neuerdings mit Entschiedenheit in seinen Grundlagen angefaßt. Der Verein für soziale innere Kolonisation will für vorübergehend Arbeitslose der Großstädte und Industriebezirke auf kulturfähigem Oedland gesunde und gut bezahlte Arbeit schaffen. Dem deutschen Volke werden dadurch neue Kulturflächen erschlossen, dem Lande neue Arbeitskräfte zugeführt. In dieser Weise lassen sich die Mittel, die bisher Behörden, Gemeinden, Gewerkschaften, private Organisationen zur Unterstützung Arbeitsloser ausgegeben haben, fruchtbringend anlegen. Den Städten, Gemeinden, Gewerkschaften usw. ist dadurch die Sorge um die Arbeitslosen abgenommen. Gut eingerichtete Arbeitsnachweise werden die Vermittlung der Arbeitslosen erleichtern und ihnen auch zugleich eine Rückkehr in ihren früheren Beruf so schnell wie möglich gestatten. Man möchte nur wünschen, daß die Bestrebungen dieses Vereins allerorts tatkräftige Förderung finden. Beschaffung von Arbeit ist die beste Lösung des Arbeitslosenproblems!

Hans Leyendecker
Herren-Schneiderei ersten Ranges
Kaiserstraße 177 II Fernruf 1316

Telegraphische Kursberichte.

14. Juni 1912.

New-York.

Rock Island	25.—
Southern Railway	28⅜
Atchis.-Topeka	106⅝
Canadian Pacific	265⅝
Chicago Milwaukee	103⅛
Denver & Rio Grande pref.	34½
Erieb.bn common	34⅜
Union Pacific	165⅛
Louisville & Nashville	157.—
Southern. Pacific	109⅝
United States Steel Corp.	69⅛
„ „ „ pref.	40.—

London (Anfang.)

Amalgamated	88⅛
Chartered	27½
De Beers	19⅛
East Rand	3⅛
Goldfields	4⅛
Randmines	6⅝
Anaconda	9½
Atchison comm.	109½
„ pref.	106½
Chicago Milwaukee	105¾
Denver pref.	20½
Louisville & Nashville	161½
Union Pacific	170⅛
U. St. Steel Comm.	71⅛
„ „ „ Prefer	113¼
Rock Island Comp.	25⅜
Southern Pacific Shares	112⅝

Tendenz: fest.

Wien (Vorbörse.)

Oesterr. Kreditactien	635.20
Länderbank	527.20
Wiener Bankverein	530.—
Staatsbahn	729.—
Lombarden	99.20
Marknoten	118.10
Wechsel auf Paris	95.70
Oesterr. Kronenrente	88.55
„ Papierrente	91.45
„ Silberrente	91.50
Ungar. Goldrente	108.75
„ Kronenrente	88.50
Alpine	972.—
Skoda	712.—
Oesterr. conv. Rente p. Mai	88.55
dto. p. Juli	88.55

Tendenz: ruhig.

Berlin (Anfang.)

Oesterr. Kreditactien	—.—
Berliner Handelsges.	165⅝
Comm.- u. Disk.-Bank	112⅛
Darmstädter Bank	121½
Deutsche Bank	253½
Disconto-Commandit	184.—
Dresdner Bank	152¼
Baltimore and Ohio	106⅝
Bochumer	226¼
Laurahütte	173⅛
Harpener	184¼

Tendenz: still.

Paris (Anfang.)

3% Franz. Rente	92.80
4% Italiener	97.57
4% Spanier	95.02
4% Türken (unifiz.)	89.85
Türkenlose	—.—
Banque Ottomane	698.—
Rio-Tinto	2058.—

Tendenz: behauptet.

Frankfurt (Anfang.)

Oesterr. Kreditactien	199⅞
Disconto-Commandit	184⅛
Dresdner Bank	152⅝
Staatsbahn	153¼
Lombarden	18⅝

Tendenz: still.

Frankfurt (Mitt.-Börse.)

Wechsel Amsterdam	169.20
„ Antw.-Brüssel	80.583
„ Italien	80.10
„ London	204.25
„ Paris	80.975
„ Schweiz	80.725
„ Wien	84.60
Privatdiskont	4 1/16 %
Napoleons	16.23
3½% Reichs-Anleihe	90.05
3% „ „	79.85
3½% Preuß. Consols	89.85
4% Italiener	—.—
Oesterr. Goldrente	96.25
4% Russen 1880	90.70
4% Serben	85.40
Ungar. Goldrente	90.90
Badische Bank	126½
Darmstädter Bank	121¼
Deutsche Bank	253⅜
Disconto-Commandit	184⅛
Dresdner Bank	152½
Oesterr. Länderbank	131½
Reichsbank	137.— G
Rhein. Kreditbank	135.—
Schaaffh. Bankv.	123.40
Wiener Bankv.	133.70
Ottomanbank	135.80
Bochumer Gußstahl	226¼
Laurahütte	174.—
Gelsenkirchner	186⅞
Harpener	184½
Spinnerei Ettlingen	100.— G

Tendenz: fest.

Frankfurt (Mitt.-Börse) (Schluß).

4% Reichsanleihe unk. bis 1918	100.75
3½% Reichsanl. unk. bis 1918	90.05
4% Preuß. Consols unkündbar bis 1918	100.70
3½% Preuß. Cons. unk. bis 1918	89.85
4% Bad. Anl. v. 1901	99.60
4% „ „ v. 1908 09	99.70
4% „ „ v. 1911 unkündbar 1921	99.80
3½% Bad. Anl. abg. i. ℓ.	96.20
3½% Bad. Anl. abg. i. Mk.	93.—
3½% Bad. Anleihe v. 1892/94	91.—
3½% Bad. Anl. v. 1900	90.—
3½% „ „ v. 1902	—.—
3½% „ „ v. 1904	88.—
3½% „ „ v. 1907	88.—
4% Rhein. Hyp.-Bank Pfdbr. 1921	99½
3½% Rhein. Hyp.-Bk. Pfdbr. 1914	88.—
4% Russ. Staatsr. v. 1902	90.90
4% Türken, neue	90.70
Türkische Lose	170.20
4% Ung. Staatsr. v. 1910	89.30
Südd. Diskonto-Gesellsch.	115.60
Cementwerk Heidelberg	153.10
Bad. Anilin- u. Sodafabr.	502.80
Deutsche Gold- u. Silber-Scheid.-Anstalt	1120.—
Holzverkohl.-Ind. Konst.	307½
Allgem. Elekt.-Ges. Berlin	263⅜
Schuckert Elekt., Nürnbg.	156⅝
Maschinen-Fabr. Badenia Weinheim	187.—
Maschinen-Fabr. Gritzner Durlach	268½
Hanfwerk-Fabrik Karlsruher	158.—
Motoren-Fabr. Oberursel	144½
Zellstoff-Fabrik Waldhof	230¾
Zuckerfabrik Bad. Wagh.	213½
Bochumer Bergb. u. Gußst.	226⅞
Harpener Bergbau	184½
Phönix Bergb. u. Hüttenbhr.	257.—
Hamb.-Amerika Pakeff.	141¼
Norddeutscher Lloyd	116⅝
Schuhf. Durlach	143½

Frankfurt (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditactien	200.—
Deutsche Bank	253⅝
Disconto-Commandit	184¼
Dresdner Bank	152⅝
Staatsbahn	153½
Lombarden	18¾

Tendenz: fest.

Berlin (Schluß.)

4% Reichsanleihe	100.70
3½% „	90.10
3% „	80.10
4% Preuß. Consols	100.70
3½% „ „	90.10
3% Preuß. Consols	80.10
4% Badener v. 1901	99.70
4% „ v. 1911	99.90
3½% „ v. 1900	—.—
3½% „ v. 1904	88.20
3½% „ v. 1907	—.—
3½% „ conv.	93.—
Russen-Noten	215.25
Oesterr. Kreditactien	—.—
Disconto-Commandit	184.—
Dresdner Bank	152⅞
Nationalbank f. Deutschland	122⅜
Russ. Bank f. auswärtigen Handel	252.90
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft	116.—
Canada Pacific	265⅛
Bochumer Gußstahl	227¾
Deutsch-Luxemburger	176¼
Laurahütte	175.—
Gelsenkirchner	187⅛
Harpener	185½
Phönix	257.60
Dynamit Trust	179¾
Elektr. Allg. (Edison) Schuckert	263.50
„	156½
Elektr. Siemens & Halske	236.70
Gritzner Maschinenfabrik	268.—
Deutsche Gas-Glühlicht-Gesellschaft	612.—
Deutsche Waffen-Munition	509.70
Brauerei Sinner	220.—
Pest. Ung. Commercial-Bk.-Pfdbr.	91.—
Pest. Ung. Commercial-Bk.-Obligs.	91½
4½% Ungar. Lokalbahn	96.30
Maschfbr. Bruchsal	—.—
Privatdiskont	4%

Tendenz: ruhig.

Berlin (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditactien	190¾
Berliner Handelsges.	165⅞
Deutsche Bank	253¾
Disconto-Commandit	184.—
Dresdner Bank	152⅞
Lombarden	18⅞
Baltimore and Ohio	106⅞
Bochumer	226⅛
Laurahütte	175⅛
Gelsenkirchner	188¼
Harpener	185⅝

Tendenz: fest.

Frankfurt (Abendbörse.)

Oesterr. Kreditactien	200.—
Disconto-Commandit	184.—
Dresdner Bank	152⅜
Deutsche Bank	253⅜
Staatsbahn	153⅛
Lombarden	18⅛
Bochumer	227.—
Gelsenkirchner	188¼
Harpener	185⅛
Laurahütte	—.—

Tendenz: fest.

Paris (Schluß.)

3% Rente	93.70
4% Italiener	97.4
3% Portugiesen Ser. I	—.—
4% Serben	—.—
4% Spanier	95.—
4% Türken (unifiz.)	89.72
Türkenlose	205.70
Banque Ottomane	699.—
Banque Paris	1844.—
Rio Tinto	2041.—
Randmines	167.—
De Beers	500.—
Robinson	123.—
Eastrand	80.—
Goldfields	105.—

Tendenz: fräge.

Karlsr. Stadtanleihe.

3½% v. 1902 kündbr. ab 1907	—.—
3½% v. 1903 kündbr. ab 1908	88.—bz
3% von 1886	90.— G
3% von 1889	—.—
3% von 1896	82.— B
3% von 1897	81.40 G

Reichsbank-Diskont 4½ %

Sehr vorteilhaftes Angebot.
Prima Rückenfett
in 5 mm-Würfel geschnitten, per Pfund 84 ₰, empfiehlt
Schweinemetzgerei u. Wurstfabrik C. Braun,
Gerwigstraße 34, Telephon 1648, sowie auf sämtlichen hiesigen Wochenmärkten.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife,
à Stück 50 ₰, ferner macht der
Dada-Cream
rote u. rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 ₰ b.
C. Roth, Hofdr., Herrenstr. 26/28,
H. Bieler, Kaiserstr. 223,
Ludwig Bühler, Lachnerstr. 14,
Otto Fischer, Karlstr. 74,
Wilh. Baum, Werderstr. 27,
Jul. Dehn Nachfl., Zähringerstr.,
Em. Dennig, Kaiserstr. 11,
Wilh. Hager, Kaiserstr. 61,
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20,
Fritz Reis, Luisenstr. 68,
W. Tscherning, Amalienstr. 19,
Th. Walz, Kurvenstr. 17,
G. Ellinger, Sofienstr.,
sowie in allen Apotheken;
in Daxlanden: Albert Bertsch, Anton Dannenmaier;
in Grünwink.: Fr. Geiger-Sinner;
in Mühlburg: Straußdrogerie.

Im
Farben-Spezialgeschäft
kaufen Sie gut und billig
Lacke
Oele
Oelfarben
streichfertig
Möbelpolituren
Bronzen-Leim
Bodenwichse
Fussbodenlacke
Pinsel.
Bodenoele etc
Farben u. Lacke
für alle Industriezweige.
Niederlage der
Farbenfabrik A. Schaeffer,
Waldstraße, beim Colosseum.

Gerettet
werden glänzend getragene Garderoben durch gründl. chem. Reinigung, elegante Reparaturen u.
Entfernen des Glanzes.
Anzüge von 3.50 M an. Kostenlos wenn ohne Erfolg. Eiliges in 8 Stunden. Karte genügt. Erfinder und einzige
Anstalt Wimmer
Amalienstr. 22. Tel. 3152.

Modelle!
Jackenkleider und Mäntel verkaufe wegen vorgerückter Saison
mit 20 bis 30 % Rabatt.
Aug. Kohlmeier,
Atelier für feine Damenschneiderei
Kaiserstrasse 112, eine Treppe.

Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte.
Sonntag, den 16. Juni: Tagestour. Abfahrt (Albtalbahnhof) 6⁴⁴ nach Marxzell—Bernbach—Bernstein—Malsch.
Montag, den 17. Juni: Abends ½9 Uhr im Vereinslokal Amalienstraße 14b II.
Klavierweihe unter gütiger Mitwirkung von Frl. Hildegard Baumann.
Gäste willkommen!

Verein der Württemberger
Karlsruhe.
Feier des 20. Stiftungsfestes
unter gefl. Mitwirkung des Gesangvereins „Württembergia", Mannheim, und der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 50.
Samstag, den 15. Juni 1912, abends 8½ Uhr: Geselliges Zusammensein im Vereinslokal zum „König von Württemberg", Adlerstraße.
Sonntag, den 16. Juni 1912
Vormittags 11 Uhr: Frühschoppen-Konzert im „Nußbaum", Adlerstr.
Nachmittags 3 Uhr: Festakt im „Colosseum".
Abends 8 Uhr: Festball.
Wir beehren uns, unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen, unsere Landsleute sowie Freunde unseres Vereins herzlich einzuladen.
Der Vorstand.

Hotel und Restaurant
„Friedrichshof"
Direktion: G. Münzer.
Von heute Samstag ab bis inkl. 30. Juni, allabendlich 8 Uhr beginnend
(an Sonntagen außerd. von 11 bis 1 Uhr mittags)
Gastspiel d. Original-österreich.-oberbayerischen Gesangs-, Musik- und Tanz-Ensembles
(5 Damen — 7 Herren)
Direktion: Klaus Egermeier.
Bei schönem Wetter jeweils im Garten.

Karlsruher F.-C. Alemannia.
Sportplatz bei Schloß Rüppurr, Haltestelle der Albtalbahn.
Sonntag, 16. Juni 1912:
Wettspiel der III. Mannschaft gegen Viktoria I auf Engländerplatz. Beginn ½4 Uhr.
Für die übrigen Mannschaften Training.
Athletikabteilung: Beteiligung beim Sportsfest in Bruchsal.
Voranzeige!
Sonntag, 23. Juni 1912:
Gartenfest im „Schlösschen" in Klein-Rüppurr.
Wegen baldigen Schlusses unseres Geschäftsjahres bitten wir um Regelung der Beiträge. Wir verweisen auf § 10 unserer Satzung.

Gartenbauverein Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Max.
Sonntag, den 16. Juni l. J., mit Zusammenkunft vorm. 11 Uhr, Hans-Thomastraße 6, Eingang in den Großh. Botanischen Garten b. Prinz Wilhelm-Denkmal, findet eine Besichtigung des neu angelegten, in voller Blüte stehenden „Rosariums" unter Führung des Großh. Hofgärtners, Herrn Fießer, statt. Die verehrlichen Mitglieder sind mit ihren Familienangehörigen hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche
Erstlings-Wäsche
empfiehlt in nur guten Qualitäten billigst
C. W. Keller, Luwigsplatz, Ecke Waldstr.
Rabattmarken.

Ludwig Oehl
Nachfolger
KARLSRUHE
Kaiserstr. 112
Handschuh- und Krawatten-Spezial-Geschäft

Damen-Sonnen-Schirme
der vorgerückten Saison wegen mit
10—30 % Rabatt.

Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.
Sonntag, den 16. Juni 1912
Ausflug.
Baden — Lichtental (Kloster)-gelbe Eiche Lache—Steinbach.
Abfahrt 7 Uhr.

Metropol-Theater
Schillerstr. 22
Ecke Goethestr.
Aus dem sensationellen Programm von Samstag, den 15. bis inkl. Dienstag, den 18. Juni, sind ganz besonders hervorzuheben:
Der große Monopol-Kunstfilm:
Die Blume der Mormonenstadt.
Drama in 2 Akten.
Die Erlebnisse eines Emigranten unter Mormonen.
Für diesen Film haben wir Allein-Erstaufführungsrecht für Karlsruhe erworben,
und
Das Gift der Menschheit.
Drama in 2 Akten.
Dieser Film zeigt wie der Teufel „Alkohol" ganze Familien zugrunde richten kann.

„Zur Pyramide"
Samstag, 15. ds. Mts., abends 8 Uhr, Aufn. I.
Sonntag, 16. d. Mts., nachm. 12½ Uhr, Joh.-Fest.

WELT-KINEMATOGRAPH
Welt-Kinematograph
Kaiserstr. 133.
15. bis 18. Juni
Schicksals-Gewalten.
Ergreifendes Drama aus dem Leben, mit Fräulein Napurkowska in der Hauptrolle. Vornehm, packend und glanzvoll dargestellt.
Freiheitstriebe u. Dankbarkeit.
Das Drama eines entflohenen Sträflings.
Susis Heirat.
Eine hübsche Komödie auf hoher See.
Leben u. Treiben während der Kieler Woche.
Schöne Posen des Segelsports. In bunter Abwechslung folgen die Wettläufe der Kriegsschiffe, Barkassen, Kutters, Gigs, Jollen etc., hochinteressant.
Erstens kommt es anders.
Eine lustige Komödie.
Schlangentänzerin.
Die letzten Ereignisse.

Musik, Gesang und Unterhaltung
ohne Bieraufschlag, findet man täglich in der
Restauration zur „Stadt Straßburg"
in Karlsruhe, Markgrafenstr. 9/11, wozu höflichst einladet.
Franz Steidlinger.

Unsere Leser
bitten wir im gemeinsamen Interesse bei Einkäufen oder Bestellungen auf Grund von Anzeigen im „Karlsruher Tagblatt" sich stets auf das
Karlsruher Tagblatt
zu berufen.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pfg. durch unsere Expedition zu beziehen.

Am Meeresstrand.

Die Sehnsucht nach dem Meere ist für manche Modedame gleichbedeutend mit der Sehnsucht, Toiletten zu entfalten und Eleganz und Koketterie auf die höchste Spitze zu treiben. Aber auch die große Mehrzahl der andern, die wirklich Naturgenuß und Erholung sucht, muß sich wohl oder übel ernstlich mit der Ausstattung für die Reise ans Meer befassen, denn keine andere Reise stellt wie gerade diese so große Aufgaben an die Geschicklichkeit und Umsicht der Damen. Als erstes nimmt man sich vor, sich mit einem sehr kleinen Toilettenbestand zu behelfen, weil das in vieler Hinsicht bequem und der Reisekasse auch zuträglich ist. Daneben aber muß der berechtigte Wunsch berücksichtigt werden, auf jeden Fall immer hübsch auszusehen, und schließlich soll man auch für jede Laune des Wettergottes gerüstet sein. Mit ein wenig Kopfzerbrechen bringen es die Damen denn auch fertig, allen diesen Anforderungen gerecht zu werden und sowohl am Strande als auch im nassen Element der Kritik der lieben Nächsten sich furchtlos aussetzen zu können.

Dem traditionellen Marineblau und Weiß als Kostümfarben hat man jetzt sehr viel Khaki und Rot an die Seite gestellt. Neben ganz roten Toiletten liebt man Kombinationen mit Weiß, z. B. weiße Sergeröcke mit roten Jäckchen aus Serge oder Tuch mit den unerläßlichen weißen Linonkragen und herabrieselnden weichen Jabots. Wollratiné, Schwammstoffe und Serge teilen sich mit Leinen und Stickereistoffen in die allgemeine Beliebtheit. Mandarinengelb und grüne Aufschläge beleben das immer überwiegende weiße Toilettenbild am Strande.

Fast unerläßlich für die rauhen Tage sind die modernen Sportjacken aus weißem Wolltrikot mit ihrem neuen feschen Schnitt und dem kleidsamen, grell abstechenden Kragen, den man je nach dem Teint in Orangegelb, Kirschrot, Grasgrün, Lila oder Blau wählt. Die dazu gehörige kokette Zipfelmütze oder der turbanartig geschlungene Wollschal umrahmen mit einem gleichfarbigen Rand schmeichlerisch das Gesicht.

Am Nachmittag zur Strandpromenade bei den Klängen der Musik feiern die weißen Spitzenkleider mit farbigem Taffetfond und die indischen, mit feinen Blumenbuketts gestickten Musselinkleider Triumpfe. Weiße Leinenröcke mit breiten japanischen Stickereien werden ebenso oft mit weißen Leinen- als mit bunten Seidenjäckchen zusammengestellt. Den Röcken aus weißem Voile und Wollcrepon mit grün gestickten hohen Bordüren gesellt man weiß-grün schillernde Taffetjäckchen bei, deren Schößchen neue, originelle Formen zeigen. Am Abend tritt naturgemäß der elegante Mantel seine wichtige Rolle an. Je nach der Stärke und Richtung des Windes wählt die Modedame eine der Formen aus, die in Paris als marokkanischer Burnus, als Trianonumhang oder als Récamier-Capuchon zum Dasein erstanden sind. Jede dieser Formen umfaßt wieder ein ganzes Kapitel an verschiedenartigen Stoffen und passend abgestimmten Besätzen. Charakteristisch für die Mode sind die echt oder imitiert auftretenden Capuchons und die Art, wie man den Mantel zusammenhält, da bei ihnen von einem richtig funktionierenden Verschluß keine Rede ist.

R. L.

1180. Weißes Kleid aus zweierlei Stickereistoff für junge Damen.

1181. Strandtoilette aus creme und roter Serge mit Soutacheverzierungen.

1182. Sommerkleid aus weißem Voile und Frescostoff mit Batistkragen und Jabot.

1183. Kleid und Häubchen aus weißem Batist mit Stickereiverzierung für Mädchen von 3—4 Jahren.

1161. Mantel aus weißem Cheviot mit blauem Matrosenkragen für Mädchen von 5—7 Jahren.

1184. Badeanzug aus roter Serge mit dunkelblauem Besatz für Damen.

1185. Badeanzug aus weißer Serge mit roten Blenden für Mädchen von 13—15 Jahren.

1186. Badeanzug aus gemustertem Perkal für Mädchen von 5—7 Jahren.

Die abgebildeten Modelle.

1180, 1181 u. 1182. **Drei Strandtoiletten für Damen.** Für das weiße Stickereikleid verarbeitet man einen in Streifen gestickten Stoff und einen mit großem gestickten Fondmuster. Die Toilette wird auf einem rosa Unterkleid getragen. — Cremefarbiger und hochroter Wollstoff bildet das Material des danebenstehenden Kleides, das mit roter Soutache, an deren Stelle auch einfache Stickerei treten kann, verziert ist. Der rote Stoff ergibt die Aermel und den schmalen Vorstoß an Rock und Bluse. Gürtel mit gelben Metallringen, durch welche creme Seidenband geschlungen ist. — Das in der Form sehr einfache und schicke Kleid der sitzenden Dame besteht aus Dreibahnenrock mit Ansatzstreifen aus rauhem Wollstoff, der auch die als Jäckchen zu tragende Schoßbluse ergibt. Ein weißer Batistkragen mit blau und weißem Börtchenabschluß nebst blauem Lackgürtel vervollständigen den Anzug.

1183. **Kleid und Strandhäubchen für kleine Mädchen.** Der Passe mit angeschnittenen Aermeln aus Stickereistoff ist der Hänger, der durch eine farbige Schärpe zusammengehalten wird, angekauft. Für das Häubchen verwendet man feinen weißen Batist und Stickereizwischensatz, dem sich als Abschluß ein plissierter Batiststreifen anschließt.

1184, 1185 und 1186. **Drei Badeanzüge.** Der erste, für Damen bestimmte Badeanzug besteht aus Bluse mit fest angearbeiteter Hose und abknöpfbarem Schoß. Der Anzug wird auf der Schulter, der Schoß vorn geschlossen. — Der Anzug für Mädchen von 13—15 Jahren ist mit kurzen eingesetzten Aermeln und einem breiten Matrosenkragen versehen. Der Schluß des Anzugs ist vorn. — Der kleine Badeanzug aus gemustertem Perkal zeigt krauses Bluschen mit fest angearbeitetem Pumphöschen. Blendenbesatz aus glattem Perkal in Farbig oder Weiß. Schulterschluß.

1161. **Mantel für Mädchen von 5—7 Jahren.** Der lose Mantel hat im Rücken einen geraden Mittelteil. Großer Matrosenkragen aus dunkelblauem Stoff mit schmalen weißen Blenden, ebensolche Aermelaufschläge. Weiße Perlmutterknöpfe.

78

Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbelstoffe, moderne Crétonnes, Leinen, Mousselines.
Hoflieferanten Großherzogliche
Dreyfuß & Siegel,

Julius Strauß, Karlsruhe
en gros Telephon 372 en détail
Kaiserstraße 189, zwischen Herren- u. Waldstraße.
Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, allen Arten Besatzstoffen, Passementrien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern, Sportjacken, Sportmützen etc.
Ständiger Eingang von Neuheiten.
Blusen, Unterröcke usw.
sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe
Leipheimer & Mende
169 Kaiserstraße Großhandlung.
Die neuesten Erzeugnisse
der Textilindustrie
Wollstoffe, Seide, Samt, Leinen und Baumwollstoffe.

Marg. Peter vorm. Dung
Spezialhaus für
Damen- und Kinder-Konfektion
Tel. 2723 Rabattmarken Kaiserstr. 86
Reichhaltige Auswahl in jeder Preislage, vom einfachsten b. z. feinsten Geschmack.
Maß-Anfertigung im eigenen Atelier.
Mäßige Preise.

Geschwister Gutmann
Waldstrasse 26 und 37
Spezialhaus für
Damen- und Kinderhüte.
Grosse Auswahl in
Ballblumen, Brautkränzen und Schleiern.

Was in der Welt vorgeht.

Altes Soldatengrab. Beim Abbruch des Hauses Tischmacher in Wittenheim fand man unter dem Mauerwerk zwei noch gut erhaltene Skelette zweier Soldaten mit den Waffen. Nach letzteren zu urteilen, stammen die Funde aus dem dreißigjährigen Kriege.

Beim „Fensterln" tödlich verunglückt ist nachts in Bohnsdorf bei Berlin der 24 Jahre alte Kutscher Richard Maluschke. Er wollte einem Mädchen einen Besuch abstatten, stellte zu diesem Zweck eine Leiter an das Haus, kletterte hinauf und wollte gerade das Fenster öffnen, als er ausrutschte und dabei mit beiden Händen in die Scheibe fuhr. Dem Maluschke wurden hierbei die Pulsadern aufgeschnitten. Ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, hatte er sich bereits verblutet.

Wander-Kinematographen-Theater verbrannt. In Müttersholz entstand eine Benzinexplosion in dem Gefährt eines wandernden Kinematographenbesitzers. Der Mann wollte nach seinem im Betrieb befindlichen Motor sehen. Dabei kam er mit dem Lichte dem Benzinbehälter zu nahe. Es erfolgte eine schwache Explosion und der Mann, sein Wagen und Motor standen augenblicklich in Flammen. Mit brennenden Kleidern stürzte der Bedauernswerte auf die Straße. Seine Frau, die ihm nacheilte, wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen und erlitt bedeutende Verletzungen, während die des Mannes nicht so schwerer Natur sind, denn es gelang ihm, den Brand der Kleider im Straßenstaub zu ersticken. Der wandernde Geschäftsbetrieb ging vollständig in Flammen auf.

Hochzeit im Zuchthaus Ensisheim. Ein seit einiger Zeit im Zuchthaus untergebrachter Sträfling hatte sich verlobt, bevor er mit dem Gesetz in Zwist kam und zu einer mehrjährigen Strafe verurteilt wurde. Die Braut bewahrte ihm die Treue und drängte auf Eheschließung. Nachdem die gesetzlichen Vorschriften erledigt waren, fand, wie das „Gebw. Tgb." berichtet, diese im Zuchthaus statt, wohin sich der Standesbeamte mit dem Gemeindeschreiber begaben.

Durch einen Schluck kalten Wassers den Tod gefunden. Zur allgemeinen Warnung sollte ein trauriger Vorgang dienen, der sich in Golzow bei Eberswalde zugetragen hat. Der Gutsarbeiter Gustav W. hatte am Samstag bei der Arbeit in erhitztem Zustande ein Glas kaltes Wasser getrunken. Schon nach wenigen Minuten stellte sich ein starkes Unbehagen bei W. ein, und es verschlimmerte sich der Zustand derart, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Leider vermochte diese aber nichts mehr auszurichten. Noch in der Nacht starb W.

Um eine Ohrfeige in den Tod gegangen ist der 17jährige Sohn Max des Eigentümers Sch. in Woltersdorf. Er hatte einen Streit mit seiner 12jährigen Schwester, in dessen Verlauf er dem kränklichen Kind einen Stoß gab. In diesem Augenblick kam die Mutter dazu, die in ihrem Zorn dem Sohn eine Ohrfeige versetzte. Darauf begab sich der junge Mann in die Scheune und erhängte sich dort an einem Balken. Als er in später Nachtstunde vermißt wurde, forschte man nach ihm und fand schließlich die Leiche in der Scheune. Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg mehr.

Schreckensszene im Löwenkäfig. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich in einem Wander-Zirkus, der gegenwärtig in Versailles seine Vorstellungen gibt. Ein deutscher Tierbändiger namens Karl Feldmann hatte dort gerade eine großartige Dressurnummer mit 8 Löwen vorgeführt und war im Begriff, die Tiere in ihre Käfige zurückzubringen, als sich plötzlich zwei der Löwen auf ihn stürzten, ihn sofort zu Boden warfen und schwer verletzten. Es war nur der Geistesgegenwart der Wärter, die sofort mit Heugabeln und Peitschen herbeieilten, zu verdanken, daß Feldmann nicht vollends zerfleischt wurde. Jedoch wurde er so schwer verletzt ins Hospital eingeliefert, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

25 Peitschenhiebe für den Vertrieb pornographischer Schriften. Wie uns aus London gemeldet wird, gehen die Behörden jetzt mit aller Strenge gegen die Verbreiter pornographischer Schriften vor. So wurden gestern vor dem Londoner Gerichtshof zwei Personen abgeurteilt, die angeklagt waren, auf der Straße pornographische Karten verkauft zu haben. Beide wurden zu der ungewöhnlichen Strafe von 25 Peitschenhieben und 9 Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Der Richter Lawrie bedauerte bei der Verkündung des Urteils, daß er sie nicht noch härter bestrafen konnte.

Prinz Heinrich XXXVII. von Reuß als Lebensretter. Aus Neuyork wird gemeldet, daß Prinz Heinrich XXXVII. von Reuß, der gegenwärtig auf dem „Moltke" als Offizier dient, gestern einer ganzen Anzahl von Menschen, die zu ertrinken drohten, das Leben rettete. Drei Boote, dicht besetzt mit Menschen, wollten an dem „Moltke" anlegen. Zwei von den Booten schoben das dritte vor sich hin. Schon waren die drei Boote bei dem „Moltke" angelangt, als plötzlich das geschobene Boot umzukippen drohte. Es war bereits mit Wasser vollgeschlagen, und die Hälfte seiner Insassen, Frauen und Männer, lagen in den Fluten, als der Prinz das Tau rasch kappen ließ und selbst, von einigen Matrosen unterstützt, die Ertrinkenden an Bord des Kreuzers zog. Es gelang ihm, alle zu retten, wobei er selbst wiederholt ins Wasser zu stürzen drohte, da die Menschen in ihrer Todesangst sich wie wahnsinnig an ihn klammerten. Als alle gerettet und in Sicherheit gebracht waren, da wurden dem Prinzen begeisterte Kundgebungen dargebracht.

Die Schifffahrtsstraße von Eisbergen frei. Nach Mitteilung des Norddeutschen Lloyds scheint sich die in letzter Zeit mehrfach in nautischen Kreisen vertretene Ansicht zu bestätigen, daß bis zum Untergang der „Titanic" die von den Dampfern im nordatlantischen Verkehr eingehaltenen Schiffahrtsstraßen von Eisbergen und Treibeis frei seien, und daß das Eis südostwärts abgetrieben sei. Dafür spricht auch die Meldung des Kapitäns Dahl vom Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" des Norddeutschen Lloyds, in welcher es heißt: Am 6. Juni erhielten wir von dem amerikanischen Kreuzer „Birmingham" (Eiswachtschiff) ein Telegramm, in welchem er mitteilt, daß nach Meldungen von 68 Schiffen und nach Beobachtungen, die er selbst auf fünf Kreuzfahrten in die gemeldete Eisgegend unternommen, tatsächlich nur ein Eisberg dort gesehen worden sei, und zwar am 26. Mai. Es habe sich um einen kleinen Eisberg gehandelt, der auf 40 Grad 54 Minuten nördlicher Breite und 41 Grad 20 Minuten westlicher Länge sich befand. Danach kann also von einer Eisgefahr auf den ursprünglich international vereinbarten Schiffahrtsstraßen keine Rede mehr sein, und es steht zu erwarten, daß demnächst anstatt die ausschließlich mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung wiederholt südlicher gelegten Kurse, die früher innegehaltenen wesentlich kürzeren wieder aufgenommen werden, zumal schon seit geraumer Zeit derartige Wünsche des reisenden Publikums laut geworden sind.

Arbeiterbewegung.

Paris, 14. Juni. Der Minister der Arbeit und sozialen Fürsorge, Bourgeois, äußerte im Bergbau-Ausschuß der Kammer, daß die Regierung den Wünschen der Bergleute in der Frage der Ruhegehälter in möglichst weitem Maße willfahren wolle. Sie werde sich dafür einsetzen, daß die Kammer das bezügliche Gesetz noch vor den Ferien erledige und daß der Senat das Gesetz über den Achtstundentag annehme. Die Delegierten des Bergarbeiter-Verbandes, die der Sitzung des Bergbau-Ausschusses beiwohnten, dankten dem Minister für seine Erklärungen und fügten hinzu, daß der Name Bourgeois unter allen Bergleuten sehr populär sei.

Der Streik der eingeschriebenen Seeleute.

Paris, 13. Juni. Marineminister Delcassé hat der Transatlantischen Gesellschaft mitgeteilt, daß die Abreise der „Provence" nach Neuyork morgen durch Seeleute der Kriegsmarine gesichert werden soll, falls die Besatzung der „Provence" ausbleibe.

Le Havre, 14. Juni. Der Dampfer „Provence" ist gestern abend hier eingetroffen. Zahlreiche Kohlenarbeiter und Matrosen sind an Land gegangen, um sich den Ausständigen anzuschließen. 10 Seeleute, die sich an Land begeben hatten, als ihr Schiff im Nothafen lag, wurden vor Gericht gestellt. Die Reeder sind entschlossen, nicht nachzugeben.

Marseille, 14. Juni. In einer Versammlung der eingeschriebenen Seeleute erklärte der Sekretär des Syndikats, die eingeschriebenen Seeleute von Marseille würden in den Ausstand treten, wenn die Regierung der Transatlantischen Gesellschaft Seeleute der Kriegsmarine für den Dampfer „Provence" zur Verfügung stelle.

Paris, 14. Juni. Der „Bataille Syndikaliste" zufolge hat der Generalsekretär des Verbandes der eingeschriebenen Seeleute an die Gruppen in sämtlichen Häfen folgendes Telegramm gerichtet: Falls das Ministerium einwilligt, den Postdampfer „Provence" mit Matrosen der Kriegsmarine zu bemannen, dann haltet Euch bereit, auf meine Aufforderung dem Schiff die Abfahrt unmöglich zu machen.

Der Streik der Docker in London.

London, 14. Juni. Das Haupthindernis für die weitere Aufnahme der Arbeit in den Londoner Docks ist der Mangel an Leichtern, die man unmöglich auftreiben kann, da die Korporation der Leichterleute während der Dauer eines Ausstandes ein Monopol hat und sonst niemand auf den Leichtern fahren darf. Die Hafenbehörde beabsichtigt die Aenderung der Bestimmungen, wodurch es ermöglicht wird, die Lizenz der Leichterleute allen dazu befähigten Bewerbern zu erteilen.

Manchester, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In einer Versammlung der Dockarbeiter von Manchester und Salford wurde, nachdem die Berichte aus den einzelnen Distrikten, so aus Liverpool, erstattet worden waren, beschlossen, die Arbeit sofort aufzunehmen.

Italienisch-türkischer Krieg.

Ein englischer Affront für die Türkei.

Konstantinopel, 14. Juni. Die englische Regierung ernannte Herrn Satow, den früheren Beirat der chinesischen Zölle, zum Generalkonsul in Tripolis ohne vorheriges Ansuchen des Exequatur bei der Pforte. Diese Ernennung hat infolgedessen einen peinlichen Eindruck in hiesigen offiziellen Kreisen hervorgerufen.

Die Finanznot der Türkei.

Konstantinopel, 14. Juni. (Eigener Bericht.) Gerüchtweise verlautet, der Finanzminister bereite einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Erhöhung der Gewerbesteuer, die Erhöhung der Taxe für den Loskauf vom Militärdienst, sowie die fünfprozentige Herabsetzung der Beamtengehälter.

Saloniki, 14. Juni. Die Polizei begann gestern mit der zwangsweisen Entfernung derjenigen italienischen Staatsbürger, welche keine behördliche Erlaubnis zum Aufenthalt in der Türkei besitzen. Die Ausgewiesenen wurden von der Polizei an Bord eines nach Griechenland fahrenden Dampfers geschafft. Sie mußten den größten Teil ihrer Habe verkaufen, um das Reisegeld aufbringen zu können.

Rom, 13. Juni. Die „Agenzia Stefani" erklärt die vom ottomanischen Kriegsministerium veröffentlichte Nachricht über am 5., 6. und 7. Juni bei Homs stattgefundenen Kämpfe für falsch. Am 5. und 6. Juni habe überhaupt keine Kampf bei Homs stattgefunden und am 7. Juni seien die Türken mit beträchtlichen Verlusten in die Flucht geschlagen worden.

Marokko.

Paris, 14. Juni. Aus Fes wird gemeldet, General Lyautey habe es bei dem Sultan Mulay Hafid vor dessen Abreise durchgesetzt, daß dieser sich unzweideutig und schriftlich verpflichtete, erst dann abzudanken, wenn es die Verhältnisse Frankreichs gestatteten, die Abdankung anzunehmen.

Paris, 14. Juni. Die Kammer wird heute nachmittag die Beratung des marokkanischen Protektoratsvertrags sowie der über die Marokko-Angelegenheit eingebrachten Interpellationen beginnen. U. a. werden das Wort ergreifen: Lachaud, Dumenil, Bluysen, Ferry und Jaurès.

Paris, 13. Juni. Der Minister des Aeußern, Poincaré, gab in der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten, trotz äußerster Reserven, der Hoffnung Ausdruck, daß die französisch-spanischen Vorbesprechungen demnächst zu einem beide Länder befriedigenden Abschluß kommen werden.

Tanger, 14. Juni. Der Gesandte Regnault hat sich heute nach Marseille eingeschifft.

Letzte Nachrichten.

Die Nordlandsfahrt des Kaisers.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Juni. Dem Vernehmen nach wird Kaiser Wilhelm seine diesjährige Nordlandsreise in der ersten Hälfte des Juli, voraussichtlich also etwas später als sonst, antreten.

Die Kaisermanöver 1913.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Juni. Ueber die Kaisermanöver 1913 ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Voraussichtlich dürfte aber der südliche Teil des Regierungsbezirks Kassel, etwa die Gegend von Bad Orb, dafür in Frage kommen.

Hauptmann-Premiere in Lauchstedt.

(Eigener Drahtbericht.)

R. Lauchstedt, 14. Juni. Die Uraufführung von „Gabriel Schillings Flucht" von Gerhardt Hauptmann in Bad Lauchstedt fand eine achtungsvolle Aufnahme. Gerhardt Hauptmann wurde hervorgerufen.

Exerzierreglement für Heeresluftschiffe.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Juni. Die diesjährigen Frühjahrsübungen der deutschen Heeresluftschiffe in Köln a. Rh., die mit einer großen kriegsmäßigen Fahrt des „Z. 2" rheinaufwärts bis Mannheim abgeschlossen wurden, haben u. a. zur Ausarbeitung eines eigenen Exerzierreglements für Z.-Lenkluftschiffe geführt. Zu diesem Zwecke war eine Sonderkommission von Offizieren und Luftschiffkapitänen und mehreren Ingenieuren der Zeppelinwerft eingesetzt worden. Nach der neuen Vorschrift ist während der letzten Luftübungen bereits gearbeitet worden; sie soll sich vorzüglich bewährt haben.

Marschall in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Juni. Der neue kaiserliche Botschafter am Hofe von St. James, Frhr. Marschall v. Biberstein, ist hier eingetroffen, um, ehe er seinen Londoner Posten antreten wird, sich beim Kaiser zu melden und auch dem Minister des Innern seine Aufwartung zu machen und natürlich mit dem Leiter des Auswärtigen Amts Besprechungen zu pflegen. Er wird sich dann unverzüglich nach der englischen Hauptstadt begeben.

Tuberkulose-Kongreß in Berlin.

Berlin, 14. Juni. Unter Teilnahme von Regierungsvertretern und Mitgliedern aus allen Teilen des Reiches fand heute vormittag im Reichstagsgebäude die 16. Generalversammlung des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose statt. Staatssekretär Dr. Delbrück eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache, in der er mit ehrenden Worten der verstorbenen Mitglieder, Exzellenz von dem Knesebeck und Geheimerat Professor Dr. Fränkel gedachte. Der Redner hob sodann die erfreulichen Fortschritte der Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke hervor, sowie die Unterstützung durch die Reichsregierung; sein Dank galt allen, die ihre Arbeitskraft in den Dienst der Tuberkulosebekämpfung gestellt haben. Nach dem von Generalsekretär Professor Dr. Riedner erstatteten Geschäftsbericht wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre Beihilfen von 83 800 ℳ bewilligt. Das Präsidium wird auch in Zukunft große Sparsamkeit walten lassen müssen. Gegenwärtig sind in Deutschland 38 Heilstätten mit 1479 Betten für erwachsene Lungenkranke vorhanden. 5 Anstalten nehmen Kranke verschiedener Stadien auf und zwar in 432 Betten. Für Kranke in vorgeschrittenem Krankheitsstadium stehen 128 Anstalten oder Abteilungen in Krankenhäusern zur Verfügung. Für tuberkulose Kinder sind 21 Anstalten mit 1352 Betten, für Tuberkulose-Verdächtige und -Bedrohte 100 Heilanstalten mit 8644 Betten vorhanden. Die Zahl der Walderholungsstätten ist auf 99, die der Waldschulen auf 26 gestiegen. Die Auslese für die Heilstätten findet in 33 Beobachtungs- bezw. Durchgangsstationen statt.

Die Bonner Korps.

(Eigener Drahtbericht.)

Bonn, 14. Juni. Die Bonner Korps sind in den letzten Jahren mehrfach Gegenstand heftiger Angriffe in der Oeffentlichkeit gewesen, die sich gegen ihren übertriebenen Luxus richteten. Um diese Vorwürfe auf ihre Berechtigung zu prüfen und etwaigen Mißständen entgegenzutreten, sind bei dem diesjährigen Alteherrenfest in Godesberg auf Anregung der Alten Herren der Korps Borussia und Palatia und unter Vorsitz von Exzellenz v. Dirksen (Bonner Pfälzer) 26 Vertreter aller Bonner Korps zusammengetreten. Das Resultat der eingehenden Besprechungen war die einstimmig getroffene Feststellung, daß, wenn auch die Teuerungsverhältnisse des Bonner Korpslebens in der Oeffentlichkeit entschieden übertrieben würden, doch in vielen Beziehungen die bessernde Hand angelegt werden könnte. Um unnütze Geldausgaben zu vermeiden und Uebelstände, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet haben, zu beseitigen, wurde aus den Altherrenvereinigungen aller Korps eine Kommission gebildet, die in festen Zwischenräumen zusammentreten und den Aktiven beratend zur Seite stehen soll.

Zur dritten Friedenskonferenz.

Haag, 14. Juni. Die mit den Vorbereitungen für die dritte Friedenskonferenz beschäftigte niederländische Kommission befaßte sich heute mit den Fragen, die seitens der Niederlande auf das Programm der Konferenz zu setzen sind. Ein internationales Komitee der verschiedenen Staaten wird 1913 endgültig des Programm für die Konferenz festsetzen. Letztere wird jedoch nicht vor 1915 zusammentreten.

Das Befinden Kaiser Franz Josefs.

Wien, 13. Juni. Der Kaiser unternahm heute morgen auf der Reitbahn des Kammergartens in Schönbrunn einen halbstündigen Spazierritt. Er spürte nicht nur keine Müdigkeit, sondern fühlte sich durch den Ritt außerordentlich frisch. Dieser Spazierritt ist das beste Zeichen für das trotz der großen Repräsentationspflichten der letzten Wochen vortreffliche Befinden des Monarchen.

Die ruthenische Obstruktion im österreichischen Parlament.

Wien, 14. Juni. Der Budgetausschuß setzte heute die Verhandlungen über das Budgetprovisorium fort. Zu Beginn nahm der Ruthene Wasilko das Wort zu einer tatsächlichen Berichtigung.

Der Abgeordnete Baczynski beendigte im Wehrausschuß um ½12 Uhr seine zwölfstündige Obstruktionsrede. Die Sitzung dauert fort.

Der Budgetausschuß ist in die Spezialdiskussion über das Budgetprovisorium eingetreten.

Wien, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie verlautet sind zwischen den Ruthenen und der Regierung neuerdings Verhandlungen wegen Einstellung der Obstruktion im Gange, die ein günstiges Resultat versprechen.

Wien, 14. Juni. (Eigener Drahtber.) Der Wehrausschuß beabsichtigt, so lange beisammen zu bleiben, bis die Wehrvorlage fertiggestellt worden ist. Die Ruthenen hoffen durch ihre Obstruktion eine ihnen günstige Lösung der Frage der Errichtung einer ruthenischen Universität in Lemberg zu erzwingen und die Polen zu bewegen, daß sie auf eine Verquickung der Universitätsfrage mit der den Ruthenen auferlegten Verpflichtung, die Obstruktion im galizischen Landtag einzustellen, verzichten.

Die Schutzzolldebatte in der französischen Kammer.

Paris, 13. Juni. Die Deputiertenkammer fuhr heute nachmittag mit der Beratung des Gesetzes betreffend zeitweise zollfreie Zulassung von Weizen fort. Der Gegenvorschlag des sozialistisch-radikalen Abgeordneten Potie, der dahin geht, die Bezahlung der heute unterschriebenen Zollscheine bis zum 1. September zu stunden, wurde fast einstimmig abgelehnt. Der Gegenvorschlag des sozialistischen Abgeordneten Ringuier, den Müllern und Importeuren die Zölle bis zur Höhe von 10 Millionen Doppelzentnern zurückzuerstatten und zwar nur solange, bis der Kurs auf den Provinzmärkten unter 27 Frks. fallen wird, wurde ebenfalls mit 425 gegen 135 Stimmen abgelehnt. Der Gegenvorschlag der Radikalen, nach dem die Stundung zur Bezahlung des Zollscheines von drei auf vier Monate erhöht werden soll, wurde auch durch Handaufheben abgelehnt. Die Kammer nahm dann Artikel 1 der Regierungsvorlage an. Artikel 1 der Vorlage modifiziert die Anwendung der zeitweiligen zollfreien Zulassung von Weizen und bestimmt als Frist für die Wiederausfuhr 3 Monate für Mehl, Gries und Kleie, 4 Monate für Nudeln, Gebäck und Zuckerbackwerk. Artikel 2 unterwirft den gleichen Zollvorschriften, wie die obigen direkt vom Ausland eingeführte Waren, Mehl oder aus Weizen hergestellte Nahrungsmittel, die angeblich sich auf Lager befunden haben und für die eine Abgabe bereits bezahlt worden ist. Dieser Artikel wurde angenommen. Darauf wurde das ganze Gesetz durch Handaufheben genehmigt. Die Interpellationen, die vorher zu diesen Gegenständen eingebracht worden waren, wurden auf Antrag des Ministers durch einfache Annahme der Tagesordnung erledigt. Dann wurde die Sitzung aufgehoben.

Französischer Chauvinismus.

Paris, 14. Juni. Auf Anregung der studentischen Mitglieder der royalistischen Liga „Action Française" beschloß eine gestern abend abgehaltene Studentenversammlung an den Unterrichtsminister eine Petition zu richten, in der verlangt wird, daß ausländische Studenten an französischen Universitäten nur in beschränkter Zahl zugelassen werden und den nach dem 27. Lebensjahre naturalisierten Ausländern die Verpflichtung auferlegt werde, Militärdienst zu leisten.

Es kriselt in Frankreich.

□ **Paris,** 13. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Bericht über den Ministerrat vom Donnerstag ist auffallend trocken und enthält keine Bemerkung über die Wahlreform. Vielseitig wird das so gedeutet, daß zwischen den einzelnen Ministern ernste Zerwürfnisse über die Haltung hervorgetreten sind, die das Kabinett angesichts der fortdauernden Feindseligkeiten des Gros der Radikalen gegen die Verhältniswahlen einnehmen soll. Man hat die Empfindung des Kriselns.

Die Reorganisation der spanischen Marine.

(Eigener Drahtbericht.)

Madrid, 14. Juni. Die Ankündigung der Regierung über eine demnächstige Vorlage wegen des weiteren Ausbaues der Kriegsflotte erzeugt einiges Befremden, umsomehr, als der laufende Etat mit einem voraussichtlichen Defizit von 80 Millionen Peseten abschließen wird. Im Parlament stößt die Vorlage vielfach auf Feindseligkeit.

Madrid, 14. Juni. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Ministerpräsident Canalejas in der Kammer, die Regierung werde einen Gesetzentwurf betreffend die Reorganisation der Kriegsmarine einbringen. Für Spanien gebe es nur zwei Wege: entweder es läßt die unternommene Aufgabe im Stich und dann sind die bereits gemachten Anstrengungen vergeblich oder es führt die Reorganisation seiner Seestreitkräfte vollkommen durch.

Der Streit um das Gemälde des van Goes.

Madrid, 14. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer verlangte der frühere Minister für schöne Künste und Unterricht, Murell, von der Regierung eine Erklärung über den Verkauf des im Kloster Monfort befindlichen van Goes-Gemäldes. Ministerpräsident Canalejas erklärte: Diese Frage können wir jetzt nicht prüfen, denn es ist darüber noch keine Entscheidung getroffen worden und es ist nicht möglich, über den Bericht des Stadtrates in eine Diskussion einzutreten. Murell betonte, daß das Gemälde einem ausländischen Käufer weder ausgeliefert werden könne, noch dürfe. Er führte aus: Während meiner Amtszeit als Minister ersuchte mich ein Agent um die Ermächtigung, das Gemälde nicht an ein Berliner Museum, sondern an einen deutschen Fürsten verkaufen zu dürfen. Ich wies ihn kurzweg ab. Später suchte mich der Ordensgeneral des Ordens auf, zu dem das Kloster Monfort gehört und erklärte mir, ich sei nicht berechtigt, gegen den Verkauf mein Veto einzulegen. Ich wies darauf den Gouverneur der Provinz Lugo an, das Gemälde unter Sequester zu stellen. Bald nachher empfing ich den Besuch eines Herrn von der deutschen Botschaft, der die Angelegenheit mit größter Diskretion bei mir zur Sprache brachte. Ich hielt auch jetzt daran fest, daß der Staat durchaus das Recht habe, sich dem Verkauf zu widersetzen. Nach meinem Rücktritt vom Ministerium hat das zuständige Departement — wie es scheint — seinen Standpunkt geändert. Man hat offenbar die Angelegenheit auch zum Gegenstand diplomatischer Verhandlungen gemacht. Nun besitzt das Kloster Monfort das Gemälde nur als Depot, kann es also nicht veräußern; dies hat der Stifter in der

Stiftungsurkunde ausdrücklich so bestimmt. Der Verkauf des Gemäldes wäre also eine niedrige Handlung. Der Minister für die schönen Künste und Unterricht erwiderte: Der Staatsrat habe sich mit der Angelegenheit befaßt, ohne sich darüber schlüssig zu werden. Ueber das Eigentum an dem Gemälde sei es nämlich vor längerer Zeit zum Prozeß zwischen dem Staat und dem Patronat des Klosters gekommen; dieser Prozeß sei noch nicht entschieden. Bis der zuständige Minister sich mit der Frage angelegentlich beschäftigt und sich darüber entschieden habe, könne die Frage nicht zur Diskussion gestellt werden. Hierauf erwiderte der frühere Minister Murell: Derjenige, der einen Prozeß angestrengt hat, ist garnicht dazu berechtigt gewesen. Der Erzbischof von Sevilla, der Gründer des Patronats, habe ein für alle Mal den Verkauf und die Abtretung von Gütern des genannten Patronates untersagt und das Eigentum an dem Gemälde sei keinesfalls zweifelhaft.

Es handelt sich bei dem Bilderstreit um die „Anbetung der heiligen drei Könige" von van der Goes. Von unterrichteter Seite wird der „Voss. Zeitung" geschrieben: Die Angelegenheit des Gemäldeverkaufs spielt nun bereits zwei Jahre. Vor zwei Jahren erstand das Kaiser Friedrich-Museum das Bild in öffentlicher, von der spanischen Regierung genehmigter Versteigerung um den Preis von einer Million Francs. Die Hälfte des Geldes mußte sofort hinterlegt, die andere zur Verfügung gehalten werden. Diese Million ist selbstverständlich schlecht angelegt. Seit zwei Jahren wartet das Museum auf das Bild und verliert die Zinsen, so daß man ruhig sagen kann, das Bild kostet nicht mehr eine Million Francs, sondern eine Million Mark. Gleich nachdem das Museum das Bild erworben hatte, hieß es, Staats- und Ministerrat müssen die Gültigkeit des Verkaufs erst nachprüfen. Dies war um so merkwürdiger, als die Regierung den Mönchen von Monforte selbst den Rat erteilt hatte, das Bild zu veräußern und mit dem Ertrag das verfallene Kloster wieder in Stand zu setzen. Allerdings befand sich das Kaiser Friedrich-Museum bei der Steigerung in Konkurrenz mit französischen, englischen und amerikanischen Instituten. Es siegte, was gewissen Leuten unangenehm war, die vielleicht den Kauf gern rückgängig gemacht sehen möchten, um das Bild dann später einem der Konkurrenten zuzuführen. Was der Kongreß in Madrid beschließen wird, ist natürlich nicht abzusehen. Der Staatsrat hat schon vor mehreren Wochen beschlossen, daß das Bild dem Käufer auszuhändigen sei. Der Ministerrat sollte vor zwei bis drei Tagen über die Frage entscheiden. Diese Entscheidung ist noch nicht bekannt. Die plötzliche Aktivität des ehemaligen Ministers Burell jedoch läßt fast darauf schließen, daß möglicherweise auch dort schon ein dem Kaiser Friedrich-Museum günstiger Beschluß gefaßt wurde. Jedenfalls gehört das Bild unweigerlich dem Kaiser Friedrich-Museum und dieses wird sich sein gutes Recht nicht im geringsten schmälern lassen.

Die „Vergnügungstour" des Fürsten Katsura.

Tokio, 14. Juni (Meld. des Reuterschen Bureaus.) Fürst Katsura, der frühere Premierminister, erklärte, daß seine Reise nach Europa lediglich eine Vergnügungstour sei, die er mehrmals geplant, aber nie habe ausführen können. In Berlin wolle er seine alten Freunde aus der Zeit seiner Studien und seines Aufenthaltes dort als Attaché wiedersehen. Fürst Katsura sagte ferner, die Kritik, die an dem Bündnis mit England in der japanischen Presse geübt worden sei, entspreche nicht der wirklichen Ueberzeugung der Japaner. Das Bündnis sei jetzt wichtiger denn je, denn es bilde den Angelpunkt der auswärtigen Politik Japans.

Die portugiesische Kabinettskrise.

Lissabon, 13. Juni. Das Ministerium Vasconellos ist gescheitert. Der Präsident der Republik rief eine Sitzung der Parteiführer zusammen und appellierte an ihren Patriotismus. Marineminister Almeida erklärte sich bereit, behilflich zu sein, verweigerte aber die Annahme eines Portefeuilles.

Ein Zyklon in Italien.

(Eigener Drahtbericht.)

f. **Mailand**, 14. Juni. Ein furchtbarer Zyklon ist über Pisa und Umgegend niedergegangen. Durch Blitzschläge entstand großer Schaden. Da die Blitze nachts zündeten, war es den Hausbewohnern nur möglich, das nackte Leben zu retten. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Das Mobiliar wurde zerstört. Durch die in den letzten Tagen fortgesetzt niedergegangenen Regenmassen sind die unteren Geschosse der Häuser in tieferliegenden Stadtteilen unter Wasser gesetzt worden. Der Schaden beläuft sich auf eine Million Lire.

Neue Unruhen in China.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Juni. Nach bei der hiesigen deutsch-chinesischen Eisenbahngesellschaft eingelaufenen Nachrichten brachen in Tsinaufu Unruhen lokaler Natur aus. Für die europäischen Beamten bestehe augenblicklich keine Gefahr.

Die Revolution auf Cuba.

Santiago de Cuba, 14. Juni. Unter den Dokumenten, die die Regierungstruppen nach ihrem Sieg über die Insurgenten bei Daiguiri gefunden hatten, befindet sich ein Erlaß des Generals der Aufständischen, Ivonet, in dem er seinen Anhängern befiehlt das Eigentum von Ausländern zu schonen.

Mülhausen, 14. Juni. Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe des Bezirksgefängnisses der Raubmörder J. B. Adolph, der seinerzeit an der Witwe Weber in Sandozweiler einen Raubmord verübt hatte, durch den Scharfrichter aus Stuttgart hingerichtet.

Illhäusern (Ob.-Elf.), 14. Juni. Bei seinem Pferde und seinem Wagen wurde gestern der Metzger Rosser in einem Sumpf erstickt aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß Rosser schwere Verletzungen am Kopfe hatte. Man nimmt an, daß er ermordet und ausgeraubt worden ist.

Stuttgart, 13. Juni. Die Zweite Kammer hat heute zum zweitenmal die Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule beschlossen.

Stuttgart, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der „Schwäbische Merkur" meldet: Der bayerische Ministerpräsident v. Hertling trifft am Sonntag abend als Gast beim Ministerpräsidenten v. Weizsäcker hier ein. Beide Ministerpräsidenten begeben sich am Montag nach Bebenhausen, um dem König ihre Aufwartung zu machen.

München-Gladbach, 14. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Taglöhner Heinrich, der im Januar 1912 den 82 Jahre alten Landwirt Röllenrath im Bette ermordete, zum Tode.

Darmstadt, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Kriegsgericht verurteilte heute den Unteroffizier Erner vom Gardedragonerregiment Nr. 23, der am Samstag den Gefreiten Spahr bei einer Felddienstübung aus Fahrlässigkeit erschossen hat, zu 2 Monaten Gefängnis wegen Außerachtlassung der für die Friedenszeit zur Sicherung der Mannschaften erlassenen Vorschriften.

Leipzig, 13. Juni. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Taglöhners Heinrich Riedel, der wegen Ermordung der Häuslerswitwe Kellermann in Voglöd vom Schwurgericht in Straubing am 4. Mai zum Tode verurteilt worden war.

Dresden, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Präsident der Dresdener Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Collenbusch, hat plötzlich seine zahlreichen Ehrenämter niedergelegt und sich in eine Nervenheilanstalt begeben. Wie verlautet, soll Collenbusch durch große Verluste in finanzielle Schwierigkeiten geraten sein. Durch die Unterstützung von befreundeter Seite wird jedoch die Liquidation der Collenbusch'schen Zigarrenfabrik durchgeführt werden, ohne daß irgendwelche Verluste entstehen.

Berlin, 14. Juni. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei muß es als sicher gelten, daß der Mörder des Försters Scherf in Frohnau jener Schlosser Fritz Pieper ist, der in Nauen erst seinen Komplizen und dann sich selbst erschoß.

Spandau, 14. Juni. (Priv.-Telegr.) Der in der Spionageaffäre festgenommene Feuerwerker ist aus der Haft entlassen worden, da sich seine Unschuld herausstellte.

Bückeburg, 14. Juni. (Priv.-Telegramm.) Leutnant v. Bonin vom hiesigen Jägerbataillon, der sich vor acht Tagen mit einer Dame der hiesigen Gesellschaft verlobt hatte, verunglückte in der vergangenen Nacht tödlich in seiner Wohnung infolge eines Schusses aus seinem Jagdgewehr. Die näheren Umstände des traurigen Falles sind noch unaufgeklärt.

Schwerin, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande trafen heute mittag von Dobbin hier ein und fuhren im Automobil nach Gram in Mecklenburg-Schwerin. Am späten Abend begaben sich die Königin und der Prinzgemahl im Automobil nach Wiligrad, um dem Herzogspaar Johann Albrecht einen Besuch abzustatten. Die Rückkehr nach Doblin erfolgte abends von Wiligrad im Hofsonderzug.

Paris, 14. Juni. Drei Personen überfielen am hellen Tage einen Handelsreisenden in Cernaylaville. Der Ueberfallene begegnete ihnen am Abend in der Nähe des Bahnhofs Boullayles Troux und wollte sie anhalten. Der eine der Räuber schoß und verletzte den Reisenden schwer. Die Angreifer entflohen im Automobil.

Toulon, 13. Juni. Das Unterseeboot „Coulomb" vom Typ des „Vendemiaire" wurde heute vormittag glücklich vom Stapel gelassen.

Konstantinopel, 14. Juni. Im Geschäftsviertel von Galata wütete gestern ein Brand, dem sechs große Häuser zum Opfer fielen und eine Anzahl anderer beschädigt wurden. Sechs Personen erlitten schwere Verletzungen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Stuttgart, 13. Juni. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Aepfel, austral., 40—50 ℳ, Kirschen 28—36 ℳ, Himbeeren 40—45 ℳ, Johannisbeeren 50 ℳ, Erdbeeren, Garten, 35—55 ℳ per 50 kg, Erdbeeren, Wald, 1.20—1.30 ℳ per Pfund, Stachelbeeren, grün, 25—30 ℳ per 50 kg. Zufuhr stark, Verkauf lebhaft.

Bühl, 12. Juni. Engros-Frühobstmarkt. Erdbeeren 30—40 ℳ, Heidelbeeren 35 ℳ, Stachelbeeren 16 ℳ, Kirschen 18—30 ℳ, Johannisbeeren 20 ℳ per 50 kg.
(Mitteilungen der Zentral-Vermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, 1. Stock. — Telephon 7164.)

Industrien.

R. **Mannheim**, 13. Juni. Auch das Jahr 1911 ist für die Süddeutsche Möbelfabrik, Komm.-Ges. a. Aktien, Mannheim, nicht allzu günstig verlaufen; als Bruttogewinn ergab sich der Betrag von 129 248 ℳ gegen 251 870 ℳ pro 1910; er weist also eine starke Abnahme auf. Da aber ziemlich zu demselben Verhältnis auch die Unkosten sich verringert haben — von 229 739 ℳ auf 106 263 ℳ —, so bleibt dies auf das Endresultat ohne Einfluß. Abgeschrieben werden 21 573 ℳ gegen 27 878 ℳ pro 1910. Es verbleibt ein Nettogewinn von wenigen 1412 ℳ gegen 553 ℳ pro 1910 bei 266 000 ℳ Aktienkapital. Der Reingewinn zuzüglich des Vortrages aus 1910 mit 553 ℳ wird auf 1912 vorgetragen.

Schiffahrt.

Hamburg-Amerika-Linie.

Hamburg, 12. Juni. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Neuyork: am 13. Juni „Kaiserin Auguste Viktoria", 15. Juni „Cincinnati", 18. Juni „Pennsylvania", 27. Juni „Amerika", 29. Juni „President Lincoln", 6. Juli „Cleveland", 13. Juli „Kaiserin Auguste Viktoria", 14. Juli „Patricia"; nach Boston: am 18. Juni „Batavia", 2. Juli „Bethania"; nach Baltimore: am 18. Juni „Batavia", 2. Juli „Bethania"; nach Philadelphia: am 21. Juni „Prinz Oskar", 4. Juli „Prinz Adalbert", 9. Juli „Pretoria"; nach New Orleans: am 26. Juni „Dortmund"; nach Kanada: am 14. Juni „Köln", 28. Juni „Frankfurt"; nach Westindien: am 15. Juni „Westphalia", 19. Juni „Schwarzwald", 26. Juni „Sibiria", 3. Juli „Virginia", 5. Juli „Odenwald", 6. Juli „Syria"; nach Mexiko: am 14. Juni „Corcovado", 17. Juni „Antonina", 28. Juni „Bavaria"; nach Ostasien: am 12. Juni „Preußen", 14. Juni „Suevia", 28. Juni „Belgravia"; nach Wladiwostok: am 20. Juni „Aberlour"; Arabisch-Persischer Dienst: am 24. Juni „Almeria". (Mitgeteilt von Jos. W. Roth, Leopoldstraße 4.)

Konkurse.

Amtsgericht Donaueschingen: Heinrich Futter, Bäcker und Inhaber einer Handlung in Oefingen. Anmeldefrist 29. Juni. Prüfungstermin 8. Juli 1912.

Terminkalender.

Samstag, den 15. Juni 1912.

9 Uhr: Lehmann, Gerichtsvollzieher, Freiwillige Versteigerung in Ettlingen, Marktplatz 7.
9 Uhr: Städt. Gartendirektion. Gras-Versteigerung, Zusammenkunft östlich der neuen Albbrücke (Bannwald).
5 Uhr: Städt. Gartendirektion, Gras-Versteigerung, Zusammenkunft bei der Brückenwage, Ettlinger Allee.

Landwirtschaft.

Neue Ausführungsbestimmungen zum Reichsviehseuchengesetz.

Zu dem vom Bundesrat erlassenen Ausführungsgesetz zum Reichsviehseuchengesetz vom 25. Juli 1911 sind besondere Bestimmungen ergangen, die sich auf die Entschädigungen beziehen, die bei Viehverlusten zu zahlen sind. Sie sollen zunächst vorschußweise von den Verbänden gezahlt werden, und die Regierungspräsidenten haben dafür Sorge zu tragen, daß den Verbänden von den für maul- und klauenseuchekranke Rinder gezahlten Entschädigungen die Hälfte, von den für tuberkulosekranke Rinder gezahlten Entschädigungen ein Drittel erstattet wird. Die allein der Staatskasse zur Last fallende Entschädigung wird vom Regierungspräsidenten binnen 4 Wochen nach Feststellung der Entschädigungspflicht gezahlt. Hinsichtlich der Schätzung gefallener sowie ohne polizeiliche Anordnung getöteter Tiere ist verfügt worden, daß möglichst gleichzeitig mit der Feststellung des Krankheitszustandes an dem Ort die Zerlegung erfolgt. Werden Tiere auf polizeiliche Anordnung getötet, so muß die Schätzung des Tieres regelmäßig vor der Tötung stattfinden, und eine Schätzung nach der Tötung ist nur dann zulässig, wenn aus besonderen Gründen ein sofortiges Abtöten vorgenommen werden muß, wie z. B. bei Tollwut. Die Feststellung des für die Entschädigung in Betracht kommenden Krankheitszustandes erfolgt durch Zerlegung des Tieres, und bei Wild- und Rinderseuche, Milzbrand, Rauschbrand sowie event. bei Tuberkulose muß eine mikroskopische Prüfung vorgenommen werden. Eine Nachprüfung des amtstierärztlichen Gutachtens an einer anderen Untersuchungsstelle hat stattzufinden, wenn Milzbrand von Pferden sowie Wild- und Rinderseuche vorliegt. Bei Rauschbrand und Milzbrand bei andern Tieren ist es nur in bestimmten Fällen nötig. Die Einholung eines Obergutachtens, die durch den Regierungspräsidenten zu erfolgen hat, erscheint geboten, wenn über die Richtigkeit der Angaben des beamteten Tierarztes erhebliche Zweifel bestehen, wenn der beteiligte Verband es für notwendig hält und wenn der Tierbesitzer ein Gutachten eines anderen Tierarztes beibringt und Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich einer Frage bestehen, die die Entschädigungsleistung angeht. Dem Polizeipräsidenten von Berlin ist die Leitung und Ueberwachung der Bekämpfungsmaßregeln für die Gemeindebezirke Weißensee, Reinickendorf, Friedrichsfelde, Pankow sowie für die zum Magerviehhof in Friedrichsfelde gehörigen Seuchengehöfte in Erkner, Karlshorst und Marzahn übertragen worden.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 14. Juni 1912.

Hoher Druck hat sich seit gestern von Südwesten her zungenförmig in das Binnenland herein bis Westdeutschland ausgebreitet und hat die Depression ostwärts verdrängt; diese weist heute flache Minima über dem ganzen Ostseegebiet, über dem Weichselgebiet, über Ungarn und über Unteritalien auf. Das Wetter ist im größten Teil Deutschlands noch meist trüb und vielfach regnerisch; die Temperaturen sind etwas gesunken. Voraussichtlich wird sich der hohe Druck weiter binnenwärts ausbreiten; es ist deshalb veränderliches, meist trockenes und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juni	Barometer mm	Therm. in C	Absol. Feucht.	Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
13. N. 9 U. (Orts-Zeit)	746,2	16,8	12,5	88	SW	bedeckt
14. M. 7 U.	748,3	14,7	8,6	69	"	wolkig
14. Mit. 2 U.	748,6	18,6	7,4	46	WNW	bedeckt

Höchste Temperatur am 13. Juni 20,4, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,2. Niederschlagsmenge am 14. Juni früh 1,9 mm.

Wasserstand des Rheins am 14. Juni früh.

Schusterinsel 383, gestieg. 122. **Kehl** 342, gestieg. 5. **Maxau** 496, Stillstand. **Mannheim** 424, gefallen 6.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen vom Morgen des 14. Juni 1912.

	Temperatur C°	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung	Geschwindigkeit (m/sec.)
Boden	13.0	85	SW	5
in 1000 m	8.7	71	W	5
in 1400 m	5.6	67	W	9
in 1800 m	2.4	67	W	13

Pilotenbeobachtungen:
in 2000 m W 16
in 2500 m WSW 16
in 2800 m WSW 15

Vermischtes.

Das Eisenbahnabteil für Nichtsprecher. Wenn der „Figaro" keinen lustigen Scherz sich geleistet hat, so muß man glauben, daß in Frankreichs Eisenbahnwesen eine umstürzende Neuerung erfolgt. Wie dem Blatt aus bester Quelle versichert wird, hat die Verwaltung der Westbahn beschlossen, vom 15. d. M. ab Wagen für „Nichtsprecher" einzustellen, d. h. für solche Reisende, die auf der Fahrt von Mitreisenden nicht angesprochen werden wollen. Es werden also auf der Westbahn in Zukunft neben Abteilen für Damen, für Nichtraucher, für Raucher, für Reisende mit Hunden auch solche für Nichtsprecher vorhanden sein. Es werden sogar ganz genaue Einzelheiten über die Linien angegeben, auf denen die Neuerung zur Durchführung gelangen soll. Namentlich handelt es sich um die Linie Paris—Nantes. Der „Figaro" hält es für ausgeschlossen, daß die Neuerung einen längeren Bestand haben werde. Jedenfalls hätte die Westbahn, bevor sie eine solche Neuerung einführte, das Publikum votieren oder seine Meinung sagen lassen sollen. So lästig oft das Geschwätz müßiger Leute im Eisenbahnabteil wird, ein fahrender Zug ist schließlich keine Krankenstube oder ein Sanatorium für Nervenkranke. Auch Schwätzer müssen geduldet werden, so gut wie Schwarzseher.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, führt die Firma Edm. Eberhard, Kücheneinrichtungs-Magazin, Ludwigsplatz, Sonntag nachmittag zwischen 2 und 7 Uhr im Musterhaus der Gartenstadt einen Grudeofen im Betrieb vor. Ein Spaziergang nach der Gartenstadt, in der ein fertiges Haus im Mietpreis von 1100 gezeigt wird, ist am Sonntag für jedermann lohnend.

Zahn-Crême
KALODONT
Mundwasser

Sie haben sich nun auch die Luft erobert

Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, die seit 25 Jahren so glänzend gegen alle Kartarrhe der Luftwege bewährt sind. Der Rentier Schm., der kürzlich einen Passagierflug mitgemacht hat, nahm eine Schachtel Sodener mit, und er erklärt, daß er es nur ihnen danke, wenn er in der scharfen Fahrt vor einer ernsten Erkältung bewahrt worden sei. Fays Sodener versagen eben nie, einerlei, ob man sie nun vorbeugend oder helfend anwendet. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. Nachahmungen weise man entschieden zurück.

Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 2. Juni bis 8. Juni 1912.

(Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	Weizen (100 kg)	Kernen (100 kg)	Roggen (100 kg)	Braugerste (100 kg)	Andere Gerste (100 kg)	Hafer alte Ernte (100 kg)	Hafer neue Ernte (100 kg)	Stroh Roggen (100 kg)	Stroh gewöhnlicher (100 kg)	Heu (100 kg)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Engen*)	24.—	—.—	20.—	19.50	19.—	—.—	20.—	7.—	5.—	6.—
Hilzingen	24.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Konstanz*)	23.75	—.—	20.—	19.75	18.50	—.—	22.85	6.85	6.25	7.45
Radolfzell	24.25	—.—	20.50	—.—	—.—	—.—	23.09	5.—	4.40	8.—
Singen	24.40	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	7.—	4.80	8.20
Mußkirch	24.—	24.—	—.—	—.—	—.—	—.—	21.80	7.60	6.—	7.80
Pfullendorf	24.—	24.35	—.—	—.—	—.—	—.—	22.15	—.—	4.75	6.75
Stockach	24.17	24.11	—.—	—.—	—.—	—.—	19.—	5.50	4.50	5.50
Ueberlingen	24.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	22.42	6.—	4.—	6.50
Markdorf	24.—	24.50	16.50	—.—	16.50	—.—	21.—	7.—	5.40	6.—
Villingen	—.—	25.—	—.—	—.—	—.—	—.—	23.27	7.—	—.—	7.—
Donaueschingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Hüfingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Freiburg	24.50	—.—	20.50	—.—	19.50	—.—	22.50	6.25	5.25	6.75
Staufen	24.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	21.—	6.80	6.—	7.—
Kandern	23.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	6.—	5.—	6.40
Müllheim	25.—	—.—	21.—	22.—	—.—	—.—	22.—	7.—	6.—	6.—
Kehl*)	21.75	—.—	18.25	21.88	17.25	—.—	21.75	6.70	5.50	8.10
Lahr	26.—	—.—	—.—	—.—	23.—	—.—	22.50	6.50	5.40	8.50
Offenburg	25.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	22.—	6.60	6.20	10.—
Wolfach	—.—	—.—	23.50	—.—	22.50	—.—	24.50	5.70	4.—	8.—
Rastatt	23.25	—.—	21.—	—.—	—.—	—.—	—.—	5.40	—.—	8—
Bruchsal*)	24.13	24.13	21.—	22.25	16.25	—.—	21.75	6.25	5.25	9.05
Durlach*)	24.75	24.25	22.25	23.25	20.—	—.—	23.—	6.—	5.50	8—
Karlsruhe*)	24.74	23.67	20.24	22.53	18.05	—.—	21.53	5.93	5.80	9.25
Mannheim*)	24.50	24.—	20.63	22.88	18.13	—.—	21.25	6.50	5.50	10.30
Heidelberg*)	23.50	23.50	20.—	—.—	—.—	—.—	22.50	5.50	5.—	9.—
Boxberg*)	24.—	23.50	21.80	—.—	—.—	—.—	22.10	6.—	5.—	8.—
Mosbach*)	24.50	24.—	21.50	22.50	19.50	—.—	22.—	6.—	5.—	7.50
Wertheim*)	21.—	21.—	18.50	18.57	16.—	—.—	19.57	5.—	4.—	8.—

Erhebungsorte	Kartoffeln (100 kg)	Weizen od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Brot ganz-Sorte	Brot bessern Sorte	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kalbfleisch	Kuhfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuch.	Schweineschmalz	Land-Butter	10 Stück Trinkeier	1 Liter Milch	Speise-Bohnen	Speise-Erbsen	Speise-Linsen	1 Liter Essig
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Konstanz	10.50	40	36	30	32	196	192	160	210	200	190	260	200	240	80	21	50	56	60	24
Stockach	7.—	44	34	30	32	192	192	150	200	180	180	210	180	260	80	20	50	50	60	24
Ueberlingen	9.—	40	32	30	34	196	196	160	196	180	196	240	200	240	70	20	50	60	60	22
Donaueschingen	6.50	40	32	28	36	180	180	—	200	180	180	220	200	240	70	20	50	52	55	24
Villingen	8.40	44	40	26	28	190	190	—	190	190	180	260	180	260	75	20	44	56	60	22
Säckingen	8.40	42	34	29	32	180	180	100	200	—	180	240	180	260	85	22	44	48	60	20
Waldshut	9.—	44	30	34	36	180	180	160	200	190	180	240	180	240	85	20	48	50	60	22
Breisach	9.50	44	40	25	30	180	180	—	192	200	172	200	200	250	80	20	48	50	50	20
Ettenheim	10.—	40	30	28	—	192	192	192	192	—	180	220	200	245	70	20	48	48	70	20
Freiburg	9.—	44	38	30	30	180	172	140	180	180	180	240	200	250	75	22	44	44	60	20
Lörrach	7.80	44	40	33[3]	40[3]	192	180	140	192	190	192	240	180	260	90	22	48	48	50	20
Müllheim	7.—	40	30	28	32	192	192	—	200	180	192	240	200	240	75	22	44	44	48	20
Kehl	10.—	40	34	28	36	200	192	160	200	200	180	240	200	240	90	22	44	46	48	18
Lahr	10.—	44	36	27	31	196	192	160	192	172	180	220	200	260	80	24	50	50	60	30
Offenburg	10.—	40	38	30	—	196	190	—	200	180	190	240	200	240	80	24	44	48	48	19
Baden	11.—	48	36	37	42	190	190	180	210	180	190	220	180	280	80	24	48	50	70	22
Rastatt	9.80	36	30	29	31	180	180	—	190	190	180	210	200	280	80	22	48	48	58	20
Bruchsal	9.—	38	30	28	33	196	192	—	208	200	188	200	200	310	80	22	44	42	48	20
Durlach	9.—	42	32	31	33	192	188	140	200	190	180	240	200	280	80	24	44	48	50	20
Ettlingen	9.—	32	24	28	35	192	188	—	186	156	180	220	200	260	80	24	44	52	50	20
Karlsruhe	9.40	40	34	31[4]	42[2]	188	184	130	210	180	170	230	195	280	80	24	42	48	52	21
Pforzheim	9.—	42	38	30	34	180	180	—	192	168	168	240	180	398	85	24	44	46	44	20
Mannheim	11.50	45	41	32	35	190	190	160	190	180	180	200	180	280	100	24	40	44	50	18
Schwetzingen	10.—	40	30	25	25	192	192	152	192	192	192	240	200	250	100	24	44	42	56	18
Weinheim	10.—	36	32	30	32	192	192	—	200	180	180	220	180	280	90	22	46	48	60	20
Heidelberg	10.70	44	36	28	31	200	192	164	200	200	180	200	200	270	90	24	48	50	60	20
Wiesloch	10.—	36	28	28	30	—	188	—	200	—	160	200	200	280	80	22	40	44	40	19
Eberbach	11.—	40	36	25	28	—	180	120	200	180	170	200	200	280	80	22	48	48	60	22
Mosbach	8.—	42	36	25	30	—	188	—	200	—	172	240	240	280	80	20	48	60	50	22
Wertheim	10.—	40	28	30	32	—	180	140	190	170	150	200	180	250	70	18	40	40	40	20

*) Preise für Getreide- bezw. Futterartikel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Müllern, Landwirten und Fuhrhaltern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offene Stellen

Weiblich

Perfekte Büglerin
sucht sofort:
Frau Direktor Jaeger,
Gabelsbergerstraße 1, 4. Stock.

Eine geübte Büglerin
zum Bügeln im Hause gesucht: Amalienstraße 19 III.

Büglerinnen
und
Lehrmädchen
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Färberei D. Lasch, Sofienstr. 28.

Köchin-Gesuch.
Wegen Erkrankung der Köchin wird ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann und einen Teil der Hausarbeit besorgt, gesucht. Zu melden Westendstraße 47, 2. St., 9—11 und 2—5 Uhr.

Erstes Spezial-Geschäft sucht per 1. August ev. früher tüchtige selbständige
Verkäuferin
mögl. aus der Herrenartikel- oder Konfektionsbranche. Offerten unter Nr. 6633 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Köchin
in größeren Haushalt für sofort gesucht. Näheres bei Frau Konsul **Regensburger,** Beethovenstr. 1.

Nettes, flinkes **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht in feines Haus, wo es kochen lernen k., für sof. o. bald: Bachstr. 27, II.

Ordentliches, fleiß. Mädchen, das bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten besorgen kann, auf sogleich oder 1. Juli gesucht: Georg-Friedrichstraße 25 II.

Zum 1. Juli **Alleinmädchen** für bess. Haushalt gesucht. Gute Behandlung: Mathystraße 3, 2. St.

Dienstmädchen auf sofort oder 1. Juli bei hohem Lohn gesucht: Gerwigstraße 21.

Gesucht nach **Baden-Baden** per sofort eine **tüchtige Herrschaftsköchin** und gewandtes **Zimmermädchen** für Privathaus. Näheres bei Frau **Dr. Boegelin,** Karlsruhe, Bunsenstraße 8, parterre.

Gesucht für sofort od. 1. Juli tücht. **Zimmermädchen,** das gut bügeln u. stopfen kann. Gute Zeugn. erf. Näh. Hoffstraße 1, 3. Stock.

B. Suche sofort u. 1. Juli Herrschaftsköchin, Mädchen, die kochen können, Privat- sowie Hotelzimmermädchen. **Wilhelm Böhm,** Kronenstr. 18, gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

In kleinen Haushalt auf 1. Juli ordentl. **Mädchen** gesucht. Vorzustellen von 1 bis 5 Uhr.
Weltzienstraße 29, 2. Stock.

Suche auf 1. Juli sol. **Kindermädchen,** kath., aus gutem Hause, welches nähen und bügeln kann u. im Hause mithilft. Off. unter Nr. 6629 ins Tagblattbüro erbet.

Bis 1. Juli wird tücht., ehrlich. **Mädchen,** kath., gesucht, welches in Küche und Haushalt erfahren ist. Dasselbe soll kinderlieb sein und längere Zeugnisse besitzen. Off. u. Nr. 6628 ins Tagblattbüro erbet.

Für kl. Haushalt tücht. Mädchen gesucht, das gut bürgerlich kochen kann. Vorzustellen von 10 bis 12 u. 2 bis 4 Uhr: Friedenstr. 22, II.

Gesucht zum 1. Juli ein fleißig. **Mädchen,** welches alle Hausarbeit übern. u. auch etw. koch. kann, bei kleiner Fam.: Boeckhstr. 12, 2. St.

Per sofort ein ordentliches
Mädchen
zu kleiner Familie zur Aushilfe für einige Monate gesucht. Näheres **Schützenstraße 45,** 3. Stock links.

Gesucht nach München ein junges, gut empfohlenes Mädchen für alle Hausarbeit. Köchin vorhanden. Näh. Stefanienstraße 17, 3. Stock.

Alleinmädchen
mit guten Empfehlungen wird bei gutem Lohn auf **August** gesucht. Näh. Riefstahlstraße 6, 2. Stock, nachmittags 4—6 Uhr.

Gesucht
auf 1. Juli ein **Hausmädchen** bei gutem Lohn. **Hotel Grosse.**

Als Aushilfe
für den Monat Juli suche ich ein zuverlässig. **Mädchen,** das bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit verrichtet. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau **Dr. Sternberg,** Hirschstr. 39.

Weg. Erkrankung des Mädchens für einige Zeit zur Aushilfe ein anständiges **Mädchen** gesucht, das etwas kochen kann u. die Hausarbeit versteht. Zeugnisse erforderlich: Bismarckstraße 37a, 4. Stock. Zu melden bis 6 Uhr.

Für Monat Juli suche tagsüber ein
Kinderfräulein
zu 2 größeren Kindern (Mädchen) von 6 u. 8 Jahren. Hausarbeit oder Wäsche wird nicht verlangt. Offerten unter Nr. 6648 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Schneiderinnen
für mein Aenderungs-Atelier bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Hugo Landauer, Kaiserstraße 145,
Eingang Lammstraße.

Generalvertreter,
auch Nichtkaufmann, zur Uebernahme der alleinigen Vertretung unserer Maschinenfabrik **für den Karlsruher Bezirk** gesucht.
Vollständig unabhängige,
äußerst angenehme Position.
Herren, **welche** über 2000 M **in bar** verfügen, wollen umgehend schriftliche Offerten mit Angabe ihrer Vermögensverhältnisse einsenden an
Maschinenfabrik C. Bantelmann & Co., Hannover.

Wir errichten einem strebsamen, soliden Herrn ein Versandgeschäft unserer Fabrikate. Das Geschäft, nur Postversand, kein Ladengeschäft, bietet bei entsprechender Tätigkeit einträgliche, unabhängige
Selbständigkeit
und ist vorerst auch ohne Aufgabe des Berufes als Nebenerwerb zu betreiben. Verdienst ca. 2000 Mark im Jahre. Kaufmännische Vorkenntnisse wären nicht Bedingung, da von uns laufende Unterweisung erfolgt. In Betracht kommen nur gewissenhafte Leute, die ernstlich bestrebt sind, sich eine gewinnbringende Existenz zu gründen. Zur Uebernahme sind ca. 100 Mark Barmittel erforderlich.
Ausführliche Zuschriften sofort unter Nr. 6647 ins Tagblattbüro erb.

Städt. Arbeitsamt
Wir vermitteln
unentgeltlich
für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe 2c.):
gelernte und ungelernte Arbeiter jeder Art;
für den Haushalt:
Dienstboten und sonstige Hausangestellte;
für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe jegliches Personal, insbesondere:
Kellner, Köche, Hoteldiener, Hausburschen, Buffetdamen, Kellnerinnen 2c.
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
Telephon Nr. 629.
Geschäftszeit: werktags von 8 bis 12 und 2 bis 6 bezw. bis 7 Uhr bei der männl. Abteilung und Sonntags von 10 bis 12 Uhr für das Wirtschaftsgewerbe.

Städt. Arbeitsamt
Aushilfskellnerinnen,
einfache und bessere, **gesucht** für **jeweils Sonntags.**
Städt. Arbeitsamt
(weibl. Arbeitsnachweis): Zähringerstraße 100. Telephon 629.

Putzfrau,
saubere, pünktl., 3 Std. vorm. und 1 Std. nachmittags gesucht.
Waldstraße 30, 4. Stock.

Zuverlässige, fleißige
Monatsfrau
für 2 Stunden vormittags gesucht: Stefanienstraße 54, parterre.

Männlich

Stenotypist
oder **Stenotypistin** zum 1. Juli od. früher gesucht. Angebote mit Lebenslauf sowie Angabe des Gehalts unter Nr. 6636 ins Tagblattbüro erbeten.

Provinz-Bank
sucht per sofort oder Anfang Juli
Volontär.
Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf unter **P. 2042** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Karlsruhe.**

Tüchtige Privatreisende
für den Vertrieb überall gern gekauften täglich. Gebrauchsartikels gesucht. Verdienst 4—6 M täglich. Offerten unter Nr. 6646 ins Tagblattbüro erbeten.

Als
Lichtpauser
junger Mann gesucht, der schon solche angefertigt hat:
Kaiser-Allee 29.

Kutscher,
stadtkundiger, zuverlässiger, kann sofort oder später eintreten: Rheinbahnstr. 8.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Fräulein, das schon im Hotelbuffet tätig war, **sucht Anfangsstelle** in gutem Restaurant. Gefl. Offerten unter Nr. 6630 ins Tagblattbüro erbeten.

Fleißiges, junges Mädchen, welches schon gedient hat, sucht auf 1. Juli Stellung bei kleiner Familie. Näheres Weiherstraße 13 II in **Durlach.**

Städt. Arbeitsamt
Dienstboten.
Herrschaften.
Zur Beachtung:
Werktäglich 8—6 Uhr, nachmittags, **völlig unentgeltliche Vermittlung** von **Hausangestellten** jeder Art.
Besonderes Unterhandlungszimmer.
Städt. Arbeitsamt.
Weiblicher Arbeitsnachweis.
Geschäftszeit: 8—12 und 2—6 Uhr.
Telephon 629.

Chiromantin
empfiehlt sich in Hand- und Kopflinien-Deutung.
Zähringerstraße 26, parterre.

Weißnäherin, auch in sonst. Näharbeit. bew., nimmt noch Kundenhäuser an: **Kaiserstr.** 175, 6. Stock.

Bessere junge Witwe sucht Beschäftigung als Stütze der Hausfrau usw. Näheres bei **Th. Franz** hier, Bahnhofstraße 28, Seitenbau III.

Männlich

2 Musiker
(Violin und Klavier), konservatorisch gebildet, suchen für Sonntag nachmittag ständige Spielgelegenheit, evt. auch an Wochenabenden. Gefl. Off. unt. Nr. 6535 ins Tagblattbüro erb

Großstückmacher
sucht Arbeit für außer dem Hause.
K. Friedmann, Rudolfstraße 23.

Ein zwölfjähriger **Junge** sucht in seiner schulfreien Zeit **Beschäftigung.** Offerten Frau **Hilbert,** Humboldtstraße 18, 1. Stock.

Rollen-Umzüge
besorgt billig **K. Mulfinger,** Dienstmann Nr. 1, Lessingstraße 3a.

Verkäufe

Eine
National-Schreibkasse,
fast neu, ist billig abzugeben:
Johs. Schlaile, Douglasstr. 24.

Haus-Verkauf.
In einem Vorort Karlsruhe's ist ein neues 2stöckiges Haus mit je 4 Zimmern, Küche u. Bad. im Stock, mit Garten u. Waschküche, preiswert zu verkaufen. Offerten u. Nr. 6562 ins Tagblattbüro erb.

Hausverkauf.
Bachstraße, besseres Viertel, neues, gut gebautes 4 Zimmerhaus mit Garten zu 7% rentierend, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6598 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen
Anwesen Rheinstr. 13, rückwärts auf die verlängerte Sofienstraße stoßend, für jeden Betrieb geeignet. Zu erfragen **nur** Bunsenstraße 1 I bei Archit. **Heinrich Sexauer.**

Geschäft zu verkaufen.
Für einen energischen Herrn m. 2000 M ist Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Offerten unter Nr. 6632 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen
ein Abschlagschrank, Waschtisch mit Marmor, Handtuchständer, neuer Tisch, 2 m auf 1 m 30 cm, kl. Herd mit Messingstange, Kinderdreirad, Puppensportwägelchen, alles noch sehr gut erhalten, wegen Platzmangel billig abzugeben. Zu erfragen bei **Ludwig Glaser,** Kronenstraße 46, Hinth., 2. Stock.

Wegen Wegzugs zu verkaufen: 1 Plüschgarnitur, braun, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Waschtisch, 1 franz. Bettstelle (Mahagoni) mit Rost und Roßhaarmatratze, Nachttisch mit Marmorplatte, Federnbetten und verschiedenes: Karlstraße 20, 1 Treppe. Händler verbeten.

Pol. Bettstelle mit Rost u. Roßhaarmatratze billig zu verkaufen. Waldstraße 48, 2. Stock.

1 komplettes Bett,
25 und 35 M, zu verkaufen.
Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof lks.

Ein neuer, moderner **Küchenschrank,** naturlackiert, ist zu verkaufen: Putlitzstraße 5, parterre.

Ein großer **Ausziehtisch** (Nußbaum) und 6 Stühle zu verkaufen: Durlacher Allee 16, 1. Stock.

Sehr gut erhalten. **Chiffonniere, Spiegel u. Nähtisch** billig abzug. Kronenstraße 47, 2. Stock.

Ein vollständ. **Bett u. ein Radfahreranzug** billig zu verkaufen. Waldstraße 55, 2. Stock.

Eine **Bettlade,** nußbaum poliert, mit Rost, Matratze und Polster zu verkaufen: Ostendstraße 2, **5. Stock.**

Billig zu verkaufen kleine Waschkommode mit Marmor 18 M, gut erhalt. Sofa 12 M, schön. Küchenschrank 14 M, gr. zerlegbarer, fast neuer Kleiderschrank 25 M, Bettstelle mit Rost und Polster 12 M: Uhlandstraße 12, parterre.

Zu verkaufen:
Tischchen mit Marmorplatte,
Kinderbettstelle, poliert,
Dienstbotenbett,
Garderobeständer,
Kindertischchen,
Stuhlschlitten,
Blumenständer,
Badewanne,
Waschmaschine,
Ablaufbrett,
Waschbütte,
Korridorläufer,
Linoleumteppich,
Plüschteppich.
Westendstraße 29, 2. Stock.

2 gut erhaltene **Fenstertritte,** auch geeignet für Schuhmacher, werden billig abgeg.: Sofienstr. 54, hint. Hof.

Möbel,
einzelne, und komplette Aussteuern, gediegen, stabile Ausführung, sehr preiswürdig zu verkaufen: Möbelfabrikation **Ludwig-Wilhelmstraße 17,** beim Durlacher Tor.
Ein Posten
Bücherschränke, Schreibtische, Flurgarderoben besonders billig.

Pianino,
beinahe noch wie **neu** u. sehr gut **im Ton,** ist **preiswert** abzugeben: Werderstraße 80, parterre.

Pianino,
kreuzsaitig, zu verkaufen.
Sofienstraße 13, parterre.

Flügel,
Wiener Fabrikat, tadellos im Stand, schöner Ton, für 150 Mark zu verkaufen bei **Stöhr,** Ritterstraße 11.

Piccolowagen und Motorrad
billig zu verkaufen. Näh. Gartenstraße 57, in der Wirtschaft.

Fahrrad,
Freilauf, fast neu, billig abzugeben: Markgrafenstr. 16, 2. Stock.

Ein gebrauchtes **Fahrrad, 2 Kanarienvögel** und **2 schöne Nähschatullen** billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Zwei Markisen
fast neu, billig abzugeben. Näheres Karlstraße 22 im Kontor.

Herren-Fahrrad mit Freilauf spottbillig abzugeben: Markgrafenstr. 25, 4. St. lks.

Herrenrad, fast neu, Torp.-Freil., sehr billig abzugeben.
Marienstraße 19, 4. Stock.

Herrenrad, gute Marke, mit Freilauf, billig zu verkaufen.
Schillerstr. 50, Eingang Hoftor.

Herren-Fahrrad mit Torp.-Freil. und ein **Kinderwagen** billig zu verkaufen: Adlerstraße 17, 3. Stock.

Kinder-Sportwagen, zusammenlegbar, wie neu, preisw. zu verk.
Veilchenstr. 29, 2. Stock links.

Korbwagen,
fast neu, zu verkaufen.
Zähringerstr. 39, Hinterh., part.

Zu verkaufen:
Neuer elegant. Mantel u. Hut, sowie schönes Eolienne-Kleid, Mittelfigur, billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 6634 ins Tagblattbüro erb.

Gehrockanzug,
schwarz, beinahe noch neu, f. mittl. Figur passend, ist sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Zu verkaufen: gut erhaltener **Kohlen-** und **Gasherd.**
Philippstraße 27, 2. Stock lks.

Gasbadeofen
mit Zimmerfeuerung und Brause, Innenteile Kupfer, sehr gut erh., M 55, zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro.

Badewannen, Badeöfen
und Badeeinrichtungsgegenstände, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstraße 44.

Sparkochherde
und transportable **Waschkessel,** mit Email- u. Kupferkessel, Biedermannsche Konstruktion, sind in allen Größen vorrätig. Ebenso werden **Ersatzteile** von **Herdplatten** billigst geliefert und **Reparaturen** und **Ausmauern** an Herden prompt besorgt. **Wärmeöfen** für Schneiderbügeleisen sind auf Lager.
Schlosserei Bürgerstraße 9.

Gut erhaltene **Wagen** (Federn und Rungen) sowie **Pferdegeschirr** zu verkaufen: Marienstraße 60.

Günstige Gelegenheit für Hausbesitzer.
Kleinere Posten zurückgesetzte **Tapeten** zu äußerst billig. Preisen: Markgrafenstraße 41 im Hof.

Tannendielen:

206 St.	3,00 lg.,	25 brt.,	45 mm dick,	6,953
156 „	4,80 „	18 „	„ „ „	6,067
368 „	5,30 „	18 „	„ „ „	15,798
204 „	5,70 „	18 „	„ „ „	9,419

zus. **38,237** cbm, billig zu verkaufen bei **Chr. Keller** in **Calmbach** (Württbg.).

Gartenerde
und **Sand**
in großen Quantitäten gratis abzugeben; eventl. Zufuhr erfolgt gegen Erstattung des Fuhrlohnes.
Näheres Baugeschäft
Wilh. Stober,
Rüppurrerstraße 13.

Reinrassige, franz., auf Meute eingejagte **St. Hubert-Hündin, seltenes Prachtexemplar,** 2jährig, **Leithund,** unter Garantie für 500 **Mark zu verkaufen.** Off. unt. Nr. 6645 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufgesuche

Welcher Besitzer verkauft sein **Wohn-, Privat-, Geschäfts-** oder **Landanwesen** verschwiegen? Off. an **R. Weirich** bis zum 20. postlagernd **Rastatt.**

Haus zu kaufen gesucht.
In der **Ettlinger-,** Karl- oder Rüppurrerstraße wird ein Haus mit Einfahrt und größerem Platz (ca. 600 bis 800 qm) zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6536 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplatz
in der südwestlichen Stadtlage zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter Nr. 6603 ins Tagblattbüro erb.

Gebisse,
alte, zerbrochene und schlechtsitzende, werden angekauft: Waldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stock.

Marktwagen
zu **kaufen** gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 6641 ins Tagblattbüro erb.

Altertümer
werden fortwährend **angekauft: Saffe,** Waldstraße 12.

Alte **Flaschen kauft** zu höchsten Preisen
Frau **Hunn,** Durlacherstraße 59 I.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.
Gefl. Offerten erbittet
An- u. Verkaufs-Geschäft
Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Hohe Preise
für getragene
Herren- und Damen-Kleider
Schuhe, Stiefel usw. zahlt und bittet um Offerten
Weintraub,
Kronenstraße 52.

Getragene Kleider
Möbel
Schuhe kaufe ich stets zu sehr hohen Preisen. Postkarte erbeten an
A. Czelewizki,
Markgrafenstrasse 7.

Kaufe nur Montag, den 17. Juni, von 10 bis 6 Uhr,
ganze und zerbrochene
künstl. Gebisse
im Hotel „**Prinz Max**", Adlerstr. 37, Zimmer 2, 1. Etage.
Frau **Willig** aus **Bremen.**
NB. **Zahle pro Zahn bis 1 Mk.**

Nächste Woche!
Ziehung sicher 19. Juni
Offenburger 1 Mark-Lotterie.
Gesamtw. d. Gew.
30000 M
14 Gew.
15400 M
536 Gew.
14600 M
Invaliden-Geld-Lotterie
Zieh. garant. 29. Juni.
2928 nur Bargew.
44000 M
Hauptgew.
20000 M
Lose beid. Lott. à 1 M, 11 L. 10 M, Porto u. Liste je 25 Pf empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langstrasse 107.
In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15, **Gebr. Göhringer,** G. m. b. H., Kaiserstr. 60, **E. Flüge, L. Michel, Fr. Haselwander, J. Dahringer, E. Schönwasser.**

Städt. Arbeitsamt
Städtische Rechtsauskunftstelle
(städt. Arbeitsamt),
Zähringerstraße 100,
Erdgeschoß,
erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat und Auskunft, vornehmlich in Sachen des **Arbeits-** und **Dienstvertrags,** der **Kranken-, Unfall-** und **Invalidenversicherungsgesetzgebung,** des **Mietsrechts,** in **Militär-, Steuer-** und **Staatsangehörigkeitssachen** usw. **Kostenfreie Anfertigung von Schriftsätzen in Rechtssachen.**
Sprechstunden: Werktäglich von 8 bis 12 Uhr vormittags.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Für die Reise

Reise-Anzüge
aus gemusterten Strapazierstoffen, mod. dessiniert, ein- und zweireihige Formen, tadellos in Schnitt und Sitz . . Mk. 20.– bis 48.–

Reise-Anzüge
aus elegant gemusterten Cheviots, teils echt englisch, in hochaparten Farben, Ia Arbeit u. tadellos in Sitz u. Chic Mk. 32.– bis 68.–

Sport-Anzüge
aus Loden und Fantasie-Stoffen, mit langen und kurzen Hosen, in praktischen, kleidsamen Fassons . . . Mk. 20.– bis 50.–

Strand-Anzüge
a. Flanell, Lüster, Seide, Tussor u. Leinen, in mod. Fass., waschecht u. dauerhaft Mk. 18.– bis 65.–

Tennis-Hosen
in weiß u. grau, einfarbig u. gestreift Mk. 4.50 bis 16.–

Reise-Ulster
mit und ohne Futter, ein- und zweireihig gearbeitet, hochaparte Piecen, aus teils echt englischen Stoffen Mk. 24.– bis 68.–

Reise-Mäntel
aus Cheviot, Homespune, Covercoat, Loden und Gummi, in offenen und hochgeschlossenen Fassons . . . Mk. 19.– bis 42.–

Loden-Mäntel
in verschiedenen Fassons, wasserdicht imprägn., auch für Damen vorrätig Mk. 18.– bis 36.–

Loden-Pelerinen
wasserdicht imprägniert, in allen Längen, auch für Damen vorrätig . . . . Mk. 10.– bis 25.–

Wasch-Westen
in hundertfacher Auswahl, aus Ia Qualitäten, vorzüglich in Sitz und Schnitt Mk. 3.25 bis 11.–

Besonders preiswerte Spezial-Marken:

Art. **Ostende**
Sacco-Anzug a. imit. Rohseide, mod. Form mit Schlitz, garant. waschecht Mk. 20.50

Art. **Rügen**
Sacco-Anzug, eleg. Lüster, hellmode mit feinen Streifen und dunkelblau mit weißen Streif., hervorr. chick, modernste Form Mk. 32.50

Art. **Nizza**
Flanell-Hose, weiß und hellgrau, einfarbig, reine Wolle, eleg. verarbeitet Mk. 16.– und 15.50

Art. **Dobel**
Sport-Anzug aus einfachem und gemustertem Loden . . . . . Mk. 25.75

Art. **Feldberg**
Sport-Anzug aus gemusterten Fantasiestoffen, Strapazierqualitäten Mk. 32.–

Art. **Innsbruck**
Sport-Anzug aus mod. gemusterten Stoffen in englischem Geschmack, verschied. Dessins . . . Mk. 38.–

Spezialgrößen für korpulente Herren.

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Braut-Ausstattung

— ausschließlich eigenes Fabrikat —

ist für einige Tage in meinem Schaufenster ausgestellt

August Schulz

Inh.: Ernst Finkenzeller.

Gegründet 1878 Wäschefabrik Herrenstraße 24.

Münchener Löwenbräu

in 1/1 und 1/2 Flaschen,

von 10 Flaschen an frei ins Haus geliefert, empfiehlt

Jacob Möloth, zum Krokodil,

Niederlage und Vertretung der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München.

Sämtliche Sorten Frachtbriefe und Deklarationen

für den **Inneren und Internationalen Verkehr** (exkl. Rußland), sowie für den **Levanteverkehr** mit badischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Eindrucke, liefert

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.,

Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh 6½ Uhr unser lieber Sohn und Neffe

Eugen

von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

In tiefster Trauer:

Familie Möhringer.

Familie Hartmann.

Karlsruhe, den 14. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kaiser-Allee 67.

Für die zahlreichen, wohltuenden Beweise der Teilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich herzlichen Dank.

Clara Kempf.

Gottesdienste. — 16. Juni.

Evangelische Stadtgemeinde.

„Gustav-Adolf-Fest."

Die Kollekte in allen Festgottesdiensten fällt dem Gustav-Adolf-Verein zu.

Stadtkirche. ½9 Uhr Militärgottesdienst fällt aus.
10 Uhr Festgottesdienst: Festprediger Professor D. Sinend aus Straßburg; Diaspora-Redner: Pfarrer Jöst aus Renchen.
Zu diesem Gottesdienst sind die Ehrengäste, Vertreter und Gäste von auswärts eingeladen.

Kleine Kirche. 6 Uhr: Begrüßungen der Vorsteher der Nachbarvereine der Gustav-Adolf-Stiftung u. anderer Korporationen.

Schloßkirche. 10 Uhr festlicher Gottesdienst: Prediger Stadtpfarrer Speyrer-Rastatt; Diaspora-Redner: Pfarrer Spitzer-Achern.

Johanneskirche. ½9 Uhr Christenlehre im Gemeindehaus: Stadtpfr. Hesselbacher.
½10 Uhr festlicher Gottesdienst: Prediger Pfarrer Maas-Laufen; Diaspora-Redner: Pfarrer Herbold-Elsenz.
¼12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfr. Simon-Boxberg.

Christuskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst: Stadtvikar Rinkler.
10 Uhr festlicher Gottesdienst: Prediger Stadtpfarrer Weber-Pforzheim; Diaspora-Redner: Pfarrer Renner-Kenzingen.
¼12 Uhr Kindergottesdienst.

Gemeindehaus der Weststadt. Gottesdienst und Kindergottesdienst fällt aus.

Lutherkirche. ½10 Uhr festlicher Gottesdienst: Prediger Stadtpfarrer Götz-Heidelberg; Diaspora-Redner: Pfarrer Hummel-Kadelburg.
¼12 Uhr Kindergottesdienst: Pastorationsgeistl. Demuth-Todtnau.

Gartenstraße 22. Der Gottesdienst fällt aus.
¼12 Uhr Christenlehre: Stadtpf. Rapp.

Grabkapelle. Der Gottesdienst fällt aus.

Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Katz.
Abends ½8 Uhr: Hilfsgeistlicher Sitzler.

Evang. Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Kadettenhauspfarrer Schmidt.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlb.) ½10 Uhr Gottesdienst: Stadtvikar Hessig.
¾11 Uhr Christenlehre: Stadtvikar Hessig.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (alte Friedhofkapelle, Waldhornstr.) Vorm. 10 Uhr: Pfr. Fuchs.
Christenlehre: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes.

Wochengottesdienste.

Donnerstag, 20. Juni.

Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfr. Kühlewein.

Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfr. Weidemeier.

Ev. Stadtmission, Vereinshaus, Adlerstraße 23.
¼12 Uhr Kindergottesdienst Adlerstraße 23: Stadtm. Lieber.
¼12 Uhr Kindergottesdienst in der Johanneskirche.
¼12 Uhr Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle: Stadtvikar Brauß.
½3 Uhr Jungfrauenverein von Frl. Heck, Erbprinzenstraße 12 (Jugendabteilung). 3 Uhr Jungfrauenverein von Fräul. Schweickert, Marienstraße 1. 4 Uhr Jungfrauenverein von Fräul. Weber, Erbprinzenstr. 12. 4 Uhr Jungfrauenverein d. Schwester Lene, Adlerstr. 23. 5 Uhr Abendgottesdienst fällt aus.
Montag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Augustastraße 3: Stadtmissionar Höschele.
Mittwoch, abends 8 Uhr, Allgemeine Bibelstunde: Stadtm. Lieber. Predigtausgabe.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetstunde für Frauen.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für den Jugendverein: Stadtm. Höschele.
Freitag, abends ¼7 und ½9 Uhr. Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst,
Abends ½9 Uhr Blaukreuzversammlg.

Christl. Verein junger Männer, Kreuzstraße 23.
Sonntag, abends ½9 Uhr: Vortrag von Sekr. Wucher über Jesuitenorden.
Montag abends ½9 Uhr Singstunde.
Dienstag, abends ½9 Uhr, Bibelbesprechung für Männer.
Donnerstag, nachm. ½3 Uhr, christl. Bäckervereinigung.
Donnerstag, abends ½9 Uhr, Bibelbesprechung der älteren Abteilung.
Samstag, abends ¾9 Uhr, Gebetsstunde.

Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77.
Vormittags ¼12 Uhr, Sonntagsschule.
Nachm. 3 Uhr Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies.
Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.
Abends 8 Uhr: Vortrag von Pfarrer Graebener. Thema: „Der Welt Feindschaft u. Gottes Freundschaft".
Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung.
Montag, ab. ½9 Uhr, Blaukreuzverein.
Dienstag, abends ½9 Uhr, Bibelbesprechung im Männer- und Jünglingsverein.
Mittwoch, abends ¼9 Uhr, Allgem. Versammlung: Stadtmiss. Kies.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Töchterverein.
Donnerstag, abends ¼9 Uhr, Allgemeine Versammlung Durlacherstraße 32.
Samstag, ab. ½9 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.

English Church Services
are held in the Pfründnerhaus, Kaiserplatz,
Sundays 8¼ H. C. 11 Morning Service. 12 H. C.
Rev. E. H. Tottenham M. A., Karlstrasse 49a.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde (Karlstraße 49b).
Vorm. ½10 Uhr Predigt.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachmittags 5 Uhr Predigt.
Montag, abends ¼9 Uhr, Jünglings- und Männerverein.
Mittwoch, abds. ¼9 Uhr, Bibelstunde. Prediger Scharpff.

Zionskirche der Ev. Gemeinschaft (Beiertheimer Allee 4).
Vorm. ½10 Uhr Predigt: Prediger Becker.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. ¼4 Uhr Predigt: Prediger Eisele.
Nachm. ½5 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag, abends ¼9 Uhr, Gebetsversammlung.
Mittwoch, abends ½9 Uhr, Jünglings- und Männerverein.
Donnerstag, abds. ¼9 Uhr, Bibelstunde.

Vereins-Versammlungen.

Sonntag, 16. Juni.

¼4 Uhr: Verein konfirmierter Mädchen, Waldhornstraße 11 u. Adlerstraße 7.
4—6 Uhr: Jungfrauenverein, Stefanienstraße 22.

Montag, 17. Juni.

Abends 8 Uhr: Bibelkränzchen für Mädchen, Waldhornstraße 11.
Abends 8 Uhr: Lutherbund im Konfirmandensaal der Lutherkirche.

Dienstag, 18. Juni.

Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Töchter im Konfirmandensaal der Lutherkirche. (Aeltere Abteilung).
Abends 8¼ Uhr im Gemeindehaus der Südstadt: Bibelbesprechung.
Evang. Gemeindehaus, Geibelstraße 5 (Stadtt. Mühlb.): 8 Uhr abends Vereinigung konfirmierter Söhne: Stadtvikar Hessig.

Mittwoch, 19. Juni.

8 Uhr: Schüler-Bibelkränzchen, obere Abt.: Waldhornstraße 11.
Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Töchter (jüng. Abt.) im Konfirmandensaal der Lutherkirche.

Freitag, 21. Juni.

Evang. Gemeindehaus, Geibelstraße 5 (Stadtt. Mühlb.): 8 Uhr abends Vereinigung konfirmierter Töchter Dekan Ebert.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse.
6 Uhr hl. Messe.
7 Uhr heilige Messe.
½9 Uhr Militärgottesdienst m. Pred.
½10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.
¼12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
½3 Uhr Christenlehre für Mädchen.
3 Uhr Herz Jesu-Andacht.
½8 Uhr 3. Aloysius-Andacht mit Predigt.
Mittwoch, Donnerstag u. Freitag abends ½9 Uhr religiöse Vorträge für die Jungfrauenkongregation in der St. Vinzentiuskapelle.
Freitag 6¾ Uhr Herz-Jesu-Amt mit Litanei.

St. Bernharduskirche. 6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
½10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
2 Uhr Christenlehre für Mädchen.
½3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.
4 Uhr Versammlung des 3. Ordens mit Predigt und Generalabsolution.
Freitag 7 Uhr Herz Jesu-Amt; abends ½9 Uhr Müttervereln.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse, Monatskommunion d. Männer und Generalkommunion der Jünglinge.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
½10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
2 Uhr Christenlehre für Jünglinge.
½3 Uhr Vesper.
Donnerstag, abends ½9 Uhr, kirchl. Versammlung der Jungfrauenkongregation.
Freitag 7 Uhr Herz Jesu-Amt.
½8 Uhr abends Herz Jesu-Andacht.

St. Vinzentiuskapelle. ¼7 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt mit Aussetzung des Allerheiligsten und Predigt. Das Allerheiligste bleibt den Tag über bis 6 Uhr in der Monstranz ausgesetzt. Von 1 bis 2 Uhr Anbetungsstunde für Männer.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Frühmesse und Generalkommunion sämtl. Jugend, Mädchen und Jünglinge.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
½10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.
¼12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. und Aloysiusfeier.
2 Uhr Christenlehre für Mädchen.
½3 Uhr Andacht zum guten Tod und Segen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 8 Uhr heil. Messe.

Städtisches Krankenhaus. ¼9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Kathol. Kapelle des Kadettenhauses. 7¼ Uhr früh, Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Holtzmann.

St. Peter- und Paulskirche.
¾6 Uhr Beichtgelegenheit.
6 Uhr Frühmesse.
6, ½7 und ½8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
½8 Uhr Deutsche Singmesse mit 5. Generalkommunion der Jünglingssodalität.
½10 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred.
½2 Uhr Christenlehre für Mädchen.
2 Uhr Vesper.
3 Uhr Andacht des Müttervereins mit Predigt.

Rüppurr (St. Nikolauskirche).
9 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.

St. Josephskirche (Stadtt. Grünwinkel). 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion u. Beichtgelegenheit.
7 Uhr heil. Kommunion.
9 Uhr Hauptgottesdienst m. Amt u. Predigt.
½2 Uhr Christenlehre.
2 Uhr Vesper.

St. Michaelskirche (Beiertheim). 6 Uhr Austeilung d. hl. Kommunion für die Teilnehmer der Alexianischen Sonntage.
½7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion der Frauen.
¼9 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
½10 Uhr Festgottesdienst aus Anlaß des Jubiläums der Feuerwehr mit Hochamt und Predigt.
¾11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
1 Uhr Christenlehre f. Jünglinge.
½2 Uhr Herz Mariä-Andacht mit Segen.
2 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Predigt und Segen.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. 10 Uhr Stadtvikar Köpfer.